

Bezugsgebühr:

Ministerialer Ausgabe durch einen
Posten abzahlt und bezahlt, an
Gesetz- und Regierung nur einmal
so viel, so oft, durch aufdringliche Com-
munisten so oft, so oft, so oft,
durch die Städte, durch die Städte, im
Land mit entsprechenden Beiträgen.
Wiederholung aller Art ist in Original-
Mitteilungen nur mit beständiger
Quellenangabe. Preis: 7
Münze. Nachdrückliche Sonder-
ausgabe ist die zweite unverbindlich;
Sonderausgabe. Wenn private Werke
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Werke:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
Eiserne Oesen und Herde, Haush., Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Gegen übelen Mundgeruch

Zahnkaries, entzündliche Zustände des Zahnschleches, empfiehlt sich der
Gebrauch von **Lysoform-Kalzichloricum-Zahnpaste** in
zu 25 Pf. Verwandt nach Konserven. Nur echt mit Rezeptur „Mutter Anna“.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Vorzüglich für
Zähne und Zahnflüsse
mit Vanille.
E. Böhme's
rother Gartenschlauch.
C. Lüttich, 13. Lößnitzauer Platz, Dresden-Albertstadt.



Anzeigen-Carl.

Verkauf von Aufstellungen
bis nachmittags 3 Uhr. Samm- und
Reisepost nur Maximalpreis zu 100
11 bis 12 Uhr. Die 2 Halbtags-Sammel-
seite von 8 Silber 20 Pf. An-
hängungen auf der Maximalseite
20 Pf.; bei doppelter Seite auf Letzter-
seite 30 Pf., als Einzelblatt Seite
so Pf. Die Nummern und Seite-
und Seitenzahlen 1 proline Gravur
so Pf., auf Maximalseite 20 Pf.,
doppelter Seite auf Letzterseite und als
Einzelblatt 30 Pf. Auswärtige Auf-
drucke mit gegen Vorabstanzung.
Belegblätter sollen 10 Pfennig.

Herausgeber: Nr. 11 und 3000.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände

Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstraße 1-3, Hofgebäude.

Fr. 121. Spiegel: Ministerwechsel in Österreich. China, Studienkommission, Metallarbeiterbewegung, Grau- u. Schantwolle, Wintmahl, Witterung; Arztag, 4. Mai 1906.

Der Ministerwechsel in Österreich

ist nicht überraschend gekommen, denn mit jedem Schritte auf dem Wege zur Wahlreform wuchsen die Schwierigkeiten für den Ministerpräsidenten Freiherr v. Gauths dermaßen, daß man schon seit Wochen jeden Augenblick auf seine Amtsniederlegung gefaßt sein mußte. Vorgestern sind die Würfel endgültig gefallen: nach amtlicher Bekanntmachung hat Freiherr v. Gauths seine Entlassung erhalten, und gleichzeitig ist Prinz Konrad zu Hohenlohe zu seinem Nachfolger ernannt worden. Es ist dem bisherigen Leiter der österreichischen Politik nicht vergönnt gewesen, daß von ihm angefangene Werk selbst zu vollenden und sich mit der Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts für Österreich einen hervorragenden Platz in der Geschichte seines Landes zu sichern. Himmerhin hat er ein gutes Absehen dadurch hinterlassen, daß er — nach einer anfänglich recht widersprüchlichen Haltung in Sachen der Wahlreform — sich schließlich so mit seiner Vorlage identifizierte, daß es für ihn, um mit seinen eigenen Worten zu reden, nur „Sturz oder Erfolg“ in dieser Frage geben konnte. Er hat sein Werk wohl gemacht und ist gegangen, als er der abschließenden Haltung des Volksclubs machtlos gegenüberstand. Etwa waren im Gange der Verhandlungen mit den einzelnen Parteien, besonders mit den Deutschen und Tschechen, Erfolge zu verzeichnen, die ein Kompromiß in greifbare Nähe rückten, als der Unsturm der Polen gegen das Kabinett Gauths erfolgte. Bekanntlich wollte der Ministerpräsident, um der Wahlreform ihren Weg durch die manigfachen Schwierigkeiten zu bahnen, eine Verbesserung bezüglich der gerechten Verteilung der Mandate auf die einzelnen Nationalitäten und in Verbindung damit eine Parlamentarisierung des Ministeriums herbeiführen. Was das Kompromiß bezüglich der Mandatverteilung anlangt, so liegt es zwar nicht schwarz auf weiß vor, aber soviel ist doch in die Öffentlichkeit durchgeföhrt, daß es dem Ministerpräsidenten so gut wie gelungen war, die Slawen von der unabdingten Notwendigkeit einer Vermehrung der deutschen Mandate und einer, wenn auch vom deutschen Standpunkt aus noch lange nicht ausreichenden Besserung des Verhältnisses der deutschen zu den slowakischen Mandaten zu überzeugen. Von 80 neu zu schaffenden Mandaten sollten den Deutschen 15, den Italienern 2, den Polen 12 und den Tschechen nur 1 zufallen. Der slowakische Block würde damit auf 243, der deutsch-romänische Block auf 242 Mandate steigen. Gegen dieses Kompromiß, daß der Annahme seitens der Deutschen und Tschechen nicht allzu fern war, setzte der Vorstoß des Volksclubs ein, der für Polen allein 118 Reichsratsmandate und außerdem eine Erweiterung der galizischen Landesautonomie verlangte. Da Freiherr v. Gauths hierauf nicht eingehen konnte und wollte, so mußten Parlamentarisierung des Kabinetts und Kompromiß scheitern. Vielleicht hätte der bisherige Ministerpräsident es trotzdem ver sucht, auf neuen Wegen und mit neuen Mitteln den Widerstands- und Vergörungspolitik des Volksclubs Herr zu überwerben, wenn nicht die Zeit ihn gedrängt hätte. Die Entscheidung mußte aber jetzt kommen, weil nach einer Vereinbarung des neuen ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle mit Kaiser Franz Joseph die Delegationen in der ersten Woche des Juni sich versammeln sollen. Wenn im Juni eine Delegationsession stattfinden soll, dann müssen vorher die Delegationen gewählt werden, und das Abgeordnetenhaus kann nicht früher aufgelöst werden, als es die Wahl vollzogen hat und die Delegationsession beendet ist, weil die österreichischen Delegierten mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses, von dem sie entsendet sind, auch ihr Delegationsmandat verlieren würden. So lange dieser Termin für die Delegationsession nicht festgestellt war, gab es für den Fall, daß die Polen das Kompromiß zum Scheitern brachten, für den Minister zwei Möglichkeiten: er könnte entweder das Abgeordnetenhaus auflösen oder er könnte austrittnehmen. Die eine dieser Möglichkeiten, die Auflösung, war für ihn bis nach Beendigung der Delegationsession enthalten und damit wurde der Ministerpräsident eines der wichtigsten Waffensmittel im Kampfe gegen den Widerstand der Parteien beraubt.

Das Ministerium Gauths ist nun tot; in der Erinnerungen fluchtet wird es bald vergessen sein, besonders in Österreich, aus dessen politischem Leben das Wort austritt: Nur der Wechsel hat Bestand. Schon hat sich der neue Herr, Prinz Hohenlohe, auf den Thronstuhl seines Vorgängers gesetzt, um das österreichische Volk in das gelobte Land des so heil umstrittenen allgemeinen, gleichen Wahlrechts zu führen. Ob ihm gelingen wird, was so unendlich schwer ist? ... Sicher bringt er für sein schweres Amt viel gute Chancen mit: die Spannkraft der Jugend — ist der neue Ministerpräsident doch erst 42 Jahre alt —, eine ungewöhnliche Begabung, große Arbeitskraft, moderne Ideen und last not least eine bestechende Liebenswürdigkeit, die ihn besonders für die Durchführung von Kompromißverhandlungen geradezu prädestiniert, wie seine Erfolge auf diesem Gebiet als Bezirkshauptmann in Teplich und Landespräsident in der Bukowina beweisen. Wie in Wiener politischen

Kreisen gesprochen wird, läßt der Umschau, daß gerade er — der wegen seiner freien und großzügigen staatsmännischen Anschauungen der „rote Prinz“ betitelt wird — zum Nachfolger des Barons Gauths ernannt worden ist, deutlich erkennen, daß an maßgebender Stelle der alte Kurs bezüglich einer möglichst schnellen Durchführung der Wahlreform beibehalten worden ist. In den letzten Tagen sind zwar verschiedentlich Stimmen laut geworden, die anlässlich der Kabinettsskrise einen Stimmenumschlag an höchster Stelle witterten, aber sie scheinen unrecht zu haben. Denn wenn die Wahl der Krone auf den Prinzen Hohenlohe gefallen ist, der als aufrichtiger Anhänger des allgemeinen, gleichen Wahlrechts bekannt ist, so bürgt schon diese Tatsache allein dafür, daß Kaiser Franz Joseph nach wie vor an der Wahlreform festhält. Vom Kaiser, der, nebenbei bemerkt, Hohenlohes Vater ist, wird erzählt, daß er Prinz Hohenlohe sehr zurechnen möchte, daß schwierige Amt anzunehmen. Als er seine Einwilligung hatte, achtete er ihm große Vollmachten zu nicht nur betreffs der Wahlreform, sondern auch der übrigen Politik. Hohenlohe macht kein Hehl daraus, daß er vieles an der Wahlreformvorlage ändern wird. In welcher Richtung sich diese Aenderungen bewegen werden, steht natürlich noch nicht fest, aber soweit hat sich Prinz Hohenlohe schon jetzt geäußert, daß er den Polen für Polen sein Mandat mehr zu austeilen wird. Wie er ihren Widerstand brechen will, ist sein Geheimnis, von dem bereits die nächsten Tage den Schleier weichen müssen. Reicht wird dem Prinzen die Sache jedenfalls nicht gemacht werden, denn die ablehnende Haltung des Volksclubs richtet sich gegen das Gesetz selbst und gegen die Idee des allgemeinen Wahlrechts, auf der es sich aufbaut.

Freiherr v. Gauths hat dem neuen Minister gut vorgearbeitet, und es wird nun Sache des Prinzen Hohenlohe sein, die ziemlich weit gediehenen Kompromiß-Verhandlungen zu einem guten Ende zu führen. Dies wird ihm vielleicht gelingen, wenn man von dem Empfang, der ihm in der österreichischen Presse geworden ist, auf die Zukunft schließen darf. Besonders die deutschen Parteien bringen dem neuen Kabinett sehr herzliche Sympathien entgegen. In der „Deutschnationalen Korrespondenz“ z. B. heißt es: „Man hofft, daß der durch die bekannten parlamentarischen Räume herbeigeführte Wechsel in der Beitung des Kabinetts der Durchführung der von Baron Gauths begonnenen Arbeiten zu Statten kommen werde. Die Lösung der Wahlreformfrage wird die erste und wichtigste Aufgabe auch des neuen Ministerpräsidenten sein. Prinz Hohenlohe dürfte ebenso wie Baron Gauths den Versuch unternehmen, durch ausgleichende Kompromisse die nötige Mehrheit für die Wahlreform herzustellen und einem zarten Kompromiß der parlamentarischen Beratung die Wege zu ebnen. Er hat hierbei wesentlich günstigere Chancen als sein Vorgänger, und man kann mit einiger Berechtigung annehmen, daß er Erfolg haben wird. Von einer bestimmten Beurteilung der politischen Situation kann so lange nicht die Rede sein, bevor nicht Prinz Hohenlohe den Parteien die Grundzüge der von ihm einzuschlagenden Politik bekanntgegeben hat. Für die deutsche Volkspartei hat die Berufung des Prinzen Hohenlohe irgendwelche Aenderung ihrer Stellung zur Wahlreform selbstverständlich nicht herbeigeführt; der Verbund ist noch wie vor der Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, er hält aber auch daran fest, daß das Interesse des Deutschen Reichs an dem Regierungsentwurf eine Reihe von Aenderungen notwendig macht, die von der deutschen Volkspartei auch bisher vertreten wurden. Sollte eine Verknüpfung der Wahlreform mit einer Erweiterung der Landesautonomie in Frage kommen, müßte die deutsche Volkspartei entschieden dagegen Stellung nehmen. In der zweiten wichtigen Frage, in welcher Weise das Verhältnis zwischen Österreich und Ungarn an ordnen sein wird, wird die deutsche Volkspartei den von ihr bisher eingenommenen Standpunkt auch dem neuen Ministerpräsidenten gegenüber in seiner Weise ändern. Die deutsche Volkspartei wünscht, daß die österreichische Regierung stark genug sei, um alle ungerechten, übertriebenen oder einseitigen Ansprüche Ungarns zurückzuweisen und daß wirtschaftliche und staatliche Interesse der diesseitigen Reichshälfte in jedem einzelnen Punkte mit der gleichen Entschiedenheit zu wahren, wie sie für Ungarn von den dortigen Ministerien sicher zu erwarten ist.“

Neueste Drahtmeldungen vom 3. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Bri.-Tel.) Auf der Tagessordnung steht zunächst die sozialdemokratische Antrittsrede wegen der Ausschaltung russischer Staatsangehöriger durch den Polizeipräsidenten von Berlin unter Beteiligung des preußischen Ministers des Innern, was die Antrittsrede im Widerspruch mit Artikel 1 des deutsch-russischen Handelsvertrags stehend erachtet. — Staatssekretär Graf Bödöw erklärte: Nach der Reichsversammlung unterliegt die Fremdenpolizei allerdings der Beaufsichtigung und Überwachung des Reiches. Diese Verfassungsbefreiung hat aber, so lange sie nicht auf dem Wege der Spezialgelehrung durchgeführt ist,

nur einen provisorischen Charakter. So lange eine solche Spezialgelehrung noch nicht erfolgt ist, bleiben die einzelstaatlichen geistlichen Vorschriften über die Fremdenpolizei in Kraft. Die Einzelstaaten behalten alle beständigen Privilegien und Rechte, soweit sie nicht durch Reichsgelehrung geändert sind und können verlangen, daß sie in dieser ihrer geistlichen Sphäre durch das Reich nicht eingesenkt werden. Die Bezugnahme auf Artikel 1 des Handelsvertrags mit Russland ist unangreifbar. In Absatz 2 des Artikels heißt es ausdrücklich: Es betrifft jedoch darüber hinaus den Vertragsschließenden Einverstandniss, daß die Sonderregel über Handel, Gewerbe und Polizei nicht berührt werden, welche in jedem der Vertrags schließenden Ländern oder gelten werden und sich auf Ausländer beziehen. Ich bemerke noch, daß auch in dem Niederlassungsvertrag mit der Schweiz ausdrücklich steht, daß dadurch die Fremdenpolizei nicht berührt wird. Auch das Kreisrätegesetz bestimmt, daß die Rechte der Niederlassung und Kreisräte lediglich Einheimische haben, das aber dadurch die Rechte gegenüber Ausländern nicht berührt werden. Aus diesen Gründen lehnt es den Reichstag, ob die Antrittsrede zu beantworten, ganz abgesehen davon, daß es sonst unangewidbar wäre für die Reichsflüchtlinge, allen den einzelnen Auswanderungsverhältnissen in den Einzelstaaten nachzuhören. — Abg. Singer (Soz.) beantragt Bekanntmachung der Antrittsrede. — Der Antwo. findet, da außer den Sozialdemokraten auch die Kreisräte und das Zentrums sich dafür erheben, die erforderliche Unterstützung. Die Be- sprichung eröffnet Abg. Bebel (Soz.), der in der Abstimmung der Antwort eine Mischung des Reichstages sieht. Durch die Ausweisungswirksame Konflikte mit auswärtsigen Mächten entstehen könnten, handelt es sich auch um eine Reichsflüchtlinge. Die russischen Einwohner hätten ein Recht, sich hier niedergelassen. Die Auswanderungen verletzen also den Vertrag. Es sollte eine Einsichtlichkeit der Regierungen sein, den Verfolgten ein Asyl zu gewähren. Statt dessen gehe die Berliner Polizei geradezu leichtfertig vor. Redner erinnert jedoch an die Ausweisung eines Dienstmädchen, das schon 26 Jahre bei einer und der selben Familie in Berlin in Stellung war, an die Ausweisung des Geh. Justizars Dr. Schwarz in Schöneberg, an den Ausweisungsbefehl, den ein russischer Missionär erhalten habe, nachdem er, und zwar noch genau, hier gewohnt hatte. (Reiterlett.) Das Altesten-Kolloquium der Berliner Kaufmannschaft habe sich sogar schon vorabreise auf die Gefahr jiddischen Vorfahren aufmerksam gemacht, um die Gefahr zu machen und dagegen zu protestieren. Wie groß diese Gefahr sei, erholt auch aus der Tatache, daß die russische Presse zur Boykottierung deutscher Waren auffordere. Untere Industrie werde auch schwer gefährdet durch die noch im Gange befindliche Ausweisung vieler tausender gewölblicher russischer Arbeiter. Wie kontrastiere damit die Tatache, daß dieselbe preußische Polizei Schutzende russischer Arbeiter als Polizeidrüber gestattet auf dem platten Lande im Osten, sowie in den Kohlenarbeits- und Häuttenwerken usw. unter Koblenz- und Solingenharde im Westen. Wir hätten kein konstitutionelles System, sondern ein sozialistisches. Dem Willen dieser Kapitalisten fügten sich preußische Könige und Minister. Mit geradezu habhaftem Lust ruinieren die Polizei Existenz. Solange bei uns die Polizei solche Allmacht habe, würden wir in der ganzen Weltwelt als die Blamierten, als die Missständigen dastehen. Tatache sei, daß unsere Polizei ihre Waffe gebrauche, um diese ausländischen Existenz durch Drohungen ihren Zwecken dienstbar zu machen. Redner exemplifiziert auf einen gewissen Kaufmann, einen Russen, in Schöneberg wohnhaft, der mit Ausweisung bedroht worden sei, damit derzeitlich sich herbeilasse, landesverräderische Dienste gegen sein eigenes Vaterland zu leisten. Als vermittelnde Polizeiaudienz hätten ein gewisser Dr. Brochhausen und ein Schöne in Wilmersdorf fungiert. Und für den gleichen Zweck habe die Polizei dem Kaufmann einen solchen Befehl auf den Namen eines Deutschen Ernst Frieder ausgestellt, für eine Reise nach Russland. Und um die Tat, die Fälschung der Urkunde, vollständig zu machen, habe sie ihm in dem Befehl bestimmt, daß Kaufmann, ein Jude, Christ sei! Also sofort zu Verbrechen trete die Polizei. (Münchener) Bizerenztat Graf Stolberg: Herr Abgeordneter, Sie dürfen nicht lügen, daß die Polizei Verbrechen begeht! (Geflüster links.) — Abg. v. Oldenburg (Soz.): Herr Abgeordneter, wenn ich Sie recht verstehe, haben Sie gesagt: Der König von Preußen und die Minister fühlen sich als Dienst der Kapitälften, der Schläuche. Wenn Sie das gesagt haben, so ist das eine Unverschämtheit. (Geflüster links.) Die preußischen Könige fühlen sich als Dienst des Staates. — Diese ganze Angelegenheit ist eine preußische Angelegenheit. Zu Ausweisungen von Ausländern halten sich alle Staaten für berechtigt. Auch Amerika. Daß die russischen Außen nicht in Deutschland bleibten, liegt gerade auch im Interesse unserer ausländischen deutschen Juden. Wenn ein Dienstmädchen ausgewiesen würde, das hier schon 26 Jahre war, nun — Märkte können vor kommen. Wo Juden gehauen wird, fallen Späne. Ich würde lieber zu hart vorgegangen werden, als zu milde. (Geflüster.) Ausweisungen von armen Mäusen sind berechtigt, wir haben in Deutschland sehr schon Arme genug. Abg. Singer: Das stimmt! Und erst recht berechtigt sind Ausweisungen aus politischen Gründen. Wir haben in Deutschland schon Revolutionäre genug, soviel, daß wir daraus einen Exportort für machen können. (Heiterkeit.) Unser Bedarf an Revolutionären ist gedeckt. (Heiterkeit.) Also wenn die Polizei russische Revolutionäre ausweist, sage ich dazu nur: So ist es richtig! Heraus mit ihnen! (Große Heiterkeit.) Redner betont, daß aufschießen Ver- sammlungen geduldet würden. Dickeigenen, die sie duldeten, machten sich wütendig des wider eventuell eintretenden Blutvergießens. Gegen arme Leute aus Russland möge man nicht sein, aber mit unmenschlicher Strenge gegen solche ausländische Elemente vorgehen, die sich annehmen, unsere Ausländer zu kritisieren. Bei ihrem Vorhaben gegen solche Elemente werde die Regierung stets bei den Konferenzen Rückhalt finden. (Weißt recht.) — Also Vohl freit. (V.) beschreibt sich über angeblich geheimzuhalende Ausweisungen in Oberösterreich. Jedes Patrioten müsse ein Gefühl tiefer Scham überkommen.

Frische und
sterile Kinder-Milch
Nähr- und „Nähr“-M. Winkler, I. Sch. Rei. und Zwickau Str. 71
Trocken-
Futterung.

Wettbewerben, bei denen zum Teil Ordensmessen vom Hochschulrektor beworben wurden, wurden bis zum 1. April, dem Abschlussjahr Bildungsverein, fertiggestellt. Inzwischen ist das Bildungsseminar mit einer breiten Ausgangskrewe, Schüler und Lehrer sowie weitere Personen, die dem Seminar nicht angehören, vertrieben worden. An dem ursprünglich für die Einweihung der Schule festgelegten Termin konnte nicht festgestellt werden; nunmehr wird die Weihe nunmehr Ende Juni stattfinden.

— Der Dresdner Gabelsberger Stenographen-Verein von 1873 (Vorstand: Herr Seminar-Oberleiter Böhme, Pöhlitz), hielt am 25. April die erste Sitzung im neuen Vereinsraum ab. Aus der Tagesordnung ist die Verkündung der Preisrichter, welche im März festgehalten hatten, hervorgezogen. Es ist geplant worden: in Abteilung Ia (70 bis 200 Silben in der Minute) Herrn Dr. Weller der 2. Preis; in Abteilung Ib (200 bis 170 Silben) denselben und Herrn Franz Knop je ein 1. Preis; in Abteilung II (100 bis 135 Silben) Herrn Mich. Peter der 1. Herrn Knop und Adalbert Doleschauer je ein 2. Preis; in Abteilung III (75 bis 105 Silben) Herrn Max Adam der 1., Herrn Gust. Hoffmann der 2. und Herrn Paul Zwingenberger der 3. Preis; in Abteilung IV (60 bis 75 Silben) den Studienten Melanie Schubert der 1. Herrn Eberhard Wagner der 2. und Herrn W. Böhme der 3. Preis; beim Richter und Schreibwettbewerb: Herrn Knop der 2. und Herrn Max Adam der 3. Preis. Schriftliche Anerkennungen wurden ferner 11 Mitgliedern, darunter 1 Dame, zu teilen. Als Preisrichter sind die Herren Peter Andros, Redaktionssekretär Homisch, Lehrer Böhler, Oberlandesgerichtsrat Dr. Steinmetz, Kürschner Streit und Dr. Thiel tätig gewesen. — Mittwoch, den 9. Mai, abends 8 Uhr, wird Herr Seminar-Oberleiter Böhme bei Helbig's Theaterplatz über "Wortverbindungen" in der Gabelsbergerischen Stenographie sprechen.

— Ueber Modewurst und Selbengewerbe schreibt die "Arbeitsmarkt-Zeitung": Die Woste hat in der diesjährigen Frühjahrssaison eine Richtung genommen, die in hohem Grade der Selbengewerbe eine reichliche Beschäftigung gewährleistet und infolge der bereits erfolgten Verstellungen auch schon gebracht hat. Seit 20 Jahren befindet sich die deutsche Selbengewerbe nicht mehr in so flotter Tätigkeit. Die Nachfrage nach selben Blumen und Kleidern, insbesondere Tasselfledern, die der moderne Geschäftsmann stark bevorzugt, ist gegenwärtig außerordentlich rege. Das ist sich speziell bei den hauptsächlich um fertige Ware und nicht um Roharbeit handelt, so suchen sich die Verkaufsgeschäfte eine möglichst reiche Auswahl zu halten und treten mit bedeutenden Aufträgen an die Fabrikanten heran. Mit dem Verlust eines reich beladenen Lagers an haben, geht allerdings auch vielfach die Tafel Hand in Hand, die schnell zunehmende Konkurrenz durch Preisunterbietungen zu bekämpfen, ziemlich ohne Rücksicht darauf, ob die angestellten Absatzverhältnisse ein solches Vorgehen rechtfertigen oder nicht. Gerade beim Verkauf von Selbengewerbe ist diese Art der Geschäftstätigkeit recht vorsichtig. In fast keinem anderen Gewerbe, das in höchster Lage von dem Modewechsel abhängig ist, ist der jeweilige Geschäftsmann so durch die Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens beeinflusst wie im Selbengewerbe. Wie bei einer wirtschaftlichen Krise die Lebenshaltung vereinfacht wird, so verfeinert sich in guten Zeiten die Ansprüche ganz bedeutend und die Woste folgt diesen Ansprüchen. Um so bemerkenswerter ist es, dass gerade für Selbengewerbe bei der gegenwärtigen Modewurst sich eine Preissteigerung nicht durchsetzen lässt. Diese Preisbewegung wirkt deshalb unangenehm auf die Fabrikanten, weil die Absatzmengen im laufenden Jahre stark gesunken und noch weiter im Aufsteigen begriffen sind. Das deutsche Selbengewerbe hat außerdem mit einer ziemlich schweren Konkurrenz des Auslands, die hauptsächlich durch Japan repräsentiert wird, zu kämpfen. Die diesjährige Woste ist jedoch weniger den leichten japanischen Selbenschlössern günstig, als vielmehr schweren Seiden und Taschen. Ebenso rege wie in Blumen und Kleiderstoffen ist das diesjährige Gewicht in selben Krawatten; die Aufträge laufen so zahlreich bei den Fabrikanten ein, dass vielfach grozige Neuverstellungen gemacht werden und trotzdem noch Arbeitermangel besteht. Im Gegensatz zum Selbengewerbe ist in der Samt- und Plüschiware nicht nur die Nachfrage rege, die Beschäftigung gut, sondern auch die Verkaufszahlen können besser mit den Herstellungskosten in Einstellung gebracht werden als bei den Selbengewerben. So hat erst kürzlich der Verband der niedersächsischen Samtsfabrikanten die Preise für glattes Samt um 9 Prozent in die Höhe gelegt.

— Die Eröffnung der Badeseason in Elster hat am 1. Mai bei schönem Wetter stattgefunden. Es sind schon mehr als 100 Ausländer anwesend, und für die ersten Wintertage liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

— In Schleitau t. E. sind vorgestern drei aneinandergebauten Scheunen abgebrannt.

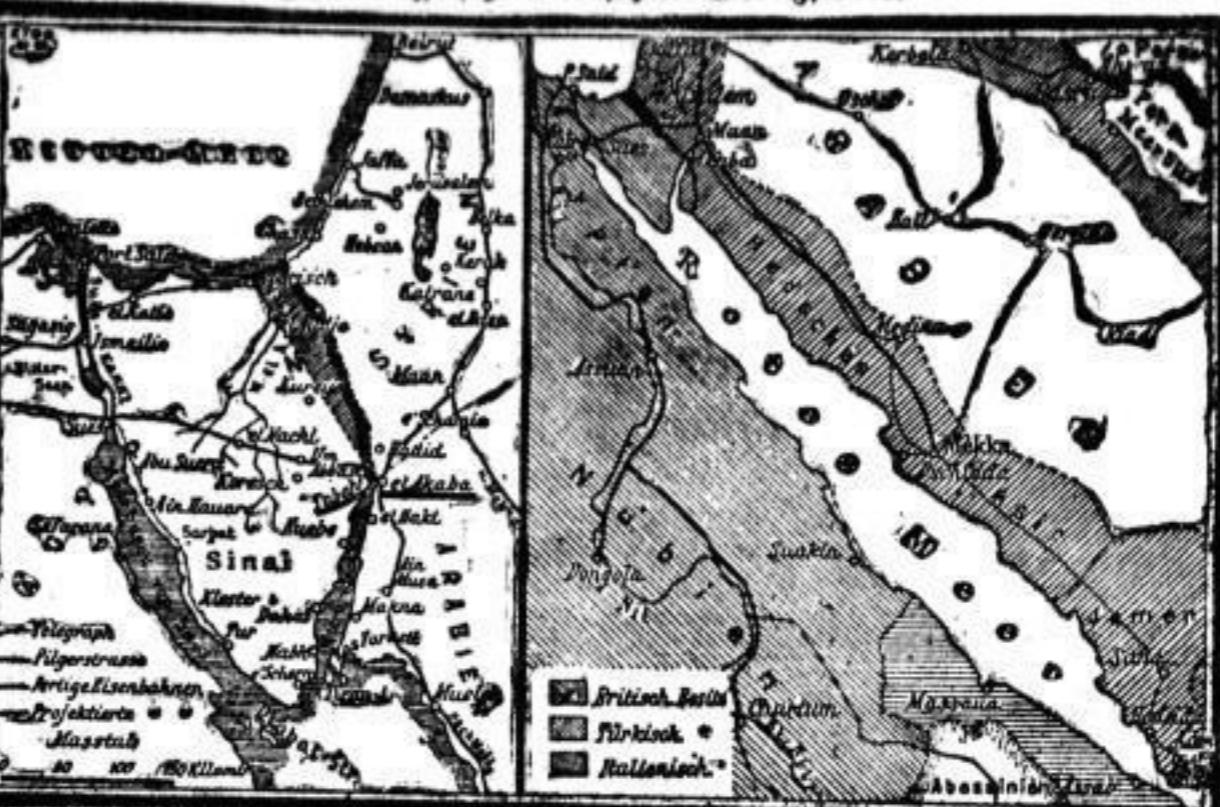
— Am Sonnabend feierte die Kampfspielkette Friedrich Hoffmann in Sebnitz ihr 70jähriges Bestehen.

— Oberlandesgericht. Eine für Vereine wichtige Entscheidung von grundägyptischer Bedeutung fällt in seiner Sitzung vom 3. Mai der Sitzung des Oberlandesgerichts. In Burgstädt bei Chemnitz besteht schon seit langerer Zeit ein Verein zur Gründung eines Wettinbaus, der sich das Ziel gesteckt hat, hübische große Parkanlagen in der Nähe der Stadt zu schaffen, die sowohl Einheimischen wie Fremden als Stütze der Erholung dienen sollen, sowie überhaupt die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt zu heben. Die dazu erforderlichen Mittel hat der aus 12 Mitgliedern bestehende Verein, dem früher auch der Bürgermeister angehörte, während jetzt die Stadtgemeinde als solche dem Verein beigetreten ist, bisher in der Hauptsache durch Veranlassung öffentlicher Geldsammlungen, Lotterien und dergl. aufgebracht. Mit der Schaffung von Parkanlagen ist bereits vor einigen Jahren begonnen worden, die in der Zwischenzeit bedeutend erweitert worden sind. Zu den Versammlungen des Vereins hatte der Vorstand die Mitglieder und den Bürgermeister als Vertreter der Stadtgemeinde stets durch Mandatsträger eingeladen. Am 4. November v. J. sollte wieder eine solche Versammlung stattfinden. Weil diese Versammlung der Vorstand nicht bereits 24 Stunden vorher, sondern erst während der letzten 24 Stunden politisch angemeldet war, zog er sich eine Anklage wegen Übertrittung des sachlichen Vereinsgeheges zu. Während die erste Instanz, das Schwurgericht Burgstädt, zu einem freisprechenden Urteil gelangte, erkannte das Chemnitzer Landgericht auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin auf eine Geldstrafe. Die Verurteilung wurde damit gerechtfertigt, der fragliche Verein beschäftigte sich mit öffentlichen Angelegenheiten und sollte damit unter § 2 des Sachsenischen Vereinsgesetzes. Die Revision des Angeklagten rügte Verlegung dieses Paragraphen. Zur Begründung des Rechtsmittels wies der Verteidiger Rechtsanwalt Hans Hoffmann, darauf hin, dass das sächsische Vereinsgesetz auf die Vorfälle im Jahre 1849 zurückzuführen sei. Nach der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz seien unter öffentlichen Angelegenheiten Politik, Religion, Einrichtungen von Kirche und Schule etc. zu verstehen. Damals habe man verhindern wollen, dass gewisse Vereine ihre revolutionären Ideen und Ziele in Versammlungen weiter verbreiten und versorgen könnten. Einem weitergegebenen Zweck habe der Geistgeber nicht im Auge gehabt. Nach der Rechtsprechung des Landgerichts hätte man aber dazu, dass fast alle Vereine unter das sächsische Vereinsgesetz fallen, also auch solche, die sich nur mit Wohltätigkeitsanstalten beschäftigen. Der Oberstaatsanwalt Dr. Gerhardt bemerkte, ihm erscheine das angeschlagene Urteil ebenfalls wesentlich, weshalb er die Entscheidung in das Erwissen des Gerichts stelle. Das Oberlandesgericht unter Vorsitz des Senatspräsidenten Körn hat die Revision aber verworfen mit der Begründung, es habe sich der Anklahung des Rechtsmittels, dass es hier nicht um öffentliche Angelegenheiten handle, nicht anfügen können. Das Gepräg selbst liegt nicht, was unter öffentlichen Angelegenheiten zu verstehen ist, sondern verweile nur auf die Ausführungsverordnung, die aber gleichfalls keine einschlägigen Definitionen in dieser Richtung gebe, sondern nur einzelne Beispiele herausgreift. Nach der allgemein herrschenden Rechtsprechung seien öffentliche Angelegenheiten aber solche, die im öffentlichen Interesse erfolgten. Daher in Frage kommende Vereine aber seine Ziele im öffentlichen Interesse verfolge, liege auf der Hand. Dem Rechtsmittel ist deshalb der Erfolg zu versagen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vom 7. Mai ab wird die Nürnberger Straße, zwischen der Chemnitzer und der Hohen Straße wegen Schotterbedarf-Erneuerung auf die Dauer der Arbeiten für den Hoch- und Weitverkehr gesperrt. Mit der Absicherung der Kreuzungstraße, zwischen der nördlichen Straße An der Dreiflügelburg und dem Albertplatz, sowie mit dem Kanal-Umbau in der Niederröder Straße, zwischen Domplatz und Königstraße, beginnt, soll am 14. Mai begonnen werden.

Zum englisch-türkischen Grenzstreit.



Der englisch-türkische Grenzstreit hat sich über Nacht zu einer Haupt- und Staatsaktion in der hohen Politik entwickelt, bei der es, wie bei allen Gelegenheiten, wo England die Hand im Spiele hat, auch an der üblichen Verdächtigung Deutschlands nicht fehlt, so dass die deutsche Regierung sich bereits zu einer offiziellen Abwehr vorbereitet gesehen hat. Alle Gerüchte in der englischen Presse, wonach der Krieg bei diesem Vorfall auf der Sinai-Halbinsel durch Deutschland der Türken gestellt werde, sind kurz und bündig für völlig falsch. Über die topographischen Verhältnisse gibt die beigelegte Karte eine handliche Übersicht. Der Plan der Engländer geht dahin, durch die Beschlagnahme von Tabuk auf der Sinai-Halbinsel und dem gegenüberliegenden Alaba im Norden von Arabien dort ebenso einen Fuß zu fassen, wie sie es in Südarabien durch die Besetzung von Aden bereits getan haben, um dann allmählich den englischen Einfluss bis nach Melka, dem Hauptorte des Mohammedanismus, von beiden Seiten her ausdehnen. Die Worte hat die Wüste durchdrungen und steht sich deshalb bis ans äußerste gegen die englische Forderung auf. Erstens gegen die ägyptischen Zugehörigkeit der strategischen Gebietstelle. Die Unionsregierung König Edward in Paris ist gerade zu dem jüngsten Zeitpunkte zu denken, wenn man damit folgende der Londoner "Tribune" angegangene Information zusammenfasst: Ich habe von zwei Seiten erfahren, dass, wenn die Türkei nicht sofort den verunstigten britischen Protesten hinsichtlich der Belebung von Tabuk nachgibt und gleichzeitig einen anger strebenden Beweis ihrer Aufrichtigkeit durch die Abberufung gewisser politischer Agenten in Tunis wie in Tripolis gibt, die für französische Beliebtheiten beobachteten wollen, nicht nur Frankreich, sondern auch Italien in eine gemeinsame Aktion mit Großbritannien hineingezogen werden dürfte. Die Situation ist sehr delikat, und es ist absolut sicher, dass keine der drei Mächte in diesem Augenblick die Anholung der orientalischen Kräfte im geringsten wünscht. Aber für Frankreich ist die Situation nicht nur im südlichen Tunis, sondern auch

in seinen nordostafrikanischen Besitzungen ernst. Die beiden türkischen Garnisonsstädte Ghadames und Ghazet, die wie ein Bild auf Tunis hinreichen, sind augenblicklich die Zentren einer fortwährenden Aktion gegen die französischen Verbindungslinien in Süd-Tunis und der Sahara. Frankreich ist gerade genug von türkischen Agenten provoziert worden, um berechtigt zu sein, der Feindlosigkeit durch Beliegung von Ghadames und Ghazet durch tunzische oder algerische Truppen ein Ende zu machen. Diese Städte sind jedoch Vorposten von Tripolis, und wenn das Einverständnis zwischen Italien und Frankreich aufrechterhalten werden soll, so muss Italien die Rolle des Polizisten übernehmen. Italien hat natürlich nicht den geringsten Wunsch, sich gegenwärtig eine fortwährende afrikanische Expedition aufzudrängen zu lassen. Wenn jedoch das französische Reich in Nordafrika in so außerordentlicher Weise bedroht wird, wie das künftig von den türkischen Belagerungen in Tripolis aus geschehen ist, so muss Italien entweder in einer französischen Intervention und in die Aufgabe seiner in weiter Ferne liegenden Ansprüche willigen, oder bei der Türkei auf seiner eventuell mit Gewalt zu unterhaltenden Forderung bestehen, dass sie die Rolle eines "Agent provocateur" in Tripolis aufspürt. Eine ähnliche Aktion seitens der Türkei hat jüngst Unbotmäßigkeit gegen die ägyptische Regierung in der Oase Siwa im Westen Ägyptens hervorgerufen. Wenn man bedenkt, wie besorgt die Wache in West- und Südeuropa sind, den status quo zu erhalten und der Türkei jede Chance zu lassen, die Integrität ihrer Besitzungen zu erhalten, so grenzt es an Wahnsinn, im gegenwärtigen Augenblick einen Konflikt gegen sie heranzuwollen. Vielleicht überlegt die Türkei sich die Sache noch einmal. Die drohende Sprache, die hier gegen die Türkei gesetzt wird, ist für die englisch-französischen Absichten bezeichnend. Im übrigen fällt an der Kundgebung besonders die Unverantwortlichkeit auf, mit den Italienern die Rolle eines englisch-französischen Bündnisses anzutreten. Darnach sollten eigentlich den Italienern schon jetzt die Augen darüber aufgehen, was ihnen von ihren französisch-englischen Freunden noch alles zugemutet werden wird.

Tagesgeschichte.

Die Steuerkommission des Reichstages

berichtet, wie bereitfertig gemeldet, am Mittwoch das Mantelgesetz zu den Steuervorlagen. Die Diskussion über § 2 (Anteil des Reiches an der Erbschaftsteuer) und § 3 (Unbediente Matrikularkontrakte) wird verhindert. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben hält, noch in letzter Stunde den Wünschen der Regierung bezüglich dieser Paragraphen gerecht zu werden. Die Einzelstaaten seien ja von Jahr zu Jahr mit ihren Ansprüchen bekleidet geworden. Die Bundesstaaten wären doch bereit, zwei Drittel der Erbschaftsteuer an das Reich abzugeben. Es sei daher der Wunsch derselben auch gerechtfertigt, vor ungemeinen Matrikularkontraktungen geschert zu sein. Die einzige Möglichkeit zu einer vorläufigen Wirtschaft sei die Erzielung von finanziellen Schranken, über die die französische Verlegenheit beobachteten wollen, nicht nur Frankreich, sondern auch Italien in eine gemeinsame Aktion mit Großbritannien hineingezogen werden dürfte. Die Situation ist sehr delikat, und es ist absolut sicher, dass keine der drei Mächte in diesem Augenblick die Anholung der orientalischen Kräfte im geringsten wünscht. Aber für Frankreich ist die Situation nicht nur im südlichen Tunis, sondern auch

meten zu haben, doch ein chronisches Defizit vorliege. Bei letzteres der Fall, so sei es dann unumgänglich, von Reichs wegen neue Steuerquellen zu sorgen. Bei vorhandenem chronischen Defizit werde man sich der Erzielung neuer Steuern auch dann nicht entziehen können, wenn man nach dem Vorholzen des Abgeordneten Müller-Julda die Stunde nach der Matrikularkontrakte außerhalb des Rahmens des Staates sich vollziehen lassen wolle. Die Bedenken gegen den letzteren Antrag liegen in folgendem: Würden aus dem Vorholzen § 3, B. 14 Millionen überzurüsten sein, so würden die Regierungen davon stehen, um nicht über 24 Millionen Matrikularkontrakte hinzuzugehen, die sonstigen Ausgaben so durchzuschrauben, dass nur 10 Millionen noch durch die Matrikularkontrakte zu decken seien. Da besteht nun die Gefahr, dass der Reichstag, um die nach Absatz 1 an sich zulässigen 24 Millionen neuer Matrikularkontrakte vollzumachen, entsprechende Ausgaben aus dem außerordentlichen in den ordentlichen Etat übernehme. Er bemerkt ferner, dass die Sündung nach dem Antrag Müller-Julda keine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmonatliche Sündung sei. Er bitte, wenn irgend möglich von der Vorlage nicht abzuweichen, andernfalls aber die Aenderung so einzurichten, dass ein ständiger Eingriff in die Staatshaushaltsgewährung der Einzelstaaten nicht eintrete. Der betreffende Antrag sei eine zum Teil von der Regierungsvorlage vollkommen abweichende Fassung des Mantelgelezes in acht verschiedenen Paragraphen. Bayrischer Bundestagsbevölkerung: Müller-Julda sei eine zweijährige, sondern nur eine unmon

Frischleins
Küchen Butz u. die feine Domäne
Schneiderei gründlich u. umgänglich
in kurz Zeit edeln. **Kobler**,
Schmiedestr. 3. Bürgelchen.

Für eine Gesangsklasse

werden noch 2 Damen gesucht.
Monatsbeitr. 7,50 M. Off. u.
J. S. 40 in die Exp. d. Bl.

Wer lehrt Russisch?
Off. mit Preis u. J. W. 42
in die Exp. d. Bl.

Kaufm. Unterrichts-

Wieles Wilsdruffer Straße 26, 2.
Buchführ., Korresp., Stenogr. usw.
Schön- u. Walchschule. Preis
der volle Ausb. Nach 6 Markt.

Dr. Henker und Frau

berühmtes

Tanz-

Institut beginnt Anfang Mai
neuen Zirkel i. d. Deut. Bau-
technik. Kunstgewerbesch.
Stud. Kaufl. Beamte und
18. Damen besserer Kreise.

In Altstadt:

Hotel Herzog-Gart.
Ostwallstr. 15b;

Sonntag, 6. Mai, 3 Uhr
Mittwoch, 9. Mai 8½ Uhr

In Neustadt:

Hotel 4 Jahreszeiten,
Neustädter Markt.

Dienstag, 8. Mai, 10 Uhr
Honorar nur 15 Mark.

In allen unseren Räumen keine
Extra-Zahl für Garderobe und
Anmeldung, abg. bis 9 Uhr abg.
in Altstadt, Maternstr. 1, 1.
nächste Annenstrasse (Sternplatz).
Telephon Nr. 6015.

**Goldene
Weintraube,**
Niedertönnitz.
Täglich
Spargel-Essen.

Paradiesgarten
Zichertnik.

Herlich gelegener Aussichtspunkt.
In nächster Nähe der neu-
errichteten Bildmarkstädte
um Beich bestens empfohlen.

**Deutsche
Reichskrone.**

Börners Gasthof,
Zitzschewig.

Altrenomm., berl. Kindergarten,
schöner Saal, 250 Pers. fast, reden
Sonntag frei. Vorzühl Bewirtung.

Pillnitz Bierstuben
Zum Bierstall
Gr. Kirchgasse 6 u. s.
Heute großes
Schlachtfest!

Barthold's Weinstuben.
Moritzburger Straße 20.

Moritzburg.
Gasthof

Au bon marché.

Vorzügl. Familienrestaurant.
Ausgezeichnete Verpflegung
(echtes Baulauer, Nied. Pillnitz,
Fleißneller-Lager) Saal f. 150 Pers. Ausb. f. 100 Pers.
Tel. Nr. 11. Hugo Hammann.

Frischer

Maitrank,
1/2 L. M. 1,30 mit Glas.

Max: Kunath,
Wallstraße 8 (Vorflut).

Sekt-Kellerei Bussard.

Ind.:
Gust.
Scholz,
Nieder-
lößnitz.

Täglich
frischen
hochfeinen
Lößnitzer
Spargel.

Sal. Sächs. Militärverein
Prinz Friedrich
Christian

"Dresden-Blauen.

Sonnabend den 5. Mai
abends 9 Uhr

Monats-Versammlung.
Vortrag d. Kommandos Nagel.

Schlichtes Er scheinen erbitet

Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militär-
Verein I.

Sonnabend den 5. Mai
abends 9 Uhr

Monatsversammlung

in Stadt Petersburg. An der
Frauenkirche 8.

Aufnahme neuer Mitglieder etc.

Hieran schließt sich die diesi-

Generalversammlung.

Tageordnung:
Vortrag des Geschäfts- u. Kassen-
berichtes.

Bericht des Prüfungsausschusses.

Befreiungserklärung über Anträge.

Ergebniswahl des Gesamt-
vorstandes.

Statutenberichtigung.

Eintritt ist nur gegen Vorzeig
des Vereinszeichens oder der
letzen Monatsurkunde gestattet.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Der Vorstand.

Sal. Sächs. Militär-
Verein

im Vereinslokal "Ballhaus".
Vorlage des Verteidigungsbüchls.
wie Beiratung u. Befreiung
verschiedener Vereinsangelegen-
heiten. Zahl. Beich erwünscht.

Der Vorstand.

GERMANIA

Dresden-Neustadt.

Sonnabend den 5. Mai
abends 9 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal "Ballhaus".
Vorlage des Verteidigungsbüchls.
wie Beiratung u. Befreiung
verschiedener Vereinsangelegen-
heiten. Zahl. Beich erwünscht.

Der Vorstand.

Verband Dresdner

Kegelklubs.

Unter langjähriger verehrter

Niedermeister

D. V.

Paul Liebeskind

ist gestern nach längerem Leiden
verstiegen. Die Beerdigung

findet heute Freitag nachm.
1/4 Uhr vor Friedrichstadt.

Krankenhaus aus auf dem

inneren Fack. Friedhof statt.

Wir bitten um recht zärtliches

Geleit zur letzten Ruhestätte.

Der Vorstand.

Turnverein

für Neu- u. Antonstadt-

Dresden.

Turnfahrt

Sonntag, 6. Mai 1906.

Abschafft vom Hauptbahnhof
früh 6 Uhr Win. bis Dresdelfest
im Müglitztal.

Dresden, Dörsdorf, Reinhardts-

außen, Luckau, Brieskegrund,

Görlitz, Mittigstr., Löbenicht, Löb-

tau, Niederdöllnitz.

Zeichnung zur Gesell-

shaftsfahrt (1,10) bis Freitag

abend 10 Uhr in der Turnhalle.

Gäste willkommen.

D. V.

Wesse Otto!

Brief bitte abhol. u. C. N. 132

hauptpostlagernd.

Nesse Otto!

Brief liegt unt. R. G. 42

hauptpostamt.

Nesse Otto!

Brief liegt u. H. D. 202 hauptpost.

Nesse Otto!

Wie gelangt Brief sicher in
Ihre Hände? Antw. erb. unt.

O. K. Bielen i. S. Hauptpost.

Nesse Otto!

bitte Brief hauptpostl. abholen.

Brief für Nichte Irma

liegt Postamt 1.

Else, Brief liegt!

Nesse Otto!

Brief l. u. O. M. 50 hauptpost.

Atembeeng., Angst

Druckp. ic. v. Berggrube aus.

Die Bäcker-Märkte.

Niebl. Bäcker Dresden, Übersicht

Fr. 28. Tel. 411-412, 5-6-8

R. Kempf-Berding
Kempf-Berding
unseres
18/10/77
Herrn
Friedrich Jul. Reinhardt,

1. Ulanen-Regiment Nr. 17,

4. Schwadron,

findet Freitag nachm. 4,4 Uhr

auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Um zahir. Ehrengelst. bittet

Der gesch. Ausschuss.

K. A. MILITÄR

VEREIN

SACHS.

GRENADIERE

Morgen abend 9 Uhr im "Prin-

zess Rudolph", Schieberg 12.

Monatsversammlung.

Hierbei Anmeldung und Auf-

nahme neuer Mitglieder.

Hieran schließt sich die diesi-

Generalversammlung.

Tageordnung:

Vortrag des Geschäfts- u. Kassen-

berichtes.

Bericht des Prüfungsausschusses.

Befreiungserklärung über Anträge.

Ergebniswahl des Gesamt-

vorstandes.

Statutenberichtigung.

Eintritt ist nur gegen Vorzeig

des Vereinszeichens oder der

letzen Monatsurkunde gestattet.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Der Vorstand.

Sal. Sächs. Militär-
Verein

im Vereinslokal "Ballhaus".
Vorlage des Verteidigungsbüchls.

wie Beiratung u. Befreiung

verschiedener Vereinsangelegen-

heiten. Zahl. Beich erwünscht.

Der Vorstand.

VOIGT's

Wein-Restaurant

„Zur Traube“

2 Weissegasse 2

Von Einheimischen u. Fremden
gerne aufgesuchte Weinstuben.

Wiederholende

Wiederholende

Wiederholende

Wiederholende

Wiederholende

Kameelhaar- und Steppdecken

hervorragend gute und vielfach prämierte Fabrikate.
Bei Entnahme von 4 Stück einer Gattung
5% Kassa-Skonto.
Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Varieté-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Vielen, Leipziger Strasse 112.
Gente und folgende Tage:

Oscar Jung'hähnels

berühmte humoristische Sänger und Humoristen.
Vollständig neues, noch nie geschehenes Eliteprogramm
in Soloverträgen, Quartett und Komödien.

Aller 8 Tage Programm-Wechsel.

Täglich ab 1. Mai zum Schluss:

Das Turnfest, oder: Er hat keine Stiefel.

Sachen, kommen, hören, sehen, sich amüsieren.
Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
Vorstellungskarten haben Wochentags, sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Eden-Theater,

Dresden-Neust., Görlitzer Str. 6.
Ab 1. Mai täglich abends 8 Uhr Gastspiel des

Fürstenhof-Theater-

Ensembles aus Magdeburg.

Dir. Müller-Lipart.

Die tollen Burlesken:

Jugendstreiche,

Der siebenjährige Krieg, Das Bild der Mutter,
Ein Bild aus dem Leben.

Aufreten des **Trompeter-Königs**

Müller-Lipart

und das große brillante Programm.

Einzige und einzigartige Gesellschaft in diesem Gente.
Jedes Wort ein Witz! Jeder Witz ein Schlager!
Vorstellungskarten vom Deutschen Kaiser haben Wochentags sowie
Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Café und Konditorei Ferger,

16 Amalienstrasse 16.

Angenehmer Aufenthalt.

ff. Konditoreiwaren, vorzügl. warme u. kalte Getränke.

Ausschank von

Pilsner Urquell, Münchner Spatenbräu.



Lebendfrisch aus See heute zu erwarten:

Waggon fr. Seefisch,

wobei wegen günstiger Fänge sehr preiswert:

Schellfisch, "Hohol."
uum Baden oder Kochen Pf. 15

Kabeljau ohne Kopf.
ff. groß, nur Fleisch, in Fischen

Seelachs ohne Kopf.
ff. groß und fein, in Fischen Pf. 15

Angekochtfisch
ff. lebendfrischen Fischen Pf. 28 u. 35

Gefisch aus den Räucherwerken:

Ia. Kieler Seehase 1/2 Pf. 35

Ia. Kieler Speckaaal, groß 1/4 Pf. 40

Ia. fetter Flusslachs,
wild u. welschnig, in Stückchen 1/4 Pf. 125

Kons. Matjesheringe,
equal. Domingsbar u. . . . Pf. 20

Kappelner und Holländer Strohpüklinge, neue
ger. Lachsheringe, ger. Schellfisch, Plaudern u.
täglich frisch eingehend.

Jagd

wird sofort weiter abgetreten,
ca. 850 Meter. Bahnstation im
Revier. Nachhalt noch 5½ Jahre.
Während unter Chiiffr. S. 234
durch Haasenstein & Vogler,
Dresden, Schloßstrasse 6. I.

Jagd.

Zu verkaufen sind gegen 4000
Meter unterhalste Lappen. Ein
Aufstandszelt, zwei Gemüse, viele
Jagdbuden, Wände, Regen-
mäntel, ein guter Jagdkund, ein
Schrank. Wöhres und Chiiffr.
I. 296 an Haasenstein &
Vogler, Dresden, eideien.

Große Auswahl
herrlichst. gebr. Möbel,
mächt. Holzomöbel, gr. Stell.
Spiegelst., Damenschränke, Ed-
elschränke, Tischentw., echt Nuss-
Speisez., echt Nuss u. Eiche,
vergäng. eleg. Salons u. verl. all.
lehr gut erh. bill. zu verl. Johanna
Georg-Allee 1, I. Johannestr.

Größerer Posten

prima Grummet
sehr preiswert zu verkaufen
Rittergut Potschappel.

Interessanten,
Hotels, Pensionate,
Heilanstalten etc.
sind daran aufmerksam ge-
macht, daß ich durch vor-
sichtigen Einlauf wertvollen

Ia. Fleisch-Extrakt
nach Prof. J. v. Liebig
(nicht Supp.-Würz, Sellerie-
Extrakt usw.) troch Zoll u. Preis-
erhöhung für lange Zeit noch
zu bisherigen Preisen:

1/2 1/2 1/2 1/2 Pf.
M. 6.60, 3.55, 1.85, 1.00
ab 10% darüber fann
ca. 25% billiger wie gleich-
wertige Extrakte.

Karl Bahmann,
neben dem Centraltheater.

Salonflügel
berühmt. Hofsvianolab., > salt.,
parf. Ton, mit Garantie für
750 M. verl. bezgl. niederwoll.

Bläthner-Pianino.
Günstige Gelegenheit!

E. Hoffmann, Amalienstrasse 15.

Pianino,
Rubb., > saltig, tabaklos gewalt.,
wunderl. edle Tonfülle, elegante
Spielart, mit Garantie f. d. bill.
Preis v. 375 M. Rose verkauf.
Desol. kleines antikes Pianino
ca. 250 Marf.

E. Hoffmann, Amalienstrasse 15.

! Cider!

Mönschendes Apfelgetränk, aus
dem Saft frisch, guter Apfel
hergestellt, besser als jedes Kon-
zentratgetränk,

kommt
und ist demnächst in allen Apo-
theken, Drogerien, Mineralwasser-
handlungen, sowie in Hotels,
Restaurants und Cafés zu haben.

! Cider!
6 Uhr

Laden Schluss

am 31. dieses Monats,

bis dahin werden die noch vor-
rathenden

Schürzen

und weißen Stoffereien zu

jedem annehmbaren Preis

ausverkauft.

3 Georgplatz 3,

gegenüber der Wartebohle.

Ein reizendes

Pianino

sehr bill. & pflichtschöpf. 182.

Ein reizendes

Pianino

sehr bill. & pflichtschöpf. 182

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,
DIRECTION: Kapellmeister Willy Ohren.
Anfang 4½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 Mk.
Im Vorverkauf in den Wölfischen Zigarettengeschäften und bei
Keller im Neustädter Bauhaus 50 Pf.
Abonnementkarten 10 St. 3 Mk. im Bureau des Königl. Belvedere.
Belvedere-Ausbau und Seitenterrasse entdeckt.

Grosse Wirtschaft

Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses
unter Leitung des Windondirektors A. Wentzsch.
Anfang 4 Uhr.

Nächsten Sonntag: Erstes grosses Frühkonzert

von obiger Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Hochzeitungsvoll H. Müller.

Zoologischer Garten.

Von heute bis mit 20. Mai 1906

Carl Marquardts

Ausstellung Afrika.

52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Marokkanische Reiter.

Vorführungen: Vorm. 11½, nachm. 4, 5½ und 7 Uhr.

tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Sonntag den 6. Mai

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Von nachmittags 4 Uhr ab: Großes Militär-Konzert.
Die Direktion.

Nur kurze Zeit!

Victoria-Salon.

Heute und folgende Tage:

E. Winter-Tymian

und

grosse Gesellschaft.

Aufang 8 Uhr.

Einlass 7½ Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül.

Parkett 75 Pf.



Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

Spezialitäten nur allerersten Ranges, u. a.:

Berthe Abramovitsch, fass. russ. Hof-Dame, Prima donna gen. "Die russische Nachtkönigin".

Chester H. Dieck, u. a.: Saltimbenchi mit dem

Swetlede auf der Todesblüte.

Lotte Mende, renommierte Vortrags-Soubrette mit ihrer originellen unverwechselbaren

Harfen-Imitation.

und das sonstige Programm, siehe Anschlagblätter.

Kunst-Auktion in Wien

der Sammlung

Baron Königswarter.

Moderne Meister.

Hervorragende Werke von Andreas und Oswald Achenbach, Rudolf Alt, Galame, Gorot, Blaas, Dambauer, Delegger, Detolle, Diaz, Glaesemann, Grünhut, Kraus, Rothe, Weissenbrunn, Petzenlohs, Pannini, Rotta, Carl Schindler, Schiefer, Vaunt, Tivon, Ziem, etc.

Vorbestichtigung gegen Einladungskarten am 5. 6. Mai
v. 10-5 Uhr in der Kunsthändlung Friedrich Schwarz,
breit. Schönheitstr. Wien 1, Nibelungenstraße 1.

Öffentliche Besichtigung 7. und 8. Mai dagegen.

Versteigerung

im grossen Saale der k. k. Gartenbau-Gesellschaft
Mittwoch 9. und Donnerstag 10. Mai von präzise
3½ Uhr nachm. ab.



3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung

Dresden 1906

12. Mai bis Ende Oktober
Ausstellungs-Palast,
an der Stäbelallee.

Dauerkarten, auch geltig für alle Park-Konzerte,
zu Mark 6.—. Anschlusskarten (nur für Familienmitglieder)
Mark 4.— bzw. 3.—.

Die Karten können an den Kassen der Ausstellung,
Stäbelallee-Leunestraße, oder im „Invalidendank“,
Seestraße 5, entnommen werden.

Kaiser-Palast.

Schönstes, grösstes und mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in
1. Ranges! 6 Abteilungen. 1. Ranges!

Von den besten Familien bevorzugt.

Die Balkons und der Garten

sind eröffnet!

300 Sitzplätze im Freien!

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen von 12—1½ Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.

Bestes Abend-Restaurant.

Abends von 6 Uhr ab diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Separate Wein-Abteilung direkt an den großen Saal anschließend.

Wein-Restaurant II. Etage (Fahrstuhl).

Kleine Säle und Salons zur Abhaltung von Hochzeiten und anderen Feierlichkeiten.
Nach den Theatern und Konzerten schöner Aufenthalt in den vorzüglich ventilirten Salen und Salons.
American Bar! Älteste Bar Dresdens. Exklusiver Verkehr.

Otto Schaefer.

Musenhaus.

2 populär-wissenschaftliche Vorträge des Privatgelehrten Carl Hater.

I. Vortrag: Montag den 7. Mai abends 8 Uhr.
Charakterbeurteilung mit Hilfe der Grabeskologie, Physiognomik, u. a. u. a. für Jugendreihen, Berufe, Mitarbeiter, Freunde, Gattenwahl.

II. Vortrag: Dienstag den 8. Mai abends 8 Uhr.
Schule vor dem Verbrecherum durch Menschenkenntnis mit Rückblick der Sombroekischen Verbrecher-Typenlehre.

Dieselbst im Anschluß Donnerstag, Freitag, Sonnabend abends 8 Uhr Lehrkursus über praktische Menschenkenntnis durch Zeichen, Weisheit, Körper-Ausdrucksstunde.

Für Interessenten Gelegenheit zu Privat-Charakterbeurteilungen, auch nach Photographie, vom 8. bis 14. Mai

tägl. von 10-1 und von 3-6 Uhr. Lindenaustrasse 16, 1L.

Eintrittskarten zu den Vorträgen in der Königl. Holzmusikalienhandlung v. A. Alles (Rathaus) u. W. Brauer (Plötner),

Neustadt. Eintritt 1. Abende 3 Mk., Saal 2 Mk., Galerie 1 Mk.

für einzelne Abende 2, 1,25 und 0,60 Mk. An der Abendkasse 2,25, 1,50 und 0,75 Mk.

Auf allgemeinen Wunsch

Fortschung des schönen Festes:

Ein Abend im Wiener Wurstelprater

im Tunnel des Centraltheaters.

Prächtige Dekoration mit schneidiger Musik.

Rabenauer Mühle (Bahnstation)

Hotel, Restaurant u. Pension, Gesellschaftssaal

Herrliche Fusspartie durch den wildromantischen Grund!



Heute: Vanille

Eis: Schokolade 10 und Eisbeer 20 Pf.

Nachtisch: Tausendblätterkuchen.

Nussahnetorte.

Monakokuchen.

Restaurant

Zum Hirsch am Rauchhaus.

Rönditorei mit elekt. Betrieb.

Berantwortlicher Redakteur: Armin Venhorst in Dresden (nachm. 4, 5—6)

Verleger und Drucker: Siebold & Reichert in Dresden, Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen

Zügen kommt aus bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erscheinenden Teilausgabe.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Grosse Brüdergasse.
Heute Freitag grosses Schlachtfest.

Spezialgericht: Blaue Kartoffel-Schlachtfüllchen.

Lederwaren und Reise-Artikel empfiehlt in
grösster Auswahl **Robert Kunze**, Altmarkt — Rathaus
und
Prager Strasse 30.

Dertlches und Sächsisches.

— In der gestrigen 18. öffentlichen Stadtverordnetensitzung führte den Vorzug der Vorsitzer Herr Justizrat Dr. Stödel. Lieber die an den Rat ergangene Einladung zur Besichtigung städtischer Einrichtungen in der Stadt Bonn teilte der Rat mit, daß der Besuch vom 14. bis zum 19. Mai stattfinden soll. An der Reise sollen aus dem Kollegium Vorsitzer Dr. Stödel und Schriftführer Grünauer teilnehmen. — St.-A. Heilhner hat in der Sitzung vom 22. März geäußert, daß im Neustädter Gaswerke zuerst lange Arbeitswochen beständen, und daß dann beim Bade unappetitliches Wasser eingerührt werde. Der Rat gab eine Erklärung der nur in der schwierigsten Arbeitszeit stattfindenden langen Schichten; die Unzutreffigkeit des Wassers sei abgestellt worden. Oberbürgermeister Beutler leistete mit, daß bereits Erörterungen für die Überführung aller Arbeitsschichten in den städtischen Gaswerken im Gange seien. — Die St.-A. Dr. med. Hoff und Genossen hatten den Antrag gestellt, den Rat zu eruchen, die vom Rathaus

zur Unterstützung der vom Erdbeben in San Francisco Geschädigten in Aussicht gestellten 5000 M. dem dortigen deutschen Konsul zur Unterstützung von Deutschen zur Verfügung zu stellen. Nach der Begründung des Antrags durch den Antragsteller teilte der Vorsteher mit, daß bis jetzt noch gar kein Haftantrag vorliege. Oberbürgermeister Beutler teilte mit, daß nach dem jetzigen Stande der Sache der Rat gar nicht die Absicht habe, das Geld zu overwilligen. St.-V. Kühmann stellte den Antrag, Erfundungen einzuziehen über die Bedürftigkeit der Deutschen in San Francisco. Der Antrag Hops wurde für erledigt erklärt. — Die St.-V. Kunath und Genossen wünschten Erwägungen, ob es sich empfehlen würde, zur Hebung des Fremdenzuges den noch Dresden ziehenden Reichsausländern oder Reichsdeutschen, die kein Einkommen aus Dresdner Steuerquellen beziehen, auf 2 Jahre Freiheit von den direkten städtischen Steuern zu zulassen. In seinem Referat sprach der Antragsteller im Gegenzug zu solchen, die sich auf diese Weise hier eingetobt hätten und vielleicht Bürger würden, von „sozialdemokratischen Wandaufbauten“. Außerdem treibe man mit der Beweisfestschränkung den Teufel der Haussbesitzernot durch Veedezubau aus, denn man schädige dadurch weite Erwerbskreise. St.-V. Heyer glaubte nicht, daß dadurch Fremde nach Dresden gezogen werden. Es sei vielmehr zu empfehlen, hier ankommende Fremde nicht allzu aufdringlich mit Steueraforderungen zu belästigen. In Dresden lebte vielmehr das wirkliche Großstadtleben. Fremde fänden hier eine gewisse Bugeknöpfigkeit der Behörden, der man z. B. in Wien auch einige Zeit lang gehuldigt habe. Seit größerem Entgegenkommen, daß man dort jetzt wieder gehe, habe der Fremdenzugluß wieder zugenumommen. St.-V. Schumann lädierte dafür, den hierherziehenden Fremden lieber eine Steuerermäßigung zu gewähren. St.-V. Fleischer sprach sich gegen den Antrag aus und warf Dresden Rasseneist, Kleinstämmerei und polizeiliche Belästigungen vor. Der Antrag sei in Beugnis einseitiger Haussbesitzerpolitik. Stadtrat Professor

Dr. Lehmann gab an, daß eine vorzeitige Belästigung von Fremden in Hotels mit Steuerjachsen nicht stattfinde. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Kunath mit 44 gegen 18 Stimmen angenommen. — Der obenerwähnte Antrag Stohlmann stand hinreichende Unterstützung und wurde bestanden. St.-V. Dr. Hoff nahm das Wort zur Geschäftsführung und fragt an, aus welchem Grunde sein Antrag in die Beratung geflossen sei. Der Vorsitzender gab die Auskunft, daß es auf Beschluss des Kollegiums geschehen sei. Als sich St.-V. Dr. Hoff darauf über die Geschäftsführung beschwerte, entzog ihm der Vorsitzender das Wort und mußte dies, da St.-V. Dr. Hoff nicht schwieg, energisch wiederholen. Der Antrag Stohlmann wurde gegen wenige Stimmen angenommen. — Weiter stand, nachdem St.-V. Schriftführer Dr. Wallmann den Vorschlag übernommen, der Antrag der St.-V. Haupt und Genossen zur Beratung, der Rat möge bei den evangelisch-lutherischen Landeskirchen dahin vorstellig werden, daß die Kirchen einzukommen steuer in Städten mit mehreren evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden und somit auch in Dresden nach dem Votum erneut erhoben werde. Die Parochialisten betroffen in Dresden insgesamt 1 069 237 Mf. und werden den einzelnen Parochien nach verschiedenen Prozentjochen haben, die zwischen 7 und 18 Prozent schwanken. Den höchsten Votaband hat die Kreuzkirche mit 166 632 Mf., die jedoch nur eine Erhebung von 10 Prozent nötig machen, während die 23 427 Mf. Votaband der Heilandskirche 18 Prozent erfordern. Der Rechtsanwalt beantwortete dazu, der Rat möge dahin wirken, daß die Kirchengemeinden in Dresden zu der freiwilligen Hilfsfazie einen gleichen Prozentsatz

Staatsunterstützung für den Wegfall von Gehren der Geistlichen und Kirchendienster bettlässige für arme, bedürftige Kirchenmeinden aufzuliehen und daß jede Kirchengemeinde verichtet werde, mindestens $\frac{1}{2}$ Prozent der Staats-Einkommen an die Hilfslasse zu entrichten. Der Ausschuß beantragte den Antrag für erledigt zu erklären. Auch dieser Antrag wurde angenommen. — Bei der Beratung über eine Anzahl von Ränderungen und Erweiterungen der städtischen Feuer-Telegraphen-Anlage stellte der Beauftragte des Ausschusses den Antrag, über den Anschluß einzelner und stücke oder Geschäftsräume an die öffentliche Feuermeldelagage festzuzeichnen, daß die Beschaffung des Feuerwappens auf Kosten der Stadt durch den Rat bewirkt werde. Ein Rechtsanpruch auf den Anschluß bestehe nicht. Dem Schlußantrag wurde zugestimmt. — Auf den Antrag der Abgeordneten, die Schulhöfe in den Stadtteilen, wo es öffentlichen Spielplätzen mangelt, zu Turnemplätzen Kinder freizugeben, soweit sich das mit dem Unterrichte vereinen läßt, batte der Rat geantwortet, daß die Direktoren dagegen erklärt hätten, weil es nicht möglich sei, die nötige Sicht zu schaffen. Der Ausschuß beantragte, den Rat zu erläutern, unbeschadet der Beschaffung anderweitiger Spiel- und Turnplätze verschwendete in Stadtteilen, wo es an öffentlichen Spielplätzen mangelt, die Schulhöfe in der schulfreien Zeit dafür zugeben, daß sich dort schulpflichtige und noch nicht schulpflichtige Kinder unter Verantwortung ihrer Erzieher tummeln. Dieses Gutachten wurde angenommen. — Bei Haushaltserörterungen brachte St.-V. England eine Anfrage, ob der Rat ein, was aus der Angelegenheit des Crispin-Kamals geworden sei. (Weiterseit!) Schließlich nahm Kollegium einen Antrag an, der Rat um Auskunft darüber zu bitten.

— Nach der Fertigstellung der umfangreichen Post- und Verwaltungsbauten an der Nienen- und Marienstraße haben auch die Fassaden der älteren Gebäudeteile einer Erneuerung unterzogen. Es geschah dies zunächst im Herbst des Jahres 1881 mit der Schaufelteile des Ober-Postdirektions-Gebäudes am See. Den Arbeiten zwecks Unterbringung der Postspatzenabtheilung bezw. -Ausgabe, bisher im Telegraphen- und Fernamt auf dem Postplatz, in den neuen Räumen der Hofflügel schloss dann der Abzug der Frontfeiten des Hauses II an. Einwohnertag ist dieser dem Abschluß nahe gekommen, so daß sich im Jahre 1881 errichteten Bauten dem Besucher mit ihrer gegliederten Architektur wieder in vereinfelter Gestalt präsentieren. Wie bereits früher ist auch hierbei durch die Anwendung des sogenannten Sandsteins eine reiche Förderung der umfangreichen und zielstreubenden Arbeiten erzielt worden. Von einem ort aus wird durch einen dichtwandigen Gummischlauch komprimierte Luft an die Arbeitsstelle geleitet. Auf vor der Ausbesserung erhält der Poststrom seinen Glassand zugeführt, der mit großer Gewalt gegen das Gestein getrieben wird und

im Nu alle Schmuckteile befestigt. Je nach dem Grade der Härte des beim Bau verwendeten Stahlmaterials muß nun der Schlauchführer den Staubstrahl längere oder kürzere Zeit zur Anwendung bringen. Das Verfahren hat den Vorteug, daß es die Konturen nicht verschlägt und namentlich die leicht bearbeitung der ornamentalen Schmuckes gestattet. Als ein Nachteil ist dagegen die unvermeidliche große Staubentwicklung anzusehen.

empfiehlt in
grösster Auswahl

Robert Kunze, Altmarkt — Rathaus
und
Prager Strasse 30.

die Veruntreuungen nicht schon eher an den Tag gekommen sind, mag mit daran gelegen haben, daß bei den Revisionen der Kammerbestände nicht gleichzeitig auch die Bücher auf ihre Richtigkeit hin geprüft worden sind. G. hat seineswegs aus Not gehandelt, der Grund zu seinen Verschleppungen im lediglich darin zu suchen, daß er zu gleicher Zeit mehrere Verhältnisse unterhielt und den Wändchen teure Geschenke machte. Er lebt nur

— Vom Reichsbahnamte ist ein „Nachrichtenblatt für die Bahnstellen“ herausgegeben worden, das wegen

des Infrastrukturs des neuen Bolltariffs von grobem Werte ist. Es enthält die von den einzelnen Bollverwaltungen für ihr Gebiet getroffenen Anordnungen über die Auslegung und Anwendung des neuen deutschen Bolltariffs. Insbesondere werden die von den obersten Landesfinanzbehörden erlassenen oder von ihnen genehmigten Tarifentscheidungen, sowie der wesentliche Inhalt der amtlichen Auskünfte der Direktivbehörden in Bolltarifangelegenheiten regelmäßig zum Abdruck gelangen. Außerdem sollen auch andere Mitteilungen aufgenommen werden, deren Kenntnis für die Technik der Bollabfertigung und für die Rechtstellung der Bollbeträge von Wert ist. Das Blatt ist unentgeltlich in der Räumreihe der Handelskammer, Otto-Allee 9, einzusehen.

— Eine August Garde-Stiftung hat der Deutsche Apothekerverein gemäß der lebenslänglichen Bestimmung des verstorbenen Botschafters errichtet. Sie Regierungsrat Professor Dr. August Garde hatte in seinem Testamente den Deutschen Apothekerverein gemeinsam mit der Berliner Universität und dem Eisenerzer Gymnasium zu Erben eingesetzt. Aus den Zinsen des Kapitals, das rund 786 000 Mk. beträgt, wird zunächst im Sinne des Stifters seiner früheren Wirtschaftssterin und der Richte des Gelehrten eine Rente gezahlt; der Rest der Zinsen fließt der allgemeinen Unterstützungsstätte des Deutschen Apothekervereins zu.

Der erste Verein Dresdner Gast- und Schankwirte hielt gestern nachmittag im Restaurant Wall-

"Verein der Freunde des Deutschen Volksbildung im Restaurant "Vollhaus". Bautzner Straße, eine Mitgliederversammlung ab, die der Vorsitzende Herr Carl Reiter mit einer Begrüßung eröffnete. Der Schriftführer Herr Wilsch verlas den mit Interesse entgegengenommenen Bericht über die Jahreshauptversammlung und gab einige Mitteilungen über die Blattnässle, für die seit den 10 Jahren ihres Bestehens rund 20000 Blätter abgesammelt wurden, was einen Ertrag von 26000 M. für die Wohltätigkeitsfasse des Vereins ergab. Es wurde beschlossen, zum Sächsischen Gewerbeverbundstage in Annaberg am 9. Juli vier Herren abzurufen. Für den Bundestag deutscher Gastwirte in Breslau wurden zwei Herren bestimmt. Sodann hielt Herr Seelrich Lange von der Landes-Beisicherungsanstalt für das Königreich Sachsen einen Vortrag über die Krankenversicherung, über die Invaliden- und Unfallversicherung und über die Haftpflicht des im Gastwirtschaftsgewerbe beschäftigten Personals. Alle übrigen Verhandlungen betrafen interne Angelegenheiten.

— Die Dresdner Tapetieret-Zinnung steht am 24. April ihr Oberquartal im Saale der "Heimathalle" ab. Zunächst gab Obermeister Neubert das Ableben des Kollegen Salow, der Frau verw. König und Frau Nibel bekannt, deren Gedächtnis die Versammlung durch Erheben von den Stühlen ehrt. Darauf wurden 2 neu eingetretene Mitglieder vom Obermeister begrüßt. Sobald fand die Aufnahme von 23 Dehrlingen statt, während 32 ihre Rechte an diesem Tage beendeten und zu Gefellen entzogen wurden; hierbei rückte der Obermeister eindringlich erinnnende Worte an sie, fürtig vorwärts zu treten, um das gelegte Ziel zu erreichen. Eine Art anstehende Debatte über die Anfertigung der Leitfangs-Haut verleitete die zahlreichen Eingängde die Wahl von 6 Mitgliedern zur Lohnkommission vorgenommen; es werden die Herren C. Rauf, O. Schulze, O. Sache, Struba, N. Weiz und E. Räther hierzu gewählt. Dem Kollegen Drämer wird die eventuelle Errichtung von Werkstätten in Anregung gebracht, der Bockamp wird darüber Angelegenheit näher treten. Von der Kommission für technische Neuerungen wird ein neuer Klebstoff, ferner eine Probe von Vinal zum Reinigen von Möbelstücken u. s. w. Vinol gegen leuchtende Wände vorgelegt; die damit gemachten Versuche werden erörtert. Der Vorsitzende des Schuhverbandes, Kölige Kraut, ermahnt noch erläuternden Erfahrungen über die fürstlich staatsfundene Lohnbewegung der Tapetierer-Gehältern zu festem Zusammenschluss, giebt gleichzeitig bekannt, daß für die diesjährige Wandertochtsammlung in Königsberg von der Zinnung und dem Schuhverband erneut die Gründung eines Schuhverbandes für ganz Deutschland zum Antrag beim Bundesvorstand gestellt worden sei. Ferner macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß am 4. Mai ebenfalls 8 Uhr eine öffentliche Innung-Veranstaltung in Memmolds Edlen stattfindet und erucht die Mitglieder, sich ähnlich daran zu beteiligen. Damit schließt der Obermeister die Versammlung um 10 Uhr.

— Die Deutsche Mittelmeer-Zevante-Linie, welche der Norddeutsche Lloyd in Bremen gemeinsam mit der Deutschen Levante-Linie in Hamburg betreibt, bietet eine wöchentliche Verbindung von Genua oder Marseille über Neapel, Piräus (Athen) und Smyrna nach Konstantinopel, Odessa, Nikolajew und Batum. Die Dampfer haben in den Anlaufhäfen während der Tagedreht so lange Aufenthalt, daß die Passagiere bequem die Hauptsehenswürdigkeiten besuchen können. Wegen Bild und Kunstdenkmäler wende man sich an Mr. Bremermann, Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Dresden-II, Prager Straße 49.

— Am Sonntag beging der Bürger und Zengmachermeister Herr Gottlieb Meyer in Crimmitzschau mit seiner Ehegattin Juliane geb. Peters im engsten Familienkreise das Fest der kamantenen Hochzeit.

— In die Streitlisten der Maurer in Zwidau liegen noch 502 Mann eintragen. Ein größerer Teil Arbeiter ist abschreit. Die Maurer wollen ihre Lohnforderung auf 40 Pfennige erhöhen. Der Bund der Arbeitgeber hatte schon vor Beginn des Streites 38 Pfennige Stundenlohn bewilligt, hält aber an der stündigen Arbeitszeit fest, da sie nur einige Monate überhaupt eingehalten werden kann. Maurer, welche bis 7. d. M. in ihre Arbeitsverhältnisse nicht zurückkehren, werden von Bundesmitgliedern nicht wieder beschäftigt. Auf einigen Bauten wird einzelt wieder gearbeitet.

— Militärgericht. Einen hohen Grad von Unachtvergessenheit hat der 1881 hier geborene Unteroffizier Hugo Otto benannter von der 2. Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments am Tag gezeigt. Die Anklage gegen ihn lautet auf militärisch auszeichneter Diebstahl, Unterschlupf, Ungehorsam, Missbrauch der Dienstgewalt, Urkundenfälschung, unrichtige Abtattung einer dienstlichen Meldung und Abschaltung eines Unterbeamten von der Befehlserfüllung. Seit 1. April 1904 verjährt Angeklagte, dessen Führung als gut bezeichnet wird, die Funktionen eines Quartiermeisters. Während er in den ersten fünf Jahren Dienstliegenheiten zur Auftriebsehren der Vorgesetzten ausführte, hat er vom Herbst 1905 ab das in ihm gehegte Vertrauen in der gröslichsten Weise missbraucht und zahlreiche Unterschleife begangen. So hat er seit jener Zeit nicht weniger als 25 Paar Infanteriestiefel, 10 Paar Meistiefel und eine Anzahl Schnürschläuche, die zusammen, da es meist völlig ungebrauchte Ware war, einen reellen Wert von mehr als 200 Ml. besitzen, rausgetragen. In den Warenhäusern Müller und Schröder, die sich wegen Hehlerei noch vor dem Amts-Strafgericht zu verantworten haben werden, fand der Unteroffizier bereitwillig Käufer, die ihm das Paar Stiebel durchweg zu dem Spottpreise von 4 Ml. abnahmen. Teilsweise schaffte er die gestohlenen Sachen selbst zu den Trödlern, teilsweise bediente er sich einer Lente aus der Batterie als Ueberbringer. In verschiedenen Einzelfällen hat der Angeklagte auch an Bißpersonen, einmal sogar an einen Einjährigen, Stiefelketten verkauft. Ein breiter wurde im vergangenen Herbst nach Züchterbog abkommandiert, um die dortigen Bauten zu überwachen.

indiert und übergab kurz vor dem Verlassen der Batterie im Angeklagten keine Sachen zur Aufbewahrung. Als er bei einer Rücksicht diese zurückverlangte, machte er die unangenehme Beklachtung, daß ihm ein Tuch- und drei Drillichanzüge, sämtlich entwurfsfachlich, fehlten. Wohin die Kleidungsstücke gekommen sind, hat sich nicht ermitteln lassen. Als der Mann davon im Angeklagten dienstlich in Kenntnis setzte, gab letzterer nicht, ob es seine Pflicht gewesen wäre, die Meldung weiter, sondern beutete dem Soldaten, er solle die Sache nicht erst weiter vergraben, er werde ihm dafür andere Sachen geben. Ende Januar te G. auf Befehl der Batterie bei dem Ultrahändler Hörder 15 Kilogramm Nachmaterial bestellen. Nachdem der Hauptmann den Bestellchein unterschrieben hatte, änderte ihn Angeklagte hinterher eigenmächtig ab und ließ nur 5 Kilogramm liefern, während er sich für die Differenz eines Schuhes kommen ließ. Die Rechnung lautete natürlich, da sich der Angeklagte vorher mit dem Lieferanten verständigt hatte, auf Lieferung von 15 Kilogramm Nachmaterial. Zur Verdeckung der Unrechtmäßigkeiten hat G. in der Kammerhandliste fälschliche Ertragsungen über den Bestand an Schuhwerk gemacht und gefälschte Listen auch stets dem Batterieschef vorzeigt. Das

die Veruntersuchungen nicht schon eher an den Tag gekommen sind, mag mit daran gelegen haben, daß bei den Revisionen der Kämmerbestände nicht gleichzeitig auch die Bücher auf ihre Richtigkeit hin geprüft worden sind. G. hat keineswegs aus Not gehandelt, der Grund zu seinen Verschulden ist lediglich darin zu suchen, daß er zu gleicher Zeit mehrere Verhältnisse unterhielt und den Määdchen teure Gefilden mache. Er lebt nur

Gericht ein umfassendes und ancheinend reumütiges Verhandlung ob. Das Kriegsgericht der 23. Division erkennt, der Anklage gemäß, auf 1 Jahr Gefängnis, Degradation und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, außerdem spricht es dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 1 Jahr 6 Monaten ab. Durch die Untersuchungshaft gilt 1 Monat der Strafe als verbuht. Von der Anklage der Urkunbehälftehung und der Abstattung einer Falschmeldung erfolgt Freisprechung. — Der aus Oberoppach bei Neusalza gebürtige Soldat Hermann Mittag von der 4. Eskadron des Gondreiter-Regiments entwendete am frühen Morgen des 12. April auf dem Schlosshofe, bevor die Mannschaften aufstanden, drei schlafenden Kameraden die unter deren Kopftüchern liegenden Portemonnaies samt Inhalt, der sich neben anderen

Gegenständen auf mehr als 26 Ml. Bargeld belief. Als Motiv für seine Unredlichkeit gibt der Angeklagte an, er habe sich Geld für die Feierstage verschaffen wollen. Das Urteil lautet wegen Kamerabedienstbahrts in drei Fällen auf 4 Wochen strengen Arrest und Vergleichung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

— **Landgericht.** Der 1886 in Stadt Wehlen geborene, in Markersbach bedienstete Bierkutscher Ernst Martin Walther betrog Anfang dieses Jahres mit Hilfe eines gefälschten Briefes einen Schuhmacher in Pirna um zwei Paar Stiefel im Werte von 16 Pf. Der bereits vorverstrafe Angeklagte erhält 1 Monat Gefängnis. — Der 39jährige, mit 3 Jahren Huchthaus vorbestrafte Oskar Gustav Schieferdecker stahl am 24. März der Dienstmagd seines Logisvirthes zwei goldene Ringe und schwänzte einen davon seiner Geliebten. Das Urteil lautet auf 5 Monate Gefängnis und 3 Jahre Chorverlust. — Vor der 5. Strafkammer steht eine umfangreiche Verhandlung an gegen den Kaufmann und Fabrikbesitzer Carl Schmid.

Kaufmann und Fabrikbeleger Karl August Postler aus Wüste-
giersdorf, den Kaufmann Josef Skapski aus Bojen und den
Fabrikanten Hermann Josef Jüsgen aus Elberfeld. Die An-
klage lautet auf unlauteren Wettbewerb bezw. Unterschlagung
und Hehlerei. Ein Teil der Anklage, wegen dessen sich auch der
Geschäftsführer Theodor Franz Allino aus Schaffhausen und der
Reisende Albert Michael Gassen aus Weilbrück verantworten
sollen, wird abgetrennt und kommt morgen, Sonnabend, zur
Verhandlung. Postler war früher bei einer Firma in Laubegast
in Stellung, gründete dann in Radeberg unter der Firma
"Sächsische Packungs-Industrie Postler u. Co." ein Konkurrenz-
geschäft und nahm den Mitonaelslooten Jüsgen zuletzt als Teil-
haber an. Bis zum Sommer 1904 war Skapski, damals in
Leipzig wohnend, als Vertreter der Laubegaster Firma tätig.
Zwischen Postler und seinem früheren Chef entzündete sich bald
eine äußerst erbitterte Konkurrenz, welche mehrere Zivilprozesse
zur Folge hatte und auch in dieser Verhandlung zu Tage trat.
Skapski hatte während seiner Tätigkeit für die Laubegaster
Firma zur Kontrolle der Provisionsordnung drei Kunden-
ordnerverzeichnisse angelegt, welche die Namen der besten Ge-
schäftsfunden enthielten. Vertragsmäig war bestimmt worden,
ob alle Bücher und Korrespondenzen, welche St. führte, der
Firma gehören und bei Wbung des Vertrags zurückzugeben wer-
den sollten. Im Sommer 1904 bewarb sich Skapski um einen
Leseposten bei Postler, behielt die drei genannten Register für
sich und übergab sie seinem neuen Chef Postler zunächst nur
in der Absicht, einen Beweis für ehrliche Reiseaktivität zu
erbringen. Mit Wissen und Willen Skapski wurden aber
von Postler und Jüsgen an die in dem Verzeichnis auf-
geföhrten Kunden Postlerische Anschrift gerichtet, desgleichen
Circulars gezeigt, die in bezug auf die Laubegaster Konkurrenz-
firma unwohle Tatsachen enthalten haben sollen. Skapski be-
auptet, daß die dem Postler übergebenen drei Kundenordner
eigentlich sein materielles und geistiges Eigentum seien. Die
Kunden habe er selbst geworben, jedoch der lägerischen Firma kein
Urrecht auf die Bücher zustehe. In diesem Sinne habe er auch
Postler bei Übergabe der Bücher berichtet. Demgemäß ver-
ahrt sich auch Postler gegen den Vorwurf der Hehlerei. Be-
züglich der verschütteten Rirkulars erklärten Postler und Jüsgen,
daß sie nur Auszüge aus einer Ubivagr-Broschüre waren und
beweisen, die Angriffe der gegnerischen Firma zurück-
zuweisen. Nach mehr als siebenstündigem Verhandlung wird
Postler wegen unlauteren Wettbewerbs zu 1000 Mk. Geldstrafe
per 100 Tagen Gefängnis verurteilt, die Mianganklagten
Skapski und Jüsgen erreichen Freisprechung.

900
jiger entnahm eine Nähmaschine auf Abzehrung und eignete sie durch unbefugtes Verkaufen an, indem er sie verkaute, noch e sie in seinem Besitz übergegangen war, da sich der Vieferant Eigentumsrecht an der Maschine bis zur völligen Entrichtung der Kosten vorbehalten hatte. R. erhält 1 Monat Gefängnis. — Das 25jährige Dienstmädchen Marie Kneisel bestahl ihre Herrin um Schmuckgegenstände und Kleidungsstücke, sowie etwa Mk. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis. Mit Rückgrat auf das von ihr abgelegte Geständnis wird ihr die Untersuchungshaft mit 1 Woche angerechnet. — Der 1877 in Chemnitz geborene Kaufmann Richard Heckert infizierte in auswärtigen Reisen Robbenanzünder und sogenannte Zylinderbruchapparate, et in Postväleten unter Nachnahme zu 20 Mk. das Stück den Flestanten offerierte. Als ein Abnehmer in Detmold ein bestelltes Paket öffnete, fand er nichts anderes als einen Autobobel darin, dessen Wert auf 3 Mk. beifallst wird. Der Empfänger wandte sich sofort brieflich an den Absender, der erwiderte, nachdem die Sache der Polizei als Betrug gemeldet war. Der Angeklagte behauptet, daß nur eine Verweichung der Verhandlung gelungenen Pakete vorliege; denn die von ihm verdachten Raubtobel gelangten in der gleichen Verpackung zur Verkäufung. Für stichhaltig wird dieses Verteidigungsobjektiv nicht angesiedelt, sondern Heckert des Betrugs für überführt erachtet und zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der Provinzialreisende August Moses Seid aus Westerreich hatte in der Zeit vom 21. April bis 10. Mai vorigen Jahres in einem kleinen Gasthofewohnt und war dann ohne Begleichung der Rechnung verhrenden, nachdem er sich noch ein Darlehen von 30 Mk. hatte lassen. Am März tauchte Seid wieder in Dresden auf, wohl er landesverwiesen war. Am 26. März wurde er verhaftet. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haftstrafe. Die Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft bis auf 2 Wochen abgezehrt. — Der vorbestrafte Handlungsgehilfe Karl Adolf Hendel d wegen Vergebens gegen § 183 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

— Am Geschäftsbüro des **Kultusministeriums** ist zu besichtigen: Die 2. Lehrerstelle in Reinhardsdösen bei Glauchau, 1200 M. Geh., 55. M. für Turnunterricht, 230 M. für Überlehrungen und 75 M. für die Leitung des Schulzimmers. Außerdem für unverheiratete Lehrer Anmietung, für verheiratete 230 M. Wohnungsgeld. Gehaltszone bis 15. Mai Befreiungsklausurinspektor Dr. Richter, Glauchau.

— Offene Stellen für **Militäronwärter** (Inhaber eines Verpflegungscheinbuchs). Beim Landgericht Dresden 1. Just. Dienststelle, 1200 M. jährlich, Gehalt reicht bis 1600 M., gegebenenfalls Einschaltung in Dienststellen 1. Klasse; — beim Stadtrat zu Dresden jetzt oder später mehrere Sonnleithörarbeiter, während der Probezeit 2.500 M. Tage für den Arbeitstag, das bis 3.75 M. ansteigt; — bei der Landesversorgungsanstalt im Königreich Sachsen 1. August Aufwärterstelle, 1000 M. Geh., daneben freie Wohnung nebst Heizung und Beleuchtung oder 1000 M. Wohnungsgeld; — beim Landgericht Dresden 2. Halbjahr 1906 überbetriebene, mindestens 2 M. Tageslohn; — beim Landgericht Leipzig 2. Halbjahr 1906 ebenfalls 2 M. Tageslohn.

Vereinskalender für heute.
Deutsch. Tour.-Ver. Verl., "Stadt Rom" 149 Uhr.
ungs-Ausflug. Inn.-Ver. Kleinhöds Säle, 8 Uhr.
-Ver. Jäger und Schützen. Verl., Landhausstr. 5, 9 Uhr.

Börse und Handelsteil.

Reichsbank Nach Informationen der Bill. Nr. 82* wäre die Reichsbank mit einer Diskontrate von 3% gegen den oben festgestellten Ausweis und vor allem angesichts der weiter sehr hohen Devisenfrohe damit warten, bis der nächste Ausweis veröffentlicht wird, also bis zum 9. d. M. Im Falle dann eine Verabstimmung analoge erscheint, wird die Bank ihren Satz zunächst vermutlich nur um 1%, 2% ermöglichen, da der Gesamtwert besonders wegen der gesunkenen amerikanischen Wertabilität nicht durchdringen will. Auch ist fraglich, ob und in welchen Brüge aus der russischen Auktion Gelder nach Deutschland kommen werden. Der Ausweis ist zunächst dadurch erledigt, dass die fälligen Schauscheine aus dem Kreis der Reichsbanknoten abgedruckt wurden. Letztere wurde allerdings von den Kontrollen zum unbestrittenen Teil aus ihrem Guthaben bei der Reichsbank draus. Gold wurde bisher von der Reichsbank nicht für das Ausland abgegeben.

Die Bank von England hat gestern den Diskont von 3%, 5% auf 4% erhöht.

Königl. Sächs. Landesfulturkurrentenbank. Bis zum Ende des Jahres 1903 und am der Landesfulturkurrentenbank einschließlich Kapitalanteile mit einem Gesamtbetrag von 46 415 175 M. geworben und dafür ebensoviel Renten im Jahresbetrag von 2 207 548 M. übernommen worden. Seit Belebung der Bank wurden vom Gesamtkapital A. 1 322 617 M. für 1606 Renten im Jahresbetrag von 64 398 M. zu 48% geschossenen Witterungsübertragungen, B. 14 002 246 M. für 4829 Renten im Jahresbetrag von 687 062 M. zu 2006 landesfulturkurrenten und Gewinnungsanlagen und C. 31 000 472 M. für 26 306 Renten im Jahresbetrag von 1 456 157 M. zu 1814 Ost-Fundierung- und Straßenanlagen hergestellt, und zwar in Landesfulturkurrenten im Gesamtbetrag von 46 412 500 M. und in Ressablonen von zusammen 1 002 678 M. 60 Pf. Im Jahre 1903 ist eine Anlagekapitalsumme von 1 916 274 M. und zwar 1 172 M. zu geschossenen Witterungsübertragungen, 99 690 M. zu landwirtschaftlichen Gewinnungsanlagen und 1 805 112 M. zu Erzeugniss- und Stochananlagen geworben. Von den der Bank übertragenen Landesfulturkurrenten ist mittlerweile ein Gesamtbetrag von 207 276 M. infolge Kapitalabzug und 4 728 M. infolge Ablaufs der Entrücksungsabzüge wieder abgeschrieben worden. So dass nach dem Stande vom 31. Dezember 1903 das Soll der Jahresentnahme an laufenden Landesfulturkurrenten sich auf 2 000 272 M. berechnet. Die Kapitalisierung dieser Renteneinnahme ergibt auf den gleichen Tag einen Betrag von 33 568 488 M. Bis zum Schluß des Jahres 1903 sind Landesfulturkurrenten im Ressablon von 46 103 700 M. zur Ausgabe und davon Schiene im Ressablon von 12 916 500 M. zur Einzahlung und Abzug geplant. Hiermit handeln wir erwartet Spitzpunkte noch Landesfulturkurrenten im Ressablon von 33 181 200 M. und zwar 4 617 000 M. gegen 4% und 28 510 200 M. gegen 5%, 6% Beurteilung in Berechnung. Da der Jahresbedarf an Renten auf 1 157 420 M. bestand, so steht mit 2 000 272 M. auskostenlos Landesfulturkurrenten-Jahresentnahme noch Bedarf jenes Rentenbedarfs am Schluß des Jahres 1903 noch ein Jahresbetrag von 862 852 M. zur Abrechnung der Landesfulturkurrenten-Gewinnung verfügbare.

Jahresbericht der Handelskammer zu Chemnitz für 1903. Über die wirtschaftliche Lage im Handelskammereibereit entnehmen wir dem Bericht folgendes: Das Wirtschaftsjahr 1903 wird gekennzeichnet durch eine erhebliche Steigerung der Produktion und durch einen erhöhten Verkaufsstieggrad in fast allen Industriezweigen; nur einige wenige Branchen haben aus besonderen Gründen an der allgemeinen Entwicklung nicht teilgenommen. Die allgemeine Verbesserung des Geschäfts dürfte zunächst auf der Zunahme der Kaufkraft der großen Kaufe der Bevölkerung und dann auf der Zunahme des infolge der andauernd guten wirtschaftlichen Verhältnisse gehäuften Bedarfs der Vereinigten Staaten von Amerika beruhen. Mit dem erhöhten Verkaufsstieggrad, der im Periodenabschluß leichter werden konnte, verhinderte jedoch das finanzielle Geschäftsergebnis keineswegs Schaden zu halten. Vor allem wurde der Gewinn beeinträchtigt durch eine sehr erhebliche Verteuerung der Rohstoffmaterialien und Hilfsstoffe, die fast in allen Branchen zielte. Vorw. ist es in den letzten Monaten vielfach gelungen, auch die Verkaufspreise der Herstellerfirma herauszulehren; allein ein angemessenes Verhältnis zwischen den höheren Materialpreisen und den Preisen der fertigen Erzeugnisse herzustellen, war nicht möglich. Um diesen einer Befreiung zu entziehen, machte sich innerhalb jederzeitiger Fabrikationsweise immer entschiedener das Vertriebselement, Orientierung auf gemeinsamen Aufzehrung der Preise zu bilden. Über die Lage der beiden Hauptindustrien des Bezirks, des Maschinenbaues und der Leguminosenteile wird berichtet: Die Lage im Maschinenbau war im Jahre 1903 im allgemeinen zufriedenstellend und es wurden hier auch in verschiedenen Zweigen etwas bessere Preise als im Vorjahr erzielt. Am wenigsten befriedigend lagen noch immer die Verhältnisse im Tannenzähnchen- und Weizenmehlhandel. In der Textilindustrie verlief der Geschäftsgang nicht einheitlich, insbesondere in der Webwarenproduktion. Die Nachfrage war fast durchschnittig lebhafter als im Vorjahr, doch litt die gesamte Branche wieder unter der fortgesetzten Steigerung der von ihr benötigten Rohstoffmaterialien. Im allgemeinen günstig für die Webwaren-Industrie die Rauflauf des deutschen Marktes eine immer stärkere Bedeutung, während der Export mit kein wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen bat. Für die Spinnereien verlief das Jahr glücklich. In der Stoffwarenindustrie war der Geschäftsgang so rege wie seit Jahren nicht.

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen. Im Januarheft vorliegender Nummer gelangt die Bilanz pr. 31. Dezember 1903 zur Veröffentlichung. Ferner berichtet der Vorstand die ordentliche Generalversammlung auf den 14. Mai d. J. mittags 12 Uhr über Dresden, Restaurant "Drei Raben", ein.

Deutschland. Lebensversicherungs-Aktienfondsgesellschaft zu Berlin. Das Geschäftsjahr 1903 war für die Gesellschaft sehr belädtend. Nur aufgetreten wurden 18 491 Policien mit 13 689 147 M. Versicherungssumme und 38 122 M. Jahresrente. Der Versicherungsbetrag stieg auf 127 186 Policien mit 99 019 244 M. Versicherungssumme und 133 647 M. Jahresrente. Der Reingewinn betrug 3604 Policien mit 4 612 673 M. Versicherungssumme und 21 437 M. Jahresrente. Die Gesamt-Volumen und Zinsenentnahmen betragen 4 884 541 M. (gegen 4 612 417 M. in 1902) und es verbleibt ein vereitelter Reingewinn von 266 106 M. (340 473 M.). Für die Aktionäre wird der am 29. Mai d. J. stattfindende Generalversammlung eine Dividende von ungefähr 7%, (7%) vorgeschlagen; die Gewinnziffer der Aktienwertes soll 304 581 M. erhalten.

Nachen - Wohltätigkeits-Gesellschaft. Der Geschäftsbetrieb für 1903 zeigt mit, dass die Förderung auf dem Kohlenbergbau der Gesellschaft von 209 845 auf 219 681 P. stieg. Der Nebenbetrieb von 563 269 M. erzielte ebenfalls nach Abzug des Regierungsbetriebs von 282 394 M. (d. B. 228 251 M.) und von 4000 M. Abzugsbeträgen auf 306 864 M. Hieraus sollen zur Alters-Amortisation 20 000 M. (wie z. B.) verwendet werden. 8% Dividende aus das Aktienkapital von 1 374 000 M. gegen 6%, 5% im Vorjahr, sowie 13,50 M. auf 11 400 Gewinnziffern (15 M.) - 164 710 M. vertheilt werden.

Königl. 3. Mai. (Königl. Tel.) Nach der "Königl. Tel." ist die Errichtung des Waldbadtriptriebes von 132°, M. auf 140 M. beabsichtigt. Es findet diezeitlich eine Umfrage bei den betreffenden Werken statt.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Die chemische Fabrik Griesheim-Gleiter fordert 12% Dividende (wie z. B.).

Baden-B., 3. Mai, vorerst 11 M. pro Jahr. Seiner -

25. Mai, Rom, 82°, 25. Berlin, 81°, 25. Wien, 80°, 25. Paris, 79°, 25. Genf, 80°, 25. London, 78°, 25. Stockholm, 77°, 25. Antwerpen, 76°, 25. Amsterdam, 75°, 25. Brüssel, 74°, 25. Bremen, 73°, 25. Hamburg, 72°, 25. Bremen, 71°, 25. Bremen, 70°, 25. Bremen, 69°, 25. Bremen, 68°, 25. Bremen, 67°, 25. Bremen, 66°, 25. Bremen, 65°, 25. Bremen, 64°, 25. Bremen, 63°, 25. Bremen, 62°, 25. Bremen, 61°, 25. Bremen, 60°, 25. Bremen, 59°, 25. Bremen, 58°, 25. Bremen, 57°, 25. Bremen, 56°, 25. Bremen, 55°, 25. Bremen, 54°, 25. Bremen, 53°, 25. Bremen, 52°, 25. Bremen, 51°, 25. Bremen, 50°, 25. Bremen, 49°, 25. Bremen, 48°, 25. Bremen, 47°, 25. Bremen, 46°, 25. Bremen, 45°, 25. Bremen, 44°, 25. Bremen, 43°, 25. Bremen, 42°, 25. Bremen, 41°, 25. Bremen, 40°, 25. Bremen, 39°, 25. Bremen, 38°, 25. Bremen, 37°, 25. Bremen, 36°, 25. Bremen, 35°, 25. Bremen, 34°, 25. Bremen, 33°, 25. Bremen, 32°, 25. Bremen, 31°, 25. Bremen, 30°, 25. Bremen, 29°, 25. Bremen, 28°, 25. Bremen, 27°, 25. Bremen, 26°, 25. Bremen, 25°, 25. Bremen, 24°, 25. Bremen, 23°, 25. Bremen, 22°, 25. Bremen, 21°, 25. Bremen, 20°, 25. Bremen, 19°, 25. Bremen, 18°, 25. Bremen, 17°, 25. Bremen, 16°, 25. Bremen, 15°, 25. Bremen, 14°, 25. Bremen, 13°, 25. Bremen, 12°, 25. Bremen, 11°, 25. Bremen, 10°, 25. Bremen, 9°, 25. Bremen, 8°, 25. Bremen, 7°, 25. Bremen, 6°, 25. Bremen, 5°, 25. Bremen, 4°, 25. Bremen, 3°, 25. Bremen, 2°, 25. Bremen, 1°, 25. Bremen, 0°, 25. Bremen, -1°, 25. Bremen, -2°, 25. Bremen, -3°, 25. Bremen, -4°, 25. Bremen, -5°, 25. Bremen, -6°, 25. Bremen, -7°, 25. Bremen, -8°, 25. Bremen, -9°, 25. Bremen, -10°, 25. Bremen, -11°, 25. Bremen, -12°, 25. Bremen, -13°, 25. Bremen, -14°, 25. Bremen, -15°, 25. Bremen, -16°, 25. Bremen, -17°, 25. Bremen, -18°, 25. Bremen, -19°, 25. Bremen, -20°, 25. Bremen, -21°, 25. Bremen, -22°, 25. Bremen, -23°, 25. Bremen, -24°, 25. Bremen, -25°, 25. Bremen, -26°, 25. Bremen, -27°, 25. Bremen, -28°, 25. Bremen, -29°, 25. Bremen, -30°, 25. Bremen, -31°, 25. Bremen, -32°, 25. Bremen, -33°, 25. Bremen, -34°, 25. Bremen, -35°, 25. Bremen, -36°, 25. Bremen, -37°, 25. Bremen, -38°, 25. Bremen, -39°, 25. Bremen, -40°, 25. Bremen, -41°, 25. Bremen, -42°, 25. Bremen, -43°, 25. Bremen, -44°, 25. Bremen, -45°, 25. Bremen, -46°, 25. Bremen, -47°, 25. Bremen, -48°, 25. Bremen, -49°, 25. Bremen, -50°, 25. Bremen, -51°, 25. Bremen, -52°, 25. Bremen, -53°, 25. Bremen, -54°, 25. Bremen, -55°, 25. Bremen, -56°, 25. Bremen, -57°, 25. Bremen, -58°, 25. Bremen, -59°, 25. Bremen, -60°, 25. Bremen, -61°, 25. Bremen, -62°, 25. Bremen, -63°, 25. Bremen, -64°, 25. Bremen, -65°, 25. Bremen, -66°, 25. Bremen, -67°, 25. Bremen, -68°, 25. Bremen, -69°, 25. Bremen, -70°, 25. Bremen, -71°, 25. Bremen, -72°, 25. Bremen, -73°, 25. Bremen, -74°, 25. Bremen, -75°, 25. Bremen, -76°, 25. Bremen, -77°, 25. Bremen, -78°, 25. Bremen, -79°, 25. Bremen, -80°, 25. Bremen, -81°, 25. Bremen, -82°, 25. Bremen, -83°, 25. Bremen, -84°, 25. Bremen, -85°, 25. Bremen, -86°, 25. Bremen, -87°, 25. Bremen, -88°, 25. Bremen, -89°, 25. Bremen, -90°, 25. Bremen, -91°, 25. Bremen, -92°, 25. Bremen, -93°, 25. Bremen, -94°, 25. Bremen, -95°, 25. Bremen, -96°, 25. Bremen, -97°, 25. Bremen, -98°, 25. Bremen, -99°, 25. Bremen, -100°, 25. Bremen, -101°, 25. Bremen, -102°, 25. Bremen, -103°, 25. Bremen, -104°, 25. Bremen, -105°, 25. Bremen, -106°, 25. Bremen, -107°, 25. Bremen, -108°, 25. Bremen, -109°, 25. Bremen, -110°, 25. Bremen, -111°, 25. Bremen, -112°, 25. Bremen, -113°, 25. Bremen, -114°, 25. Bremen, -115°, 25. Bremen, -116°, 25. Bremen, -117°, 25. Bremen, -118°, 25. Bremen, -119°, 25. Bremen, -120°, 25. Bremen, -121°, 25. Bremen, -122°, 25. Bremen, -123°, 25. Bremen, -124°, 25. Bremen, -125°, 25. Bremen, -126°, 25. Bremen, -127°, 25. Bremen, -128°, 25. Bremen, -129°, 25. Bremen, -130°, 25. Bremen, -131°, 25. Bremen, -132°, 25. Bremen, -133°, 25. Bremen, -134°, 25. Bremen, -135°, 25. Bremen, -136°, 25. Bremen, -137°, 25. Bremen, -138°, 25. Bremen, -139°, 25. Bremen, -140°, 25. Bremen, -141°, 25. Bremen, -142°, 25. Bremen, -143°, 25. Bremen, -144°, 25. Bremen, -145°, 25. Bremen, -146°, 25. Bremen, -147°, 25. Bremen, -148°, 25. Bremen, -149°, 25. Bremen, -150°, 25. Bremen, -151°, 25. Bremen, -152°, 25. Bremen, -153°, 25. Bremen, -154°, 25. Bremen, -155°, 25. Bremen, -156°, 25. Bremen, -157°, 25. Bremen, -158°, 25. Bremen, -159°, 25. Bremen, -160°, 25. Bremen, -161°, 25. Bremen, -162°, 25. Bremen, -163°, 25. Bremen, -164°, 25. Bremen, -165°, 25. Bremen, -166°, 25. Bremen, -167°, 25. Bremen, -168°, 25. Bremen, -169°, 25. Bremen, -170°, 25. Bremen, -171°, 25. Bremen, -172°, 25. Bremen, -173°, 25. Bremen, -174°, 25. Bremen, -175°, 25. Bremen, -176°, 25. Bremen, -177°, 25. Bremen, -178°, 25. Bremen, -179°, 25. Bremen, -180°, 25. Bremen, -181°, 25. Bremen, -182°, 25. Bremen, -183°, 25. Bremen, -184°, 25. Bremen, -185°, 25. Bremen, -186°, 25. Bremen, -187°, 25. Bremen, -188°, 25. Bremen, -189°, 25. Bremen, -190°, 25. Bremen, -191°, 25. Bremen, -192°, 25. Bremen, -193°, 25. Bremen, -194°, 25. Bremen, -195°, 25. Bremen, -196°, 25. Bremen, -197°, 25. Bremen, -198°, 25. Bremen, -199°, 25. Bremen, -200°, 25. Bremen, -201°, 25. Bremen, -202°, 25. Bremen, -203°, 25. Bremen, -204°, 25. Bremen, -205°, 25. Bremen, -206°, 25. Bremen, -207°, 25. Bremen, -208°, 25. Bremen, -209°, 25. Bremen, -210°, 25. Bremen, -211°, 25. Bremen, -212°, 25. Bremen, -213°, 25. Bremen, -214°, 25. Bremen, -215°, 25. Bremen, -216°, 25. Bremen, -217°, 25. Bremen, -218°, 25. Bremen, -219°, 25. Bremen, -220°, 25. Bremen, -221°, 25. Bremen, -222°, 25. Bremen, -223°, 25. Bremen, -224°, 25. Bremen, -225°, 25. Bremen, -226°, 25. Bremen, -227°, 25. Bremen, -228°, 25. Bremen, -229°, 25. Bremen, -230°, 25. Bremen, -231°, 25. Bremen, -232°, 25. Bremen, -233°, 25. Bremen, -234°, 25. Bremen, -235°, 25. Bremen, -236°, 25. Bremen, -237°, 25. Bremen, -238°, 25. Bremen, -239°, 25. Bremen, -240°, 25. Bremen, -241°, 25. Bremen, -242°, 25. Bremen, -243°, 25. Bremen, -244°, 25. Bremen, -245°, 25. Bremen, -246°, 25. Bremen, -247°, 25. Bremen, -248°, 25. Bremen, -249°, 25. Bremen, -250°, 25. Bremen, -251°, 25. Bremen, -252°, 25. Bremen, -253°, 25. Bremen, -254°, 25. Bremen, -255°, 25. Bremen, -256°, 25. Bremen, -257°, 25. Bremen, -258°, 25. Bremen, -259°, 25. Bremen, -260°, 25. Bremen, -261°, 25. Bremen, -262°, 25. Bremen, -263°, 25. Bremen, -264°, 25. Bremen, -265°, 25. Bremen, -266°, 25. Bremen, -267°, 25. Bremen, -268°, 25. Bremen, -269°, 25. Bremen, -270°, 25. Bremen, -271°, 25. Bremen, -272°, 25. Bremen, -273°, 25. Bremen, -274°, 25. Bremen, -275°, 25. Bremen, -276°, 25. Bremen, -277°, 25. Bremen, -278°, 25. Bremen, -279°, 25. Bremen, -280°, 25. Bremen, -281°, 25. Bremen, -282°, 25. Bremen, -283°, 25. Bremen, -284°, 25. Bremen, -285°, 25. Bremen, -286°, 25. Bremen, -287°, 25. Bremen, -288°, 25. Bremen, -289°, 25. Bremen, -290°, 25. Bremen, -291°, 25. Bremen, -292°, 25

Baumann Paul St. Gallen, Mellenhausen (Tanneberg). Herrn. Paul Müller, Feinmechaniker, Wohlleben, Frieder. J. J. J. Schäfer, Schreinerei, Grawinkel (Mehringen). Christian Spur, Goldschmied, Schmiedeberg. Anna Schmid, Weier, Sohn. Kaufmann Bruno August Matzowski, Neumarkt (Pans). Kaufmann Alfred Röder, Röder, Sonnenberg, Franz Lillisch, Mühlenmacher, Danau. Edler H. H. Heide, Künzlin, Töpfersmeister, Dukum. Kaufmann Alois Beutner, Porzellan (Ratibor). Anna Lehr, Weindorf, Semper, Kaufmann Karl Rücker, Altenber, Konrad Runde, Kästner, Olga, Anna Schmidt, Oldenburg i. Gr. Minerva, Bauverwaltung und chemisch-technische Verarbeitung, Strakow i. E. Kaufmann Stephan Siegert, Friedrichshafen (Lettland). Jacob Hartmann, Bauverwalter, Tuttlingen.

Ahr unte Hausräumen. Was spielen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Reissuppe, Hammelstoteletten mit jungem Kohlrabi. Gebrüste Tomaten mit Salat. Grießfleim mit Karlsfleim. — Für einfache: Sago-Suppe. Eierluchen mit Stockfisch.

Frühstück. Eine 8 bis 10 teilige Musterhöfe, je nach Größe sollte man leicht ab, bestellt dann die weichen, knolligen Blüten mittels eines soßen Schneiders von einem Grill und allen Steinen und wird sie in warmem Wasser, das man langsam, sehr zugleich, zum Kochen bringt. Nach einer halben Stunde soll man es durch. Das ist Altkräuter aus dem Kräuter der Blüten aufgenommen, so geht man zu 1 lb. Butter, den man darin klar Kocht und leicht einlässt, doch er beim Aufkochen auf einen Teller fest steht. Ein Tropfen Altkräuter gibt dem Gelee eine schöne rote Farbe. Man bereitet das Gelee wie Brühe zu und verwandet es zum Süßen von Backwaren oder solchen Süßspeisen. Man kann es auch in Crustabalen als Nachspeise reichen.

Schöne, vollkörige Formen, blühend. Auslese: erlangen durch regelmäßige Gebr. v. Echt A. Schulz'schem Wiener Kastenpulver.

Vermischtes.

** Zum Kapitel Überarbeitung in bezug auf die in der letzten Zeit mehrfach in den Zeitungen behandelte Überarbeitung des Kanzlers erhält die "Kölner Rundschau" von kundiger Seite eine Zeitschrift, der sie folgendes entnimmt: "Nicht die Representation, sondern die Arbeit im ehrlichen Sinne hat zu seiner Überarbeitung geführt. Fürst Bülow ist jetzt in Berlin neun Jahre im Amt, davon drei Jahre als Staatssekretär, sechs als Reichskanzler. Während dieser Zeit hat er, und das ist der hervorragende Punkt, nicht einen Tag die Geschäfte aus der Hand gegeben, und seit seiner Bestellzeit hat er die Freuden eines Kanzlers mit volliger Ausspannung nicht mehr gekannt. Der hygienische Grundzug vom „Wandel in der Seele“ war für ihn nicht mehr anwendbar. Wer den Verhältnissen näherte, weiß, dass auch während des Aufenthalts in der Sommerfrische die Arbeit des Reichskanzlers in unerträglicher Weise möglichkeit weitergegangen ist. Nur die große Leidenschaft ist das nur in den kurzen telegraphischen Notizen kenntlich geworden, die über die Empfänge von Beamten, ausländischen Staatsmännern, Publizisten berichteten. Das sei jedem dieser Besuchte Geschäft geregelt worden sind, dass sie immer das Ergebnis oder der Anfang bestimmter politischer Arbeiten sind, das haben sich wohl die wenigsten Zeitungsleute klar gemacht. Stelle steht hat aber mancher einen Begriff von der Sommerarbeit des Reichskanzlers bekommen, als vor zwei Jahren der russische Minister Witte in Norddeutschland unter allen Augen nach dem Reichskanzler gerichtet wurde. Was damals die Aufmerksamkeit beschäftigte, pfliegt sich sonst sicher abzuholzen, ist aber in anderer Form für den Reichskanzler höchst bestielbar. Die Arbeit in seiner Sommerfrische ist tatsächlich nur wenig geringer als in der Wilhelmstraße. Ein vollständiger Beamtenstab begleitet ihn, die Kommissariatsstunden sind von den laufenden Arbeiten aufgelöst, jedes politische Telegramm, jeder wichtige Brief geht durch seine Hand. In die Sommerfrische fällt auch vielleicht die Vorbereitung gehabter Arbeiten und parlamentarischer Aufgaben. Dazu kommt endlich noch eine Arbeit, die an Relevanz nicht aufgeht hat, als selbst dem Fürsten Bülow nothwendige Personen abschicken, in der Lage sein werden. Ich meine keine eigene Leistung, die ihm niemand abnehmen vermag, die Herstellung der Einheit innerhalb der Leitung der Staatsgeschäfte, der sicheren Führung im Staatsministerium in ihrer Vereinstimmung mit den Reichskanzler, den verantwortlichen Beziehungen unter allen in Frage kommenden Behörden, an einer Stelle auch mit den Bundesfürsten. Alles das ist im wesentlichen sinn Arbeit, die sich ohne Aufsehen und ohne Rücksicht auf das Ruhedienstvolk vollzieht. Und woher er auch, in seinem Interesse auch sagen: leider, eine Gewohnheit durch alle die Jahre beibehalten, die sich auch an dem geistigen Organismus richten muss, die Sonntagsarbeit. Wer einen Platz in den Amtsstuben der Wilhelmstraße tun kann, weiß, dass dort keine Sonntagsarbeit ist, und zwar am wenigsten für die leitende Persönlichkeit, für den Reichskanzler. Ob eine andere Einteilung der Arbeit nicht möglich ist, entzieht sich meiner Beurteilung. Ich stelle nur fest, dass kein englischer Minister sich sein „langes Wochenende“ nehmen lässt, und dass auf den Londoner Büros am Sonntag kein Beamter zu finden ist. Sommerarbeit und Sonntagsarbeit, das also sind die beiden wichtigsten Gründe der Überarbeitung des Reichskanzlers. Wenn er etwas für sich tun will, muss er an diesen beiden Punkten eingreifen. Es fragt sich nur, ob es möglich ist."

** An den Rettungsarbeiten bei dem Brande des Kurhauses in Brixen beteiligten sich 100 Matrosen, die von dem auf der Reederei von Schenk liegenden Übungsschwab auf einem Torpedoboot zur Hilfeleistung abgesandt worden waren.

** Die Hamburgische Bürgerholt stimmte dem Antrage des Senats auf Erbauung der Siemens u. Halske in Berlin für fast 42 Millionen Mark herzustellenden elektrischen Stadtbahnen nunmehr endgültig und bedingungslos zu.

* Das Sammeln der Geisterhäuser, das für die Landbewohner der Bittenberger Elbauen einen willkommenen Nebenerwerb bildet, ist in diesem Jahre recht ungünstig ausgefallen; es sind wenigstens 50 Prozent weniger Geier gesammelt worden als sonst. An dem schlechten Ergebnis ist das diesjährige Hochwasser schuld, durch das die Kreide in ihrem Bruthaus geöffnet wurden. Die ersten Geier wurden von den Händlern mit 90 Pf. das Stück bezahlt.

** Der „Geisterbeschwörer“ von Rigdorf. In einer begüterten und angesehenen Familie in Rigdorf sind zwei schöne und junge Töchter, Clara, die ältere, Monika, die jüngere, mit Namen. Clara war zu Besserem geboren und wurde daher in englischen und französischen Ursulinenkloster erzogen. Als das Mädchen heim kam, lagen die Früchte der Erziehung klar zurate. Der Körper des Mädchens war schlecht ernährt und leidend, und was das Schlimmere war, der Geist der armen Clara hatte argen Schaden erlitten. Die ungünstlichen Eltern bereiteten nun einen tüchtigen Arzt, der an dem Kind gut machen sollte, was offenbar die Schwestern verboten hatten. Die Behandlung durch den Arzt wähnte aber nur ganz kurze Zeit. Eines Tages wurde der Arzt plötzlich mit Donk verabschiedet. Das war so geschehen: Bei den Eltern der Kranken war ein feiner Herr namens Ignaz Kaminski erschienen und hatte den Eltern erklärt, die Behandlung durch den Arzt bringe nichts, man müsse hier ganz andere Mittel gebrauchen, um die Kranken zu heilen. Solche Mittel standen ihm zu Gebote, denn er sei Geisterbeschwörer und habe gute Verbindungen mit der Geisterwelt. Die Kranken sei von Dämonen besessen, die man durch übernatürliche Kräfte aus deren Leibe vertreiben müsse. Und nun geschah das Unglaubliche: die Eltern übergaben die Tochter dem „Geisterbeschwörer“ zur Kur. Täglich kam Herr Kaminski abends in die Wohnung zu Clara, und sie mußte stundenlang allein mit ihm in einem völlig dunklen Zimmer verweilen. „Denn mit diesen Geistern,“ sagte Herr Kaminski, „lässt sich nur im Finstern streifen.“ Jedebmal brachte Herr Kaminski auch einen Offiziersabzeichen mit ins Zimmer, „zur besseren Bekämpfung der unheiligen Dämonen“. Keine durfte niemand sonst aus der Familie in das Zimmer kommen, in dem der Geisterbeschwörer über mit der jungen Patientin weiste. Das wunderbare Kurziel bei der Kranken gut anzuschlagen, wenigstens waren die Eltern mit der geistigen und körperlichen Verfolgung der Tochter zufrieden. Nur Monika, die junge Schwester der Kranken, begleitete Kaminski an der Heilmethode. Sie übertrat das Geblot des Heilungsfleiers und drückte in das dunkle Zimmer ein, wo sie Arzt und Patientin beim Küssen attrappierte. Sonnabend war nur große Gesellschaft in der Familie der Kranken. Frau Clara war nicht zu leben, denn der Geisterbeschwörer war an der Arbeit. Monika kann und kann, aber sie konnte das brennende Verlangen, den Geisterbeschwörer zu entlarven, (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen.

Hierdurch laden wir zu der 41. Generalversammlung unseres Vereins, welche

Montag den 14. Mai d. J. mittags 12 Uhr

in Weißer Saal des Restaurants „3 Raben“, Marienstraße 20, in Dresden, stattfindet, ergebnst ein.
Die Mitglieder haben sich durch Vorzeigen ihres Stammtafelbuchs auszuweisen. — Punkt 12 Uhr wird der Eingang zum Versammlungsraum geschlossen.

Tagesordnung.

1. Bericht des Geschäftsbüroherrn über das Jahr 1905.
2. Bericht des Prüfungsausschusses und Beichlungsfassung über die Nichtigkeitsrechnung der Inventur und Bilanz.
3. Beichlungsfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl an Stelle der ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder und deren Stellvertreter.
5. Wahl des Prüfungsausschusses.

An die Generalversammlung schließt sich aus Anlass des 40-jährigen Bestehens unseres Vereins eine besondere Feier an, zu der die Mitglieder des Vereins hierdurch ebenfalls eingeladen werden. Zur Teilnahme an dieser Feier können im Blaublicht auf den verfügbaren Raum jedoch nur diejenigen Mitglieder eintreten erhalten, die bis spätestens den 7. Mai schriftlich bei dem Direktorium die bestimmen Gegenstände angemeldet haben. Nach Eingang der Anmeldung werden sofort besondere Zulassungsscheine für die Feier den Teilnehmern ausgeteilt werden.

Dresden, am 20. April 1906.

Der Vereinsvorstand

des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen.

Dr. Vodel,
Vorsitzender des Verwaltungsrats.

Dr. Mehnert,
Vorsitzender des Direktoriums.

Bilanz am 31. Dezember 1905 am Schlusse des 40. Geschäftsjahrs.

Aktiva.	A	B	Passiva.	A	B
Unfändbare tilbare Darlehen an Grundbesitzer	160 331 050	—	Verlösbarer Pfandbriefe	147 205 100	—
Unfändbare tilbare Darlehen an Gemeinden	152 338 350	—	Verlösbarer Pfandbriefe	134 680 200	—
Gändbare Darlehen	6 230 635	94	Gändbare Pfandbriefe	2 830 900	—
Darlehen gegen Sicherungsbürothe oder Pfand	2 353 767	99	Tilgungsfonds der unfändbaren Darlehen	28 820 238	28
Vom Verein gekündigte und eingelöste fändbare Pfandbriefe	628 800	—	Stammanteile	6 930 523	35
Fällige Darlehenszinsen	474 751	75	Spezial-Niederbonds	1 257 000	—
Weripapiere	15 656 653	75	Laufende Rechnungen	5 363 743	83
Kasse	116 238	51	Veräußerte Einlagen	8 156 516	84
Automobile	441 130	65	Fällige gelöste Pfand- und Kreditbriefe	930 225	—
Mobilien	11 176	35	Fällige Pfand- und Kreditbrief-Zins-scheine	1 939 412	58
	338 645 614	94	Gewinn- und Verlust-Konto	459 955	94
	338 645 614	94			

Dresden, den 2. April 1906.

Das Direktorium

des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen.

Dr. Mehnert. **Bach.** **Steiger.** **Schubart.**

Die Uebereinstimmung der vorstehend zusammengestellten Bilanz mit den Vorträgen im Hauptbuch wird auf Grund der vorgenommenen Prüfung hiermit bestätigt.

Dresden, den 26. April 1906.

Der Prüfungs-Ausschuss.

Arras. **Bahrmann.** **Braun.** **v. Langsdorff.** **Schumann.**

Freitag den 4. Mai

Ausstellung

einer vollständigen

Braut-Wäsche-Ausstattung

gezeichnet L. K.

Zur zwanglosen Besichtigung
lade hierdurch ergebenst ein.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Wittekind

altstädtisches Bollbad in am-wuliger, geschützter Lage im Norden von Halle a. S. Sal-, Meer- und Rohrbaubädere. Speziell mit kräftiger Radieraktivität. Einzelne in Verbindung mit dem romantisch-

frauenleiden,

schweflige Besserung der Geschwämde durch die elektro-therapeutischen Bäder (Org.-System D. R. Pat. Nr. 120329) auftheilich erhältlich im

,FLORA“-Kurbad, Blochmannstr. 27,
auf der Wilsdruffer Straße.

Zeitung mit praktischen Berichten über Heilserfolge gratis.

mit einer Willenskraft nicht beglücken. Sie stieß pfleglich die Tür der Stube auf, in der Herr Kommissar sein Heilungsspiel an den armen Mann verrichtete, und — — genau. Herr Kommissar wurde Montag verhext. Die Situation, in der er überwältigt wurde, war nicht derart, daß er noch die Rede von Geistesbeschwerungen sein konnte. Der 30 Jahre alte Kommissar ist von Beruf Schreiner, der Witte Hebrer bei der Witte Merten in der Wallstraße 28 zu Rixdorf eine Schlosserei mietete. Bei seiner Vernehmung bestritt Kommissar das ihm zur Last gelegte schwerere Verbrechen. Er gab allerdings zu, in einer sehr verfänglichen Situation überredet worden zu sein, doch habe er nur prüfen wollen, ob die Kranken ihn lieben, was zur Erzielung eines Heilerfolges unbedingt notwendig wäre. (1) Am Abreisen beschäftigte er sich schon seit neun Jahren mit der Krankenheilung nach jener Methode, und er sei von dem Werte derselben völlig überzeugt. Früher habe er die bösen Geister mit einem alten Offizierslöffel mit Erfolg bekämpft. Da begreiflicherweise die Beurteilung nahe lag, daß A. selbst geisteinskrank sei, wurde er durch den Kreisarzt darüber unterrichtet, jedoch für völlig gesund befunden. Der Heilungsmann protestiert selbst entschieden dagegen, daß an seiner Gurechnungsähnlichkeit gesweifelt werde. Auf den Ausgang der Untersuchung, die sich auch auf die übrige bisherige Wirksamkeit des „Geistesbeschwerter“ erstrecken dürfte, darf man mit Recht gespannt sein.

* Am 28. April wurde in Pläinfeld das Dorfhaus, welches von Prof. Karl Gollmiller in Dresden, einem geborenen Elsässer, auf dem Platz seines bei dem großen Brande 1904 zerstörten Elternhauses erbaut und der Gemeinde geschenkt ist, in Gegenwart des Ministers v. Pischel, der Spenden der Bürgern und einer großen Anzahl geladener Gäste eröffnet. Daselbe ist noch seiner Frau Dora, geb. Meiss, benannt und enthält eine Kleinkinderküche, eine Badeeinrichtung mit Hydrotherapie nach Prof. Dr. Wintermuth in Wien, Wohnung der Kinderärzte und noch eine Angestalt von Hammern, welche für ähnliche Zwecke zur Verfügung stehen. Das schöne, hochgelegene Gebäude mit seinem hübschen Kindergarten bildet eine Rieke des neuverstandenen Alters.

* Im August wurde in seiner Wohnung der 54 Jahre alte Landesrat Wilhelm Ruttner von Selent um zehn Jahre jüngeren Hattin Lutze noch einem längeren Streit entzogen. Ruttner war einer der tüchtigen und ehrlichen Landesbeamten, aber wohl durch Überarbeitung sehr nervös und leicht erregbar, ja daher gestimmt, dabei sehr eifersüchtig. Als er abends gegen sieben Uhr von einem Ausflug nach Hause kam, war seine Frau, die mit einer Freundin ins Kaffeehaus gegangen war, noch nicht daheim. Er warte auf sie; es kam zu einer kleinen Auseinandersetzung, worauf er sich entfernte. Um elf Uhr kam er wieder. Da sie nicht gleich öffnete, wurde er wütend und schrie, er werde alles verdorren. Nach einem langen Streit egriff er einen Revolver, sie ein Küchenmesser, und als er sie zum Fenster schleppte und dort mißhandelte und bedrohte, stieß sie ihm das Messer in den Bauch. Er sank sofort zusammen. Die Frau eilte zu einem Arzt, der, als er ankam, über nur den Tod konstatierte. Den Rest der Nacht verbrachte sie, nachdem sie zuerst eine Zeitlang in den Straßen der Stadt herumgeirrt war, in ihrer Wohnung im ersten Nebenzimmer und feuh hielte sie sich dem Gericht.

** Über die kaum geschlossene Ehe des Prinzen Ferdinand von Bayern werden lehr- und amüsante Geschichte verbreitet. Der Triester „Piccolo“ meldet aus Madrid: In der königlichen Familie herrscht die erklärte Entsetzung über den Prinzen Ferdinand von Bayern, den Gemahl der Antoinette Maria Theresia, der, erst sechs Monate verheiratet, sich wieder der Flucht ergeben hat. Er hat in betrübnem Anklage-arge Kleid verputzt und keine Frau mehr handelt. Die Königin-Mutter teilte dies dem Vater des Prinzen mit, der nächste Woche in Madrid eintrifft. Wenn seine Intervention erfollos bleiben sollte, wird die Scheidung eingeleitet werden.

* Das Hochzeitskleid der Prinzessin Ena von Spanien kann nicht die Kleinigkeit von 28 000 Mark kosten. Hierbei ist der kostbare Schleier noch nicht einmal beigezählt, den die Prinzessin am 31. Mai bei ihrer Vermählung mit dem König Alfonso von Spanien tragen wird und der verleiht ist, den des Königs Walter Maria Christina einigt zu ihrer Tochter Anna. Das Kleid selbst ist ein Weichen des Königs für seine Verlobte und wird nicht von einer Schneiderin, sondern von einem Schneider in Madrid angefertigt. Der Stoff ist weiche Duchesse-Seide, reich mit aroten weinen Rosen bestickt. Die Schneiderin, die an den Schaltern befestigt wird, hat eine Länge von 4 Metern, und von den Stoffseilen Epiken, die Verwendung haben, haben, soviel der Meter rund 210 Mark.

** Die Katastrophe in San Francisco hat auch die Geheimnisse des Chinatownviertels in San Francisco aufgedeckt, wo 25 000 Chinesen, wie Büdchelnde in Höhlen lebten. Dieser Stadtteil war zugleich die größte Schenkungsfürst und die dritte Bestie der Vorschriften. Die Massenwohnenden San Franciscos hatten schon seit Jahren verachtet, dieses Beistädteum auszutrocknen, indem hatten die „Sechs Vereinigungen“ eine chinesische, gildenartig organisierte Kaufmannsgesellschaft, die Versuche durch ihren politischen Einfluß in vereiteln gewußt. Die Polizei wußte, daß es ein unerträgliches Chinenviertel gebe, in welchem die schwärzesten Verbrechen begangen wurden, in welchem Menschen auf menschliche Weise verschanden, und wo Frauen als Sklavinnen des Laster gefangen gehalten wurden; sie wußte, daß es in den größten chinesischen Läden geheime Türen gab, die zu der unterirdischen Stadt führten, aber dichtes und possitives Verbeweismaterial war nicht zu erlangen. Der Elternmarkt in Canton in China lieferte immer frische Ware für die untrügliche Chinenviertelstadt in San Francisco. Von den Damfern, die aus dem Orient kamen, wurden die unzähligen Waren direkt ins Chinenviertel gebracht, um nie wieder das Tageslicht in leben. Die Tongos, die mächtige chinesische Wehrmeinlichkeit, unterhielt ein ganzes Korps chinesischer Detektives, welche jede Bewegung der Polizei verfolgen und darüber Bericht erstatten müssen. Diese Tongos führten ein Schreddersegment. Der Chino, der es wagte, sich zum Schutz von Leben und Eigentum oder aus anderen Gründen an die Behörden „der roten Teufel“ zu wenden, war ein Gesuchtes. Man traf das Vieh, die Kugel oder das Knif des Menschenmörders, ganz gleich, wohin er sich wünschte. Die Tongos verfolgten ihr Unwesen bis Ende der Welt. Das Jenseit hat nun diese Schrecklichkeit von Chinatown aufgedeckt. Die leichten Holzbauten über der Erde sind von den Flammen verzehrt worden, und man sieht nun hundert Fuß tiefe Katastrophen mit verblüffenden Bildern, Säulen, Säulen, Säulen, Säulen und Säulen. Bis jetzt hat man nur von oben in die Tiefehöhlen von Chinatown hinaabgeblickt. Sobald erst die untrügliche Stadt durchsucht ist, kann man sich auf entsetzliche Funde freuen.

Sport-Nachrichten.

Die zweitlängste Guineen, das klassische englische Rennen, das vor gestern in Newmarket geläufen wurde, hatte nach dem „P. L.“ einen sehr unerwarteten Ausgang, da der zum Kurs von 20 : 1 gefasste „Burros“ um einen Pold vor dem unbewohnten braunen Hengst v. Diamond Jubilee Ranter und Marquis gewann.

Der Verein deutscher Motorfahrzeug-Industrieller hat zur wissenschaftlichen Vertretung der Interessen der deutschen Automobil-Industrie, der Aufnahme eines neuen Vertrags mit den gegebenen Körverbindungen und Behörden und zur Ausarbeitung verschiedener Automobil-Rechtsnotachten in Berlin, Charlottenstraße 77, ein Generalsektionat eröffnet. Die Leitung der Geschäfte wurde dem Regierungskonsistor Herrn Dr. jur. Haefelin übertragen.

Der 30 Kilometer-Rundkurs Guignard-Röhl am Mittwoch abend auf dem Leipziger Sportplatz endete mit dem Siege Röhls in 21 Min. 27 1/2 Sek. Guignard hatte bis zum 19. Kilometer die Spur, von da ab Röhl. Der Motorzyklus des Franzosen wurde im 28. Kilometer infolge Bruchs des elektrischen Stabes für die Rundfahrt außer Gefecht gesetzt, weshalb Guignard aufgab.

Bücher-Neuheiten.

X. Der Roman des Gejagten von Conrad Schönburg. Preis 3 für 20. Altmüller'sche Dresden'sche Verlag, Leipzig-N. Möckernstraße 2, I. Der Verfaßte will in diesem Buche von eignen Erfahrungen erzählen. In dem Roman der Jagd gehen wir einen Mann, der gestraft weiß über seinen Verblüfften steht, deren Rundschau hinter einander und durch seinen hochtreibenden Stoff getrieben wird. Ob den bewegenden Geist

Motivierung siehe nächste Seite.

1000 Zentner F. Zucker-Honig

in schönen Trinkgläsern, ca. 1 Fl. Inhalt, 45 Pf.
in dekorierten Blechdosen, ca. 1 Fl. Inhalt, 36 Pf.
in dekorierten Blechdosen, ca. 2 Fl. Inhalt, 65 Pf.
in emaillierten Kochtöpfen, ca. 5 Fl. Inhalt, 175 Pf.
in 100 Pfund-Fässern erst. F. Zucker 28 M.

= Für reinen Zucker u. Honig wird garantiert.
Garantiert reiner Bienen-Honig Glas 55 Pf.

Chocoladen-Hering.



Continental

Pneumatic

die zuverlässigste und im Gebrauch
auch billigste Bereisung.

Continental
Cauch.-u. Gutta-
Co.
Hannover.

 Weine Spielhagen and so Besten. Der Kenner.	Schwächliche, nervöse, sich matt fühlende, Überarbeitete, leicht erregbare — gebrauchen als Kräftigungsmittel Portwein Spanisch à Fl. Mk. 1,25 Deliciosa à Fl. = 1,70 garantiert echt. Der Appetit erwacht, die Kräfte werden gehoben, der Körper gestärkt. Alleiniger Verkauf Postpakete von 3 Flaschen. Büchekisten von 20 Mk. am franco.
---	---

 Sitz-Dampfbad.	Geheimkrankheiten. 20 Prozent aller jungen Männer der Gesellschaft machen eine geheime Krankheit durch, deren Säkret ist nie sauber gen zu machen sind. Unsichtbare, schmutzige Frauen, sogar ganze Familien werden da durch minutiös beobachtet und angestellt. Die beständigen und gründlichen Handtücher „Grafik“ aus der Quell (Se idenware, Baumwolle, usw.). Diese Männer, beobachtet nach ihrer mitfassenden Be handlung, außerordentlich quallos werden und die schwersten Geheimkrankheiten überwinden.
--------------------	--

Station für Naturheilkunde, Jih. Franz Müller,
Dresden-II., Blasewitzer Straße 30, I. Straßenbahnhaltestelle.
* Dankt der Seelen liegen bei mir zur Ansicht.



Geheime
Gesellschaften, Weißwurst, Weißwurst,
Schwartz, Blau ist gew. 1, belad. 1, 29 Jahr.
Goscinsky, Johannisstr. 16, I., f. 9-14-6-8 abd. Sonn. 9-3.

Hotel und Restaurant Sachs. Schweiz.
Lichtenhainer Wasserfall. Durch Naturheit mit
im Wald im wildromantischen Bereich.
Endstation der elektr. Bahn Schandau-Wasserfall.
Das ganze Jahr geöffnet. Zimmer zu jütl. Preisen. Wie viele
Stadt- u. Landgäste. Besonderes Ausgangspunkt für Partien
der Sachs. Schweiz. Gern deucht von Freunden und Geschäftsmännern, Touristen u. - Fernreisern: Am Schandau 62.

Beginn Neugründung des bestehenden alten Sächsischen Automobil-Clubs und der Vereinigung sächsischer Automobil-Besitzer werden diejenigen Herren, welche der Sache näher treten wollen, um Angabe ihrer Adressen an das untergeordnete Sekretariat geben, worauf denselben weitere Mitteilungen zugehen werden über demnächst einzuberuhende Versammlungen usw. — Vorstand bes. des Clubs sind erbeten!

Sekretariat
des Sächsischen Automobil-Clubs.
Vereinigung sächsischer Automobil-Besitzer Dresden.

 Weltwunder-Waschmaschine. Warum quälen sich unsere Hausfrauen am Tage der grossen Wäsche? Weshalb tagelange Vor bereitungen und am „Waschfest“ selbst grosses Durcheinander, viel Arbeit, Mühe, Sorgen, Ärger und Verdross?	Well die Wäsche mit der Hand gewaschen wird! Warum keine Maschine? Well es bisher noch keine Maschine gegeben hat, welche, ohne die Wäsche anzutasten, die Handarbeit nachahmt und vollkommen ersetzt, indem sie selbst die schmutzigste Wäsche ohne Nacharbeit mit der Hand gründlich reinigt. Erst die „Weltwunder“-Waschmaschine erfüllt diese Bedingungen und die überlegenen Vorteile dieser Maschine, als verblüffend einfache Handhabung, kinderechtes Arbeiten, schnelle und gründliche Reinigung, Unverlustlichkeit, sehr billiger Preis, werden dadurch bewiesen, dass diese Maschine in wenigen Monaten die weitam am meisten gekauften und des halb beliebteste Waschmaschine der Welt geworden ist.
--	--

Alleinverkauf:
Gebr. Eberstein, König. u. Grossh.
Hoflieferanten, Altmarkt 7.

 Halbfertige Roben
--

Gestickte Leinenroben
Gestickte Batistroben
Gestickte Shantungroben
Gestickte Japonroben.

Halbfertige

Blusen

Leinen und Batist
weiss und farbig.

Wilhelm Thierbach
4 König Johann-Straße 4.

aber Maßnahmen keinen bestmöglichen Einschlagung seiner Verbündeten zu erzielen. Und in diesem Konflikt gegen die Angenkte des Staates ist es nicht dem Siegerseite. Der konfliktende Seite aber steht es: Der Mann muss fallen! Nun aber offenbart sich an dem weiteren Schicksal des Herren, als Gefangener, das eine ganz außergewöhnliche Entwicklung nimmt, die Ungewissheit, die von den gesiegten Seiten sehr anstehende Nachkämpfer, die Überflutung und Unserwendigkeit des bestreitigen Strafverfahrens, allerdings in kritischer Weise.

× Im Bericht von A. Wahl in Berlin W. S erscheinen ließen wir die bekannte Einstellung und Standort des berühmten Geistes (Dr. M.). Das kleine Buch zeigt wieder in seiner Neuauflage die oft gerührte Tatsächlichkeit. Allen, welche mit den Armes in Verbindung stehen, in die "Einführung" ein unentbehrlicher Ratgeber und kann daher Interessenten bestens empfohlen werden.

× "Ring zum Napoleon". Von Alexander S. Rielau (Wer. 74). Der fleißig verarbeitete norwegische Schriftsteller in dem beweisen Schrifteinheit bereits bekannt durch seine geprägten und sohnvollen Roman und Novellen, die in einer vorzüllichen beweisen Leistung gegenüberliegen im Bericht von Georg Metzger in Leipzig erscheinen. Die glänzende Darstellungsfähigkeit, die ihnen einen Stil seitdem auch dieses Rassendrama aus, stilistisch und feinste bietet der Verfasser darin das Ergebnis einer langjährigen Erfahrung dar, und obwohl er sich vollkommen auf die historischen Themen hält, misst das Werk noch wie ein Roman an. In wunderbarer Weise hat es hierauf verstanden, den Verhältnissen rings um Napoleon Leben einzufüllen. So sondert sich seine Schreibweise, doch mit jenen bedeutenden Seiten gleichsam mit durchleben. Strenghistorisch, und doch freie der trocken geschichtlichen Werke, lebendig und leidenschaftlich, und doch keine leichte Knobelspielumwandlung.

× Im Bericht der akademischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Leipzig, erschienen ließen: "Schwab", die dem Titel "Schwab" hat. Die herausragende Publikation wird in allen Interessentenkreisen mit außerordentlichem Beifall aufgenommen werden.

× G. E. Reitermann: "Brust- und Schulter eines Weimarer Krieger aus der klassischen Zeit Siziliens". Preis 120 Pf. prächtig, elegant gebunden 2,- M. Berling der Hofbuchdruckerei A. Schmid Nach. (Dr. Buchmann), Weimar. Das Bild der Weimarer Geschichtsschreiberin Ada Melos, einer außergewöhnlichen Weiblichkeit würdigenden Stammes, die dem Geschichtsbücher nachahmt und der gelegentlich einmal Wolfgang von Goethe "Meister des Alters" nannte. "Die Melos soll sie mir anfeuern. — 2. Erzählung kostet sie wieder. — Was Russ hat sie nicht getan. — Sina wie, liebe Eltern!" — das bis jetzt noch niemand in unvergänglicher Form festgehalten. Im fesselnden und anregender Weise ergibt daher der Verfasser von den Feindschaften der gottheitgebundenen ehemaligen Südergärtin Sophie Freilegends geb. Melos. Das Werk durch eine große Anzahl noch nie veröffentlichten Briefe aus dem Armen- und Freilegends-Randbuch ergänzt ist, so ist diese doch sehr die Neuerfindung für jeden Geschichtskenner, des klassischen Bodens wie auch Freilegends und doch wundervollen Dichterkunst unentbehrlich.

× Die Einführung der S-Waffen für das Gewehr 98 hat die Menge des Infanteriereviers außerordentlich gehoben; und die Waffe richtig gebrauchen zu können, auch der Offizier hierüber genau unterrichtet sein. Aus dieser Erörterung heraus hat der Generalleutnant Dr. Schöne jedoch eine Neubearbeitung seines trefflichen Buches "Schießlehr für Infanterie" (Berlin, C. S. Müller & Sohn, Preis 4 M.) herausgegeben. Es handelt sich um eine neue Variante Schießkünste, Schießübungen und Schießabzeichen (siehe unter Bezeichnungswort des neuen Geschichtsreiches) berechnet. Um die erreichte Wirkungsstetigung der neuen Geschichtsreiches zu erhöhen, ist das Werk durch eine große Anzahl noch nie veröffentlichten Briefe aus dem Armen- und Freilegends-Randbuch ergänzt ist, so ist diese doch sehr die Neuerfindung für jeden Geschichtskenner, des klassischen Bodens wie auch Freilegends und doch wundervollen Dichterkunst unentbehrlich.

× Marie Antoinette. Von Tony Kellner. (Leipzig, Friedr. Nicolai Preis: farblos 1,50 M.) Dieses neuzeitliche Bandchen der von Arthur Nicolai herausgegebenen Sammlung "Die Frau" wird in den weitaus Kreisen Anteil erlangen. Es doch das Schick der überwältigenden Erbheraus, die als Königin von Frankreich den Verfall der Hofbeamten, eines der ergreifendsten der Weltgeschichte. Das hübsche Bandchen, dem sehr fröhlich ausgelassene Reproduktionen alter Künstler beigegeben sind, zeigt manche didaktische Bände über Marie Antoinette auf.

× Wittig, Schellhardt 15, 2., für geheime Krankheiten. Die Auskunftsstelle W. Schimmelkeng bildet mit der verbündeten vornehmen amerikanischen Apothekerin The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für landwirtschaftliche Erforschungen. Bureau für die Stadt Dresden heißt Vororten: Dresden, Altmarkt; für das ganze Königreich Sachsen u. die Thüring. Staaten außerdem in Leipzig u. Chemnitz.

× Was man aus Liebe tut, das geht noch mal so gut! Dies will jedes Mädchen, das schon einmal mit echter Lubus Salma-Tern-Kerneife gereinigt hat: die Arbeit geht noch mal so leicht wie früher. Jedes wüstlich erfahrene und leichtige Mädchen tut deshalb auch mit Lubus die Arbeit lieber wie früher. In jedem besseren Geschäft ist jetzt echte Lubus Salma-Tern-Kerneife mit rotem Kreuzband zu haben.

Brut-Eier von rebhuhnsfarbigen Italienern

1 Stück 30 Pf. 100 Stück 25 M.

Kücken, vom Tag ab 8 Tage alt, 1 Ml. jede Woche über 25 Pf. mehr. Seit 14 Jahren auf Leistung und Schönheit geprüft.

Prämiiert auf der 10. Deutschen Nat. Geflügel-Ausstellung in Dresden 1905.

Hennen legen bis 212 Eier in einem Jahre.

Der Stammbaum meiner Hacht steht auf Wunsch zur Verfügung.

Ausgezeichnete Winterleger. Zahlreiche Anerkennungen.

Nur Hühner, welche Jahr lang auf

Leistungsfähigkeit gezogen sind, werden

rechtlches Eierlegen vererben.

Zuchtmutter Nr. 4 des Geflügel-Herdbuches.

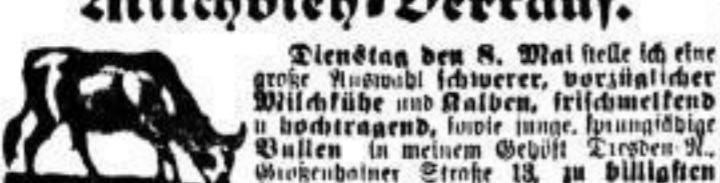
Rittergut Semmichau

bei Göda, Königreich Sachsen.

(Anfragen bitte Rückporto zufließen. Buchstaben sind nicht mehr abzugeben.)

Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

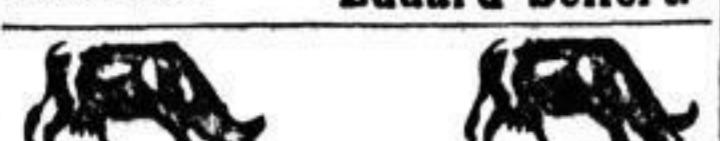
Milchvieh-Verkauf.



Dienstag den 8. Mai stelle ich eine große Auswahl schwerer, vorzüglicher Milchkühe und Kalben, frischwollend u. hochtragend, sowie junge, fruchtige Kühe. Bullen in meinem Gebiet Dresden-N. Brockenhofer Straße 12, zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Bestellungen nehmen gern entgegen.

Geschäftsräte 4172. Eduard Seifert.



Milchvieh-Verkauf.

Dienstag den 8. Mai stelle ich eine große Auswahl besserer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Külbären, sowie schönen fruchtigen Saubullen bei mir zum Verkauf.

Geschäftsräte 1794. Paul Richter.

Kameelhaar-Decken.

Wie alle Jahre, so auch dieses Jahr, stelle ich einen grossen Posten bei der Fabrikation fehlerhaft gewordener Kameelhaar-Decken.

15 bis 25 Prozent unter Listenpreis

zum Verkauf, und mache ich auf diesen vorteilhaften

Gelegenheitskauf

meine verehrte Kundschaft hierdurch besonders aufmerksam.

Der Verkauf beginnt Montag den 7. Mai.

Flanellwarenhaus W. Metzler Altmarkt 8 pt. u. 1. Et.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Backobst.

Feinste franz. Katharinen-Pflaumen

(Prunes d'Ente), Choix, Surchois und Impériales,
40, 50 und 60 Pf. per Pf. mit ca. 80/85, 70/75, 50/55 Stück.

Beste serb. Tafelpflaumen, Pf. 25 u. 30 Pf.

Allerfeinste Kaiser-Pflaumen ohne Kern, Pf. 50 Pf.

Feinste kaliforn. Aprikosen, Pf. 70 u. 90 Pf. | Feinste amerikan. Mingäpfel, Pf. 68 Pf.
Feinste kalifornische Pfirsiche, Pf. 85 Pf. | Beste böhmische Bapsenbirnen, Pf. 50 Pf.
Feinste Görzer Prünellen, Pf. 80 Pf. | Beste süße u. saure getz. Kirschen, Pf. 40, 70 Pf.

Gemischtes Backobst, sehr gute Mischung, Pf. 28 Pf.

Gemischtes Backobst, extra gewählt aus feineren Obstsorten, Pf. 40 u. 50 Pf.

Schöne saftige Smyrnaseigen, Pf. 26 Pf. | Beste Califat-Datteln, Pf. 35 Pf.
Allerbeste Calamata-Kranzfeigen, Pf. 30 Pf. | Prachtvolle hochrote Hagebutten, Pf. 60 Pf.

Allerbestes slawonisches Pflaumenmus,

ganz dicht eingekocht und sehr süß, Pf. 22 Pf.

Allerbeste Preisselbeeren, in Zucker gesotzen,

Pf. 38 Pf.

1 Pf.-Dose 40 Pf., 2 Pf.-Dose 75 Pf., 5 Pf.-Dose 175 Pf., 10 Pf.-Dose 340 Pf.

Feinstes Heidelbeer-Kompott,

1 Pf.-Dose 45 Pf., 2 Pf.-Dose 70 Pf., 5 Pf.-Dose 150 Pf., Champ.-Fl. 45 Pf.

Auf vorliegende sehr billige Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Verkauf wegen Konkurses.

Die zum Konkurs des Goldschmiedes Alfred Hädel in Dresden, Große Brüdergasse 23, gehörigen Vermögen an

Gold- und Silberwaren, plattierte und Double-Sachen,

Herren- und Damenuhren, Ringe, zum Teil mit guten Steinen, Ambulieren, Broschen, Ohrringen, Medaillen, Spulen und Rosetteketten, Briefschriften, usw., sowie das Laden-Inventar im Koffer- und Tropfere von ca. 15.000 M., sollen im ganzen verkauft werden. Besichtigung kann jederzeit im oben genannten Geschäftsstelle erfolgen. Ich erbitte mir schriftliche Angebote bis 15. Mai d. J.

Dresden, am 28. April 1906.

Bürgermeister a. D. Knauth, Konkursverwalter, Geldherrenstraße 27.

Zu verkaufen: Sitzbadewanne, Ein vollständig neuer, eleganter

2 gr. Waschwanne mit Deckel K. M. 57 in die Gr. d. Bl.

à 8 M., 2 gr. Danteln à 8 M. gebt. zu kaufen gesucht. 1. M. 57 in die Gr. d. Bl.

1 Anzug 8 M., 1 Liebeskleid 8 M. 33 Siegellampen v. Weißing à

8 M. Anzuleben von 10-4 Uhr verf. bei der

Königshütter Str. 26, 2. Billig-büro-Hauptverwaltung in

Dresden-N. Löbtaustraße 12. für 25 M. zu verkaufen

Für Erholungsbedürftige! Für Rekonvaleszenten!

Schmiedeberg, Bez. Dresden, 500 m. ü. d. Elbe, herrlicher Löwen-Buffetour.

Villa Kurhaus, idyllisch direkt am Walde gelegen, empfiehlt seine vorzügl. möbl.

Blümner mit oder ohne Benthion bei vorzügl. Belegung.

Röders zu erkennen bei der

Postleiterin Lina Etteld in Schmiedeberg oder bei E.

Schröter, Dresden, Große Brüdergasse 7.



Großes Schuhlager Dresdens L. Neustadt

Wettinerstr. 36-38
Sachsische - May
Bischöfs - Platz 6
Lipzigerstr. 22.

Offene Stellen.

Fahrrad-Reparateure,
zweitläufig arbeitend, und ein
Dreher, täglich auf Stahl-
arbeit nach
Gruhl, Neugasse 14.

Geöffn. ord. Diensthaben sucht
Herr Müller, Josephinestr. 36. 1.

Selbständige

Heizungsmontoure
gesucht Große Kirchgasse 5.
Jüngeren Schreiber,
im Baurechnen bewandert, sucht
sofort Militär-Bauamt IV Dresden.

Sucht zum 1. Juli ein

Bademeister,
nicht u. 25 J. in dauernd St.
Off. u. Z. 4318 Exped. d. Bl.

Tüchtiger

Slempvnergehilfe
bei hoh. Lohn u. für dauernd auf
Bau u. Wohlfleitig, sofort gesucht.
Robert Thiele, Rohnwein 1. S.

Buchbindergehilfe
für Signaturabteil. in dauernde
Stellung vor bald gesucht. Off.
G. J. vortreffend Dresden 30.

Diätare
gesucht Engelbahn 3 M. Off.
u. J. V. 43 a. d. Exped. d. Bl.

Tüchtige ältere

Modelltischler,
Eisenhobler,
Maschinenschlosser
für sof. in dauernde Stellung ges.
Rob. Tümmel,
Döbeln.

Für besseres Kolonialwaren-
und Zigarren-Detail-
geschäft wird vor sofort oder
1. Juni et. ein jüngerer, so-
liger, tüchtiger

Kommis
gesucht.
Offerter mit Bezeugnisbriefen
unter J. 10 zu Haasestein &
Vogler, Bautzen, erbeten.

Suche

sofort i. Mann mit ca. 5000 M.
Kapitaleinlage event. auch mehr
für neues Geschäft in Chemnitz i. S. in gute, dauernde und
angenehme

Stellung.

Kapital wird einzließlich mündel-
mäßig sichergestellt. Rücksicht voll-
ständig ausgesch. Off. S. W. 788
"Invalidenbank" Dresden.

Vogt-Gesuch.

Für mittl. Rittergut wird für
1. Juli ein unver. zuverlässiger
Vogt gesucht. Off. u. J. R. 300
an Haasestein & Vogler,
Meissen, erbeten.

Schachtmeister.
welcher in Straßen- u. Schleusen-
kanal gebauten arbeiten kann
wird sofort angenommen. Gesell
Off. mit Bezeugnisbrief. erbeten
ich unter R. W. 99 postlag.
Gebütt. Sa.

Oberschweizer-
Gesuch.

Für 1. Juni sucht einen ver-
hältnisse, zuverlässigen Obers-
schweizer mit reicher Familie zu
etwa 55 Stück Gründung (Ab-
miete)!

Rittergut Leuben,
Post Naundorf bei Oschatz.

Oberschweizer
sucht u. zuverlässig, f. 1. Juni
bei hohem Gehalt zu 70 Stück
Weltlichen ge-sucht.

Rittergut Oberostendorf
bei Neustadt 1. S.

Per 1. Juli oder früher gesucht Korrespondent,

absolut verlässl., gewandt, schnell, zuverlässig in deutsch, englisch,
Deutsche Ausföllung. Off. mit Bezeugnisbrief. und Gehaltssanspruch
u. s. w. erbeten an Haasestein & Vogler, Dresden,
unter S. 212.

Mühlen-Bertretung.

Eine seit ca. 20 Jahren bestehende, der Neuzeit
entsprechend eingerichtete Weizen- und Roggen-
mühle Schlesiens (tägl. Leistung 800 Ztr.) sucht
für Provinz und Königreich Sachsen, sowie für die
Lausitz einen geeigneten erstklassigen Vertreter.
Off. unt. V. 4313 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für den Bezirk Dresden I

suche ich zum Vertrieb meiner konkurrenzlosen Wärmeleistung einen
tüchtigen Vertreter,

Wir suchen für unser altberühmtes,
natürliches, in Dresden und Umgebung zum
Teil eingeführtes Mineralwasser

„Römerbrunnen“ einen Generalvertreter,

und belieben sich Interessenten, welche über
gute Kellerräume, sowie Pferd und Wagen
verfügen, direkt an uns zu wenden, oder
näherte Auskunft bei unserem bisherigen
Vertreter, Herrn Max Rüdiger, Alsaun-
straße 32, einzuhören.

Ehzzell (Oberhessen).

Römerbrunnen-Verwaltung.
A. Osterrieth.

Die Bezirksanstalt zu Altensalz i. V.

sucht zum 1. Juli d. J. einen tüchtigen, energischen
Aufseher.

Bewerber, welche beim Militär waren und von der Landwirtschaft
Kenntnis besitzen, bevorzugt.

Die Direktion.

Kammerdiener,

welcher Stenographie, Schreibmaschine u. möglichst auch
Französisch beherrscht, wird bei gutem Gehalt u. dauernder
Stellung für Herrn gesucht, welcher viel auf Reisen ist.
Off. u. U. n. 6663 Rudolf Mosse, Halle a. S.

Für Dresden und Umgegend

ist der Alleinvertrieb eines evochemachenden, ges. geschützt.
Bedarfssortfests, welcher c. langemprägenden Bedürfnis abdeckt
und von jedem Wohnungsinhaber sofort gefaßt wird,
gegen hohe Provision zu vergeben.

Nur achtbare, redegewandte, fautionsfähige Herren wollen ihre
Ader. u. U. n. 6637 an Rudolf Mosse, Dresden, abgeben.

Otto Luther,

Stellenvermittler,
Dresden, Bettelmarkt 24, 1.
Telefon 2249.

sucht

1 Gärtner, led. f. Rittergut,
1 Kutscher, herm. ledig,
2 Kutscher, verh. für Landgut,
1 Stall-, 1 Landsknechte,
Haushälter, 1 Vogt,
Vorarbeiter, led. f. Landgut,
Groß- und Viehdrechste,
1 Wächter, ledig. f. Rittergut,
Familien für Güter,
Landwirtschaftlerinnen,
Stützen für Landwirtschaft,
Haussmädchen für Bäcker u.
Restauratoren.

für Saal-Hot. (Nähe Dresd.) sucht

j. Koch,

11. Kellnerin,
2 Zimmermädchen.

Bentralbüro f. Hofküche,
Carl Wielisch, Breitestr. 16.

Stellenvermittler.

i. Kellner,

2 Zimmermädchen.

Bentralbüro f. Hofküche,
Carl Wielisch, Breitestr. 16.

Stellenvermittler.

Lehrling

mit guter Schulbildung. Offert
nur schriftl. an.

Alwin Risse,
Buchdruckerei m. b. G.
Hauptstraße 12.

2 Dien. 1 Gärtner, m. Hausbarb.,
Kutsch. u. Stallb., 1. Herrsch.,
Markth., Hausb., Hausb.,
Schörm., Wacht., Riedel.,
Verkäufl., Stubm., Hausb.,
Bütteli., 2. f. W. f. W. und
Marktführer 10. d. Tel. 6303.

Wer sich als Reisender aus-
bilden will, um sich eine
sichere Existenz zu schaffen, kann
sofort als

Volontär antreten.

Off. u. A. B. 25 lag. Postamt 22.

Lehrling

für d. Bandagfl.-Werftstätte
unt. sehr glückl. Bedingungen
für Ütern gesucht von
Herr. C. Wendschueb,
Struvestraße 11.

Volontär- Verwalter.

Rittergut bei Döbeln mit
Brauerei und Baderbau
sucht zur weiteren Ausbildung
ohne gegen Vergütung tätigen
jg. Mann. Off. unt. A. 4320

in die Exped. d. Bl. erbeten.

1. Juni ob. 1. Juli tüchtiges

Hausmädchen,

das selbständig Kochen kann, bei
dem Lohn und guter Behandlung
gesucht. Mit Zeugnissen zu melde.

Sonntag den 8. d. v. 5 Uhr ob
Münchner Str. 8. b. vorr. rechts.

Zung. Mädel, welch Lust zur
Singer-Masch.-Stickelei hat,
somit sich anzieht, auch Gewerb.

Christiansstraße 9. vorr. rechts.

1. Juli ob. 1. Juli tüchtiges

Reinigerin, Teleph. 2570.

Handmad. b., a. m. 3. Ver.

sucht Meissner-Schmidt, Ver-

mittler, Webergasse 17.

Repräsentable

Dame

für ein groß. Fabrikinstitut zur Er-
ledigung d. Kontrollen (Steno-
graphie) u. Führung der Kasse vor-
sichtig gesucht. Offert. m. Alters-
angabe u. Gehaltssanspruch. Unt.
L. E. 73 Exped. d. Bl. erbeten.

Geübte Schürzenäherin

gesucht Alsaunstraße 7.

Als Stütze

der etwas leidenden Haushalt
wird auf einen großen Industrie-
ort der ländl. Überleitung ein
Fräulein gesucht, das
selbständig Kochen kann u. etwas
erfahren im Schneider ist. Familienschluss wird gewährt. Off.
mit Bild. Gehaltssanspr. befried.
unter J. G. 5407 Rudolf
Mosse, Berlin SW.

Arbeitses, einfaches, umsichtiges

Fräulein,

w. im Weinhäfen und Stoffen
seiner Wäsche erk. ist. in dauernde
Stell. gesucht. W. Off. u. A. B.
1906 doppelt. Freiberg. Sa.

Zum 1. Juli wird ein ein-

faches

Kinderfräulein

gesucht, das kinderlich und im
Nähen u. Platten bewandert ist.
Angebote mit Bezeugnisbriefen
und Photographie werden er-
betet an.

Frau Helene Krüger,

Baptistfabrik Hartmannsdorf,

Beg. Brotdau.

Tüchtiges

Fräulein

für Schreibmaschine sofort ges.
Offerten unter V. C. 5 an die

Al. Exp. d. Bl. Gr. Kloster. 5.

Zum baldigen Antritt

wird für eine Oberförsterin im

Ergebnisse ein erfahrb. aber lässig.

Off. unter J. G. 700 an die

Ann.-Exp. Lutherplatz 1.

Geübte Schweißerin

mit Ba.-Zeugn., sucht p. 15. Mai

Saison- oder Jahresstellung. B.

Offerten unter V. C. 700 an die

Ann.-Exp. Lutherplatz 1.

Herrschafflicher

Kutscher,

23 Jahre alt, sucht zwecks Heirat

gute Stellung zum 1. Juli. Der-
selbe ist Landwirt, vollst. sicher

im Fahren und Automobil, nicht

unter. in Haus- u. Gartenaufgabe.

W. Offerten unter G. S. 100

postlagend. Herrnhut erbeten.

Junger Mann,

welcher schon 2 Jahre in einer

Gießerei handlung tätig war, sucht

Stellung zur weit. Ausbildung.

Offerten erbet. unter N. G. 100

postlagend. Röhrnitz 1. S.

Kaufmann,

Stellen-Gesuche.

Vertrauensstellung

sucht erfahrener, energetischer Kaufmann, 36 Jahr alt, 10 Jahre mit besten Erfolgen lebendig gewesen, 1. St. nach Inhaber einiger geschäftlichen Ehrenämter, für Kontor, Kaukon laum gesucht werden. Offerten unter N. 15020 Exp. d. Bl.

Herrschaffl. Ratsch.
sucht, ged. Frau, sehr, sucht zum 1. Juni dauernde Stellung. W. Off. u. R. P. Hillige Wachwitz.

Zücht. Kaufmann, 40 J. alt, sucht per 1. Juli 1906

Vertrauens-Stellung.

Kaukon 10—15 000 M. Sichtere Beleidigung oder Kauf erlaubt. Off. erb. u. M. 4294 Exp. d. Bl.

Jung, anständ. Mädchen, sucht in best. Hause Stellung als **Stubenmädchen**.

Off. unt. E. K. 200 Freiberg, l. C. hauptpostamt.

Jung, gebild. Mädchen, in häusl.

Arbeiten erlauben, kinderlieb, sucht Stellung als **Stütze**

in fein. Hause, ob d. eine Dame, Familiärerlichkeit. W. Off. unt. G. T. 77 Hauptpostamt Döbeln.

Privat-Wäsche wird in gute Hände zu wischen gebracht. Off. u. M. A. P. 14 Hillige Dr. Blaues.

Junge Dame der best. Stände i. Stellung als Geschäftsfrau, Geschäftsfrau ob. Repräsentantin der Haushaltung in kein. Hause. Beste Referenzen. Off. Unteren an Hr. Buchholzer Götting, Görlitz, Baugasse Str. 61.

Suche für m. Tochter, 18 J. v. Lande, Dienst als

Stuben- oder Hausmädchen

b. guter Gesellschaft. Selbst kann auch schneiden. Antr. sof. o. Bl.

Off. u. G. W. 50 post. Alte Kämm.

Stellung suchen

sofort

Kellnerinnen f. Salons,

Kellnerinnen f. Hotels,

Kellnerinnen f. Restaurants,

Kellnerinnen f. Weinst.

Kellnerinnen f. Cafés,

Büfets und Kaffeehäuser,

Gärtner, Gastronomie.

E. Pante, Vermittlerin.

An der Kreuzkirche 1, II.

Gemüthreder 541.

Wünschen, 15 J. alt, sucht Stelle.

bei best. Herrschaft. Räthaus

Großpostamt 16, 4. bei Röhrich.

Stellung suchen sofort:

2. vert. Landwirtschaftlerin,

immer in Stoff, Fell u. Hauss.

1. Stubenmädchen,

1. Stütze, hier in allem,

1. Stühlin für gr. Privathaus,

25 M. Dresden od. außerh.

E. Pante, Vermittlerin.

An der Kreuzkirche 1, 2. Etage.

Junger, Mädchen, erfahben in

allen häuslichen Arbeiten,

Blättern, Servieren usw., sucht

zum 1. Juni Stellung als

einf. Stütze

oder best. Stubenmädchen.

bringt wird Dresden od. Alte.

Landwirtschafts-Zeitung zur Seite.

Offerten unter N. 4297 in die

Exp. d. Bl.

Empfehl.

Salon-, Bier-, Cafè-, Wein-

Kellnerinnen.

Stellenvermittler

Freudenberg & Hille,

Dresden, Frauenstr. 3, I.

Telephon 3009 u. 7458.

Empfehl:

Kellnerinnen, hier ob. aufz.

sucht. Kellnerinnen f. Sal.

Büfettmäusefiss, vert. u. Ant.

König-Birthäuser, Blumenstr.

Younger Koch, f. Blumen, Kellner,

Gastronomie, Hausdiener,

Büchsen.

Priemer, Stellen-

Bureau für Gastronomie,

Galeriestr. 4. Teleph. 4634.

Verkäuferin

der Konfektionsbranche sucht

Stellung per 1. Juli cr. Offert.

unt. R. K. an d. Annone Exp.

Walter Weißer, Bayreuth.

Geb. Fräulein

aus guter Familie, welches Schreib-

maschine (Ideal, Adler) verfügt

schreibt, stenographisch, in

einfacher und doppelter Buchstabe-

nung sowie Kontordateien ver-

fügt ist, sucht per 1. Juni Stel-

lung. Off. u. L. K. 76 in die

Exp. d. Bl. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Vertrauensstellung

sucht erfahrener, energetischer Kaufmann, 36 Jahr alt, 10 Jahre mit besten Erfolgen lebendig gewesen, 1. St. nach Inhaber einiger geschäftlichen Ehrenämter, für Kontor, Kaukon laum gesucht werden. Offerten unter N. 15020 Exp. d. Bl.

Herrschaffl. Ratsch.,
sucht, ged. Frau, sucht zum 1. Juni dauernde Stellung. W. Off. u. R. P. Hillige Wachwitz.

Zücht. Kaufmann, 40 J. alt,

sucht per 1. Juli 1906

Vertrauens-Stellung.

Kaukon 10—15 000 M. Sichtere

Beleidigung oder Kauf erlaubt.

Off. erb. u. M. 4294 Exp. d. Bl.

Jung, anständ. Mädchen, sucht in

best. Hause Stellung als **Stubenmädchen**.

Off. unt. E. K. 200 Freiberg, l. C. hauptpostamt.

Jung, gebild. Mädchen, in häusl.

Arbeiten erlauben, kinderlieb, sucht Stellung als **Stütze**

in fein. Hause, ob d. eine Dame, Familiärerlichkeit. W. Off. unt. G. T. 77 Hauptpostamt Döbeln.

Privat-Wäsche wird in gute Hände zu wischen gebracht. Off. u. M. A. P. 14 Hillige Dr. Blaues.

Junge Dame der best. Stände i. Stellung als Geschäftsfrau, Geschäftsfrau ob. Repräsentantin der Haushaltung in kein. Hause. Beste Referenzen. Off. Unteren an Hr. Buchholzer Götting, Görlitz, Baugasse Str. 61.

Suche für m. Tochter, 18 J. v. Lande, Dienst als

Stuben- oder Hausmädchen

b. guter Gesellschaft. Selbst kann auch schneiden. Antr. sof. o. Bl.

Off. u. G. W. 50 post. Alte Kämm.

Stellung suchen

sofort

Kellnerinnen f. Salons,

Kellnerinnen f. Hotels,

Kellnerinnen f. Restaurants,

Kellnerinnen f. Weinst.

Kellnerinnen f. Cafés,

Büfets und Kaffeehäuser,

Gärtner, Gastronomie.

E. Pante, Vermittlerin.

An der Kreuzkirche 1, II.

Gemüthreder 541.

Wünschen, 15 J. alt, sucht Stelle.

bei best. Herrschaft. Räthaus

Großpostamt 16, 4. bei Röhrich.

Stellung suchen sofort:

2. vert. Landwirtschaftlerin,

immer in Stoff, Fell u. Hauss.

1. Stubenmädchen,

1. Stütze, hier in allem,

1. Stühlin für gr. Privathaus,

25 M. Dresden od. außerh.

E. Pante, Vermittlerin.

An der Kreuzkirche 1, 2. Etage.

Junger, Mädchen, erfahben in

allen häuslichen Arbeiten,

Blättern, Servieren usw., sucht

zum 1. Juni Stellung als

einf. Stütze

oder best. Stubenmädchen.

bringt wird Dresden od. Alte.

Landwirtschafts-Zeitung zur Seite.

Offerten unter N. 4297 in die

Exp. d. Bl.

Empfehl.

Salon-, Bier-, Cafè-, Wein-

Kellnerinnen.

Stellenvermittler

Freudenberg & Hille,

Dresden, Frauenstr. 3, I.

Telephon 3009 u. 7458.

Verkäuferin

der Konfektionsbranche sucht

Stellung per 1. Juli cr. Offert.

unt. R. K. an d. Annone Exp.

Walter Weißer, Bayreuth.

Geb. Fräulein

aus guter Familie, welches Schreib-

maschine (Ideal, Adler) verfügt

schreibt, stenographisch, in

einfacher und doppelter Buchstabe-

nung sowie Kontordateien ver-

fügt ist, sucht per 1. Juni Stel-

lung. Off. u. L. K. 76 in die

Exp. d. Bl. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Vertrauensstellung

sucht erfahrener, energetischer Kaufmann, 36 Jahr alt, 10 Jahre mit besten Erfolgen lebendig gewesen, 1. St. nach Inhaber einiger geschäftlichen Ehrenämter, für Kontor, Kaukon laum gesucht werden. Offerten unter N. 15020 Exp. d.

Grundstucks-An- und Verkäufe.

In Wiener Aussenbezirk
Fabrik zu verkaufen,
geeignet für Baumaterial, Holzartikel, Metallbearbeitung und
verschl. Grundfläche rund 7000 Quadrat-Meter. Hauptgebäude neuwertig
gebaut. Anschluß an elektr. Rodeln. Preßluft-Einrichtung vorh.
Güterwagen. Buge unmittelbar an Straßenbahn und Stadtbahn.
Preis mit erheblichem modernem Waschinenpark. Willkommen.
Angebote von Selbststellkontoren unter W. E. 3518 beiweisen
Rudolf Mosse, Wien 1, Teilestadtte 2.

Zementfabrik,
mit guter, ausdauernder Liegenschaft, 6300 qm Fläche, in Dresden-
Klotzsche gelegen, wegen Todesfalls billig zu verkaufen.
verw. Pfennig, Dresden-Trachau.

Landhaus
(Zächs. Schweiz),
eine Baum. Park, direkt an der
Elbe idyll. gelagert, mit Stein-,
Öl- und Gemüsegarten, Glas-
veranda, Kirchenruine. Umstände
halber bill. zu verkaufen. Näh.
H. Arndt, Wehlen a. Elbe.

Erblehngericht
mit 130 Hekt., eig. Jagd u. ge-
fiegent Galhof wird billig für
125.000 M. verkauf. über auch
Schweine mit Brauerei für 70000
Mark. Verk. ab Näh. wechs. off.
mit Rücksendung unter G. 224.

Gaasenstein & Vogler, Dresden
Kleine Kaiser-Mühle
im Kreis Görlitz, direkt an Bahnhof,
gelegen, 2 massive Gebäude,
24 Morgen Acker u. Wiesen gut,
Bodenlage, 1 Storch, 3 Kühe,
3 Schweine, ab 4-5000 M.
Anz. für 25.000 M. zu verkaufen.
J. Förster, Görlitz, Bahnhofstrasse 88, L.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Pachtbäckerei
Die Vorstadt Dresdens ist eine
schön eingerichtete Bäckerei mit
per 1. Juli zu verkauf. off. u.
G. U. 996 Exped. d. Bl.

Wiener Café
mit viel Wein- und Biercafe,
bodenständiges Geschäft, in einer
Residenz- u. Garnisonsstadt Thür.
zu verkaufen durch C. Käppel,
Gera, N.

Kistenhandlung
mit guter Rendite ist zu ver-
kaufen Wasserbahnstraße 12, I.
Hinterhof, bei Langenauer.

Gastwirte.
Besuch nur wegen schwerer
Röntgenstrahlung mein Röntgenendes
Gefestaurant mit Grundstück.
Daselbe ist lange Jahre in meiner
Hand u. liegt in großem Ort bei
Dresden, hat schönen Garten und
wird doch v. Dresden-Publikum
viel besucht. Näh. kostenfrei durch
G. Thieme, Annenstraße 29, 2

Fleischgehendes, schönes
Eckrestaurant,
nahe Reichenstr. 1, 3. Stock,
 soll französisch sofort für den
Spatzpreis v. 5000 M. ver-
kauft werden. 2000 M. a. Brauerei.
Näh. erlaubt kostenfrei
Otto Böhme, Mittelstr. 12.

Gute
Landbäckerei
wird zu verkaufen gebracht. off. u.
R. L. 56 in die Exped. d. Bl.

Gutes Geschäft gefunden
mit 8-12.000 M. Gen. Angeb.
erbeten unter U. e. 8676 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Milch- und
Butter-Geschäft
mit amt. Wohnung, 10 Jahre in e.
Prest. für 2000 M. veräußert.
Welt. 550 M., Tagess. 60 M.
Rust. Fürst. 1 bei Löbdeben.

Speiserei mit Restaurant
u. voll. Gastr., jäm. Belebung,
Inventar v. Einricht. in vorhand.
ist bei 3000 M. zu ver. ob. an
nur nachm. nicht Nachl. zu verp.
off. u. U. 2000 Prest. Ant. 1, Kiel.

Restaurant
Suche gut. Restaur., gute Lage
Dr. Alth. Br. 3-4000 M. off. 0.
781 an "Ausvaldendant" Dresden.

Delikatessen-Spezial-Geschäft
(Globus) in bester Lage Dresden-A., Brüder Strath. ist zu
außerordentlich günstigen Bedingungen ver. losig zu verkaufen. Die
Aufgabe des Geschäfts erfolgt nur aus dem Gewande, da In-
haber beide Geschäfte schlecht übersehen kann. Waren brannten
nicht übernommen zu werden. Inhaber billigt, ca. 50 %
des Aufschaffungsvermötes. off. u. L. D. 72 Exped. d. Bl.

Ausrichtig!

Gebildetes Gebüsch von zabel-
losem Nutz. welches in sehr gebun-
dener Stellung lebt, wünscht mit
einem solchen, gebildeten Heu-
ten bei Heirat in Hochzeitsfest zu
treten. off. u. L. M. 100
Vollamt 16.

Heirat.

Gebild. winter. Frühjahr, 21 J.
Halbwaise, mit einem sol. Ver-
mögen von 20.000 M. später mehr,
wünscht handgemachte Ob. durch
bessere, ganz solide Vermittlung.
off. u. N. H. 775 "Ausval-
dendant" Dresden.

Glückliche Ehe

ersehnt gebild. Andulein, erstaunt,
mit grog. Vermögen, ähnlich v.
von berzeugt. Charakter, must.
dabei auch erlaubt und tüchtig im
Gehalt, mit ehrenwertem
Herrn, dem eine eigene rechte
Häuslichkeit erwünscht ist, durch
Frau A. Mähmann,
Mathildenstrasse 66, 2.

Geb. Herr sucht Bischmebel

mit geb. energ. u. tüchtig.
Dame zwed.

Heirat.

Gest. off. unt. L. C. 71 in die
Exped. d. Bl. erbeten.

Geb. 10.

Dame, blond, evang.,
zum Bringschein in Dresden
anwendend, möchte zwed.

Restaurant.

Wegen Krankheit ist aufge-
geben. Neumann, Dresden-A., alte Zoge,
Br. 200 M. früher 6000 soz. in
vert. Näh. Petershause, str. 10, 2. L.

Bäckerei

unter günstigen Bedingungen
sind zu vermieten. Näh. bei
C. Tamme, Concordienstraße 13

Heirat

w. 31. Jähv., gesund u. sehr
angeneh. art. Frisch., mit s. flott.
Geist. Bei v. 2 Freisch.-Häus., mit
Alt. od. Mutter bis zu 40 J., mit
ca. 18.000 M. Verm. Erstgern.
Off. (kommen nicht bereit) mit
Vid. u. Ang. der Verb. an die
Exped. d. Bl. mit K. R. 53 erbeten.

Streng reell!

Alles ist fränk. Ant. 30 J.,
in best. Stellung, angeneh. Er-
spart. v. 2. wirtschaftl. wünscht
mit ehrenwert. Herrn, nicht unter
32 J., in geordn. u. geistig. Ver-
hältnissen, behuts. Verheiratung
bekannt zu w. Gute Aussteuer
u. ca. 5000 M. Vermögen vor
Grußgern. Offerten unter E. H.
Haasenstein & Vogler,
Freiberg, i. Sa. Vermis-
tter verbieten.

Verkaufe:

1. schwarzb. baumw. State,
6 J., 167 hoch, 150 M.

2. schwarzb. Grautitzer Voll-
blutstate, 7 J., 168 hoch,
140 M.

3. braune österreichische State,
9 J., 165 hoch, 100 M.

Sämtliche Wände sind tapetlos
gerichtet und einjährig gefasst,
völlig straken- u. truppenfähig
und kernig.

Höfer,

Gauplinn, Kiel a. F.

Pferd gesucht
aus Land in gute Hände ins
Futter oder zu fahren. off. u.
P. P. poling, Kesselsdorf
(Sachsen) erbeten.

Ein Paar

Wagenpferde
 sofort preiswert zu verl. flotte
Gänger, schleißig, reine Beine.
off. u. K. V. 66 Exped. d. Bl.

Wagen Überfahrung billig zu
verkaufen ein Paar sehr ele-
gante schwanzbraune

Wallache,

172 cm hoch, in mittl. Jahren
ausgelebt, für Stadt geeignet, da
obdolit. straßenfahrt. Offerten u.
T. 1300 durch d. Exped. d. Bl.

Reitpferd,

fremdfund, Ausbildung, 1.73 hoch,
für mittleres Gewicht, tadellos
gerichtet, truppentauglich, preiswert
zu verkaufen. In echt. 2 Bott.
S. Held-Art. Reg. Nr. 78 Wurzen.

Pferde.

2 starke Oldenburger braune
Wallache, 1.65 und 1.76 hoch,
mittler. poss. f. Ritterknecht, sind u.
Gar. zu verl. Löhnitzstr. 8.

Pferd, brauner Wallach,
5 J., 173 hoch, keine Raut, gut
vom städtischer gehabt, pass.
in jed. Fahrwerk, auch in Schlamm-
wagen, zu verkaufen

Antonstraße 37, Hinterh. 1.

Ein Pferd
wird auf einige Wochen von Lands-
wirt in Auter genommen. Offerten.
unter 100 poss. Kreischa.

Pferd-Verkauf.
Ein gr. dopp. S. 1.72 gr. poss.
für schwer. leicht. Zug. sicher und ganz frisch, zu
verkaufen Camelienstr. 13.

Russ. Windhund.
erklaßig. Ungefährl. hoh. zum
Preise von 150 M. zu verkaufen
Prager Straße 16, 1.

Lurguswagen
in großer Auswahl preiswert zum
Verkauf. M. Schäfer, Moritz-
burger Str. 11, v. Kreischa 5997.

Laudauer zu verkaufen
zu bestechlichen Sonntag vorm.
Niederlößnitz, Voitstraße 7.

Neu vorgelebter großer
Laudauer zu verkaufen
zu bestechlichen Sonntag vorm.
Niederlößnitz, Voitstraße 7.

Automobile,
out. erh. sof. preiswert zu verkaufen.
Dresdner Automobil - Ge-
kraze. (Verlag & Altmann,
Lützschenastraße 2).

Ausrichtig!

Gebildetes Gebüsch von zabel-
losem Nutz. welches in sehr gebun-
dener Stellung lebt, wünscht mit
einem solchen, gebildeten Heu-
ten bei Heirat in Hochzeitsfest zu
treten. off. u. L. M. 100
Vollamt 16.

Heirat.

Gebild. winter. Frühjahr, 21 J.
Halbwaise, mit einem sol. Ver-
mögen von 20.000 M. später mehr,
wünscht handgemachte Ob. durch
bessere, ganz solide Vermittlung.
off. u. N. H. 775 "Ausval-
dendant" Dresden.

Glückliche Ehe

ersehnt gebild. Andulein, erstaunt,
mit grog. Vermögen, ähnlich v.
von berzeugt. Charakter, must.
dabei auch erlaubt und tüchtig im
Gehalt, mit ehrenwertem
Herrn, dem eine eigene rechte
Häuslichkeit erwünscht ist, durch
Frau A. Mähmann,
Mathildenstrasse 66, 2.

Geb. Herr sucht Bischmebel

mit geb. energ. u. tüchtig.
Dame zwed.

Heirat.

Gest. off. unt. L. C. 71 in die
Exped. d. Bl. erbeten.

Geb. 10.

Zum Bringschein in Dresden
anwendend, möchte zwed.

Restaurant.

Wegen Krankheit ist aufge-
geben. Neumann, Dresden-A., alte Zoge,
Br. 200 M. früher 6000 soz. in
vert. Näh. Petershause, str. 10, 2. L.

Heirat

die Bekanntschaft eines ehrenhaften
Herrn in gleich. Lebensstellung
nicht unter 30 J. machen. off.
erb. v. O. 4303 Exped. d. Bl.

Heirat

die Bekanntschaft eines ehrenhaften
Herrn in gleich. Lebensstellung
nicht unter 30 J. machen. off.
erb. v. O. 4303 Exped. d. Bl.

Verkaufe:

1. schwarzb. baumw. State,
6 J., 167 hoch, 150 M.

2. schwarzb. Grautitzer Voll-
blutstate, 7 J., 168 hoch,
140 M.

3. braune österreichische State,
9 J., 165 hoch, 100 M.

Sämtliche Wände sind tapetlos
gerichtet und einjährig gefasst,
völlig straken- u. truppenfähig
und kernig.

Höfer,

Gauplinn, Kiel a. F.

Pferd gesucht
aus Land in gute Hände ins
Futter oder zu fahren. off. u.
P. P. poling, Kesselsdorf
(Sachsen) erbeten.

Ein Paar

Wagenpferde
sofort preiswert zu verl. flotte
Gänger, schleißig, reine Beine.
off. u. K. V. 66 Exped. d. Bl.

Wagen Überfahrung billig zu
verkaufen ein Paar sehr ele-
gante schwanzbraune

Wallache,

172 cm hoch, in mittl. Jahren
ausgelebt, für Stadt geeignet, da
obdolit. straßenfahrt. Offerten u.
T. 1300 durch d. Exped. d. Bl.

Reitpferd,

fremdfund, Ausbildung, 1.73 hoch,
für mittleres Gewicht, tadellos
gerichtet, truppentauglich, preiswert
zu verkaufen. In echt. 2 Bott.
S. Held-Art. Reg. Nr. 78 Wurzen.

Pferde.

2 starke Oldenburger braune
Wallache, 1.65 und 1.76 hoch,
mittler. poss. f. Ritterknecht, sind u.
Gar. zu verl. Löhnitzstr. 8.

Pferd, brauner Wallach,
5 J., 173 hoch, keine Raut, gut
vom städtischer gehabt, pass.
in jed. Fahrwerk, auch in Schlamm-
wagen, zu verkaufen

Antonstraße 37, Hinterh. 1.

Ein Pferd

wird auf einige Wochen von Lands-
wirt in Auter genommen. Offerten.
unter 100 poss. Kreischa.

Pferd-Verkauf.

Ein gr. dopp. S. 1.72 gr. poss.
für schwer. leicht. Zug. sicher und ganz frisch, zu
verkaufen Camelienstr. 13.

Russ.

Neu!

(Strengherr)

MAGGI's Pilz-Suppe

mit dem Kreuzstern

In Würfeln zu 10 Pf.
für 2 Teller ist von her-
vorragender Güte. Ebenso
wie Kartoffel-, Sternchen-,
Reis-, Grünkern-, Erbsen-
Suppe usw. in allen deijeren
Colonialo.-Geschäften zu haben.



Deutsche **Biertreber**

hat abzugeben Brauerei Feld-
schlösschen, Chemnitzer Straße.

Hochst. Rosen à 80 Pf.,
Halbst. Rosen à 60 Pf.,
Rosenkatalog zu Diensten,
hoch. Stachelbeeren à 60 Pf.
empfehl. F. Kell in Leuben
bei Dörmisch.

Cocos- **Läufer**

70 cm, 100 cm bis 200 cm
breit, in gott naturfarbig.

Cocos- **Läufer**

glatt mit Rante u. gestreift.

Cocos- **Läufer**

in den von mir aufgenom-
menen Qualitäten sind
dagegen praktisch.

Cocos- **Läufer**

sind überall da, wo große
Dauer beansprucht wird, in
einer Reihe zu empfehlen.

Cocos- **Läufer**

sind warm, schalldämpfend
und liegen stets glatt auf.

Cocos- **Läufer**

in glatten Farben eignen
sich zum Belegen von
Sälen, Wohnräumen,
Gardinen, Verkaufsställen.

Cocos- **Läufer**

sind ein großer Spezial-
Artikel meiner Teppich-
Abteilung.

Bisheriger Lieferant
Dresdner Ausstellungen.

Siegfried **Schlesinger**,

6 König Johann-Str. 6.

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.

G. A. Potschke,

Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

NEUERSTE KLEIDER-STOFFE

Unter Preis

1 Posten	Blusen-Stoffe ...	Mk. 1.10
1 Posten	Blusen-Stoffe ...	Mk. 1.20
1 Posten	Fantasia-Stoffe ..	Mk. 1.50
1 Posten	Fantasia-Stoffe ..	Mk. 2.—
1 Posten	Fantasia-Stoffe ..	Mk. 3.—
1 Posten	Wollmusseline ..	Mk.—.90

Wasch-Stoffe

Adolph Renner

Dresden-A., Altmarkt 12

Markisen- und Zelt-Stoffe,

einfarbig und gestreift, auch
in aparten Farbenstellungen,
verträgig in 17 Breiten von
70 cm an bis 300 cm Breite,
Meter von 75 & an bis 3,20 M.

Spezial-Qualitäten
in imprägniertem

Segeltuch.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Selten billig.

Leider, Bücher u. Küchenlöffel,
Blüscharn, Söla, Kerze,
Gardinenbestand, Komode, Eis-
kram, Tische, Spiegel, billig zu
verkaufen. Altenstrasse 1. L.

Herzleidende

Nervöse, Rheumatiker
befragt Euren Arzt über

Apotheker Kopp und Joseph's

„Kohlensäure-Bäder“

Marke „Zeo“,

mit Fichtennadelextrakt, Stahl, Sole etc.

ohne Apparat in jeder Badewanne herstellbar,
die von den berühmtesten Ärzten als vorzüglich
wirksam empfohlen werden; die Wannen werden
nicht im geringsten angegriffen. — Verfahren
D. R. P. 135418. — Ausführliche Prospekte gratis.

Stassfurter Badesalz,

rein weiß,

per Zentner 2 Mark.

Gosse & Bochynek

Tel. 4665. Waisenhausstr. 23,

Alle Bestellungen
sofort frei Haus.

gegenüber dem

Victoria-Salon.

Vom Stadtteilhamte versteigerte

neue, sowie allerhand alte Taschenuhren, Ketten, Ringe,
Armbänder, Broschen mit 585 Feingehalt unter 1- und 2jähr.
Garantie, rell nach Gewicht, empfiehlt als Gelegenheitslauf.

E. Feistner, Uhrmacher, Hauptstr. 21, I., aus Glashütte.

Wunden und Beinschäden,

sofern frische als alte, werden in geeigneten Fällen schnell u.
gründlich behandelt durch Stabsarzt Dr. Niessens Wandhel-
salbe. Dose 1 Mark. Generalbevor und Verband durch die
Salomonis-Apotheke, Dresden-L., Neumarkt 8.

Franken-Gärtnerhalle,
auch lebhafte, direkt i. d. Fabrik
Löbau, Tharandter Str. 29. I

Harnleiden

Gommertree, zw. 1. u. 2. Gummier, tritt u. ver-
dient, werden vorgebringt u. in neigen. Allen
jedem u. ohne Reklamierung bringt durch
Americanische Sammel-Perlen.

Edelweiss. Das Brauen, besonders
richtet u. wohltuend wirkt. Altenstr. 24 den. Zwickau. Hohenstein.

Salomonis-Apotheke,
Dresden-L., Neumarkt 8.

Ganztrigol 9, 10, 11. Ganztrigol 10, 11.

Kleiner

Heissluft-Motor
und 2 eiserne Wasser-Kiefer-
voire, je 1 Kubikmeter laufend,
verhältnissmäßig. Coswig (Sachsen),
Landsberg Brücke.

Keiner Motte

wird es einfassen, sich in Pelzen
und andern Winterkleidern eins-
wickeln, welche mit Klepper-
beins



(Name gleichlich gleichlich)
behändigt sind. Es ist dies ein
Wortenpulver, welches in der
Wirklichkeit den neuen Kammhor.
dass übereinstimmende Kopfhaltung
weit übertrifft, auf die Geschäft-
serne aber angenehm fröhlig
wirkt, der Erfolg ist tödlicher.
Wer nicht alle von Motte schützen
will, faute Klepperbeins. „Hier
wird nicht gefressen“,
in Büchsen zu 30, 50, 100 Bl.
(dazugehöriger Spritzball 20 Bl.)
bei

C. G. Klepperbein,
Frauenstraße 9. Geg. 1707

Sammler!

Straat. 40 Häfen, 3000 Stück
Schmetterlinge,
billig verf. Mailholzstr. 41, 1. L

Sommer-
Wagendecken,
Wagenplaids
von 8,50 Mk. an.

Aparte Neuheiten,
größte Auswahl.

Flanellwarenhause

W. Metzler,
Altmarkt 8, pt. u. I.
Interimslokal.

N.B.: Während meines
Umhauses gewähre 10%
Rabatt.

Über
100 Jahre
berühmt
Püllna
Naturliches Bitterwasser

Billiger als Osener Bitterwasser.
In den Apotheken u. Dro-
gerien zu haben.

Hauptniederlage für Sachsen:
Moritz Canzler,
Mineralwasserhandlung,
Dresd.-N. 9, Dreiecksgasse 4. J. 4200.

PATENT-BUREAU WEIDE
Wilsdrufferstr. 29
PATENTE GEBAUCHSMATERIAL

Pianinos!

Rub. u. schwarz;

für Anfänger aufgezeichnet,

zu billigsten Preisen:

225, 250, 275 M.

300, 325, 350 M.

Sybre, 49 Rosenstr. 49

2. Et. (an Ammonit-Ecke).

Kreuzs. Pianino

für 280 M. sehr billig zu
verkaufen. H. Ulrich, Bit-
zeische Str. 1, am Bitzeischen Bl.

Soyeuse

die erklärte Sommer-Mode.

Soyeuse ist die vollendetste Imitation bedruckter Japou-Seide. — Ich bringe in diesem neuesten Artikel des Tages eine bedeutende Auswahl sowohl der ersten Englischen wie Elsasser Fabrikate. Meter **75, 85, 1,25, 1,40, 1,60, 2,00 M.**

Robert Böhme jr.,

16 Georgplatz 16,
Waisenhausstrasse 40.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

In Weinböhla
Villa bis 10000 M. lot zu kaufen, auf 8000 M. in Hyp. und 300 M. bar. Off. am **Gust Schubert**, Dresden, Altmarkt 15.

Villen-Kolonie

Kottwitzbora-
Niederlössnitz
bei Dresden.

jezt bestes Wohnloft, in ge-
bauter, reizender Einfamilien-
häusern, mit schönen Neben-
räumen, gutem Inventar,
großem Gartenspace, mit
großem Betrieb, u. einem
Gemeinschaftsverein.
Gemeinschaftsverein
Carl Pittius, Buchholz.

Villa-Verkauf.

In **Grätzbach** bei
Villach wird die reizende Villa
„Waldbühne“, enthaltend ge-
schickte Zimmer mit entsprechendem
Inventar, dabei Wirtschafts-
gebäude u. ein 610 Quadrat-
meter großer Garten um den
holben Preis, jetzt 12000 R. ver-
kauft. Anstalt bei **Carl**
**Riedl, Wien IV, Schäff-
gasse 13 A.**

Das sehr geräumige, 15 Min.
vom Bahnhof entfernte

Herrenhaus

eines bei Schandau herrlich ge-
legenen Rittergutes ist möbliert
oder unmöbliert zu verpachten.
Reitkunst erhalten Rächeres u.
M. 14877 Exped. d. Bl.

Züchtiger, verheirateter

Landwirt

sucht vor 1. Juli in guter,
wärmer Lage

Gutspachtung

von ca. 100 Ader oder Gutshaus
von ca. 30 Ader, nahe der Stadt
oder Siedlung. Offerten unter
K. 4236 a. d. Exped. d. Bl.

Herrlich gelegenes, villenartiges

Landhaus

in **Coswig a. E.**, besteht aus
3 Etagen a 3 Wohn., 2 Schlaf-
zimmern, Küche u. Vorraum, Keller,
Wohlbau, sehr solid u. neu ge-
baut, Wohlf., elektr. Licht und
1100 m² großer Garten, pass. f.
Bauamt, sowie jeden Stand, für
25000 M. bei 2-3000 M.
Anzahl. zu verkaufen. Der Bei.
E. Appelt, Maurermeister,
Pirna, Rückseite 2.

Grundstück

mit Laden u. Werkst. a. d. Haupt-
verkehrstr. b. 5-10000 M. Anz. d. Bl.
verl. Off. u. **S. Z.** erbeten an
G. 4228 Exped. d. Bl. erbeten.

Mühlen-Verkauf.

kleinere Wassermühle m. etwas
Feld in groß. Ausbildung brauchbar,
holt. zu verkaufen. Ges. Off.
unt. **M. v. 100 Haasenstein & Vogler**, Meissen.

Al. Landgut,

geraum. Geb. 20 Morgen Ader,
Wiese und Garten am Fluss, ge-
schöne gel. Lage, dicht an Hobels-
hütte (12000 M. netto), weg. Hobel-
hütte zum 1. Ott. anderthalb zu
verwachsen. Nutz. beim Besitzer
Gust. Krüger, Altenwalde, N. L.

2 Zinshäuser

in Berlin W. beste Lage nahe
Hohenstaufenstrasse, mit reichl. 6%
Verz., je 4000 M. Guth., sollen
auf 1. v. 2 Dresden Zinsb. weg-
zugesch. vert. werden, wenn auf jed.
Anzahl. 2000 M. bar zugesch. wird.
Anst. erb. **Kuschling & Möbius**,
Berlin, Brombergstrasse 28.

Suche Rittergut

zu kaufen, wenn 2 schöne Bür-
häuser in Dresden mit einer
Hypoth. mit angenommen wird
und 50000 M. bar zugesch. wird.
Anst. erb. **Naumann & Co.**, Moritz-
strasse 6, 1.

Einfamilien- Villa

mit schönem Oberrath, in ruhiger
Stadt. Lage ist bill. zu verkaufen.
Röh. zu est. in Neudörfchen Nr. 8
bei Weizen.

Neutralberechtigter Gasthof

mit Fleischerei, in groß. Kirchdorf südlich Meissen
u. Dresden gelegen, größ. Saal

u. Umgeg., zw. Gast. Veranden,
Kegelbahn u. ca. 3 Schilf. Feld

mit sehr gutem Inventar, kont-
rollierbar zu verkaufen. Anzah-
lung mindest. 10000 M. Off. unter
H. T. 18 Exped. d. Bl.

Gut,

175 Morgen groß, weiß. u. flei-
ßiger Boden, davon 20 Morgen
Wiesen, mass. Gebäude, 5 Wände,
24 Stück Kindsvieh, 6 Schweine,
et al. altershalber zu 20000 M.
Anzahlung zu verkaufen. Preis
75000 M. Röh. **J. Förster**,
Görlitz, Bahnhofstr. 28, I.

Garten- u. Ball-Lokal,

an der Elbe, lange Jahre in
meinem Besitz, sichere Existenz,
verkäuflich.

Anzahlung 20000 M. Offerten
u. **H. 181 Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

verkäuflich.

Anzahlung 20000 M. Offerten
u. **H. 181 Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

Verkaufte Villa

in Niederlössnitz, dem sächs.
Miaa b. Dresden, kostspielig.
Preis 15000 M. Röh. 30000 M.
Wiete 2240 M. 3 Wohn. Röh.
1600 m², Anzahl. 10000 M.
Offerten unter **D. M. 2203**
Rudolf Mosse, Dresden.

Ritterguts- Kauf.

Bei 250-300000 M. Anzahl.
siche arbares Rittergut mit
Brennerei zu kaufen. Ein Selbst-
läufer und prast. Landwirt. Sie.
Discretion angewahrt. Off. unt.
G. 4228 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufte meinen neu gebauten Gasthof

bei Glashütte, 40 Scheitel Feld,
10 Zimmer, 100 Obstbäume u.
Anzahl. gen. 200 M. Off. u.
O. S. vogelzugend Bärenstein,
Bez. Dresden.

Büdereigrundstück,

3 Min. v. Bahnh. Coswig i. S.
m. ar. Gott., altert. zu verkaufen.
Große Bäder, gute Lage, Gas,
Wasser, woh. Alle Hyp. & 4%
Anz. nach Lieberkinst. Offerten
u. **K. N. 58** Exped. d. Bl.

Helleste Gelegenheit

Verkaufe meine

Villa

mit Stallgebäude, gr. Garten, in
Oberlössnitz für **50 000 M.**
Selbstostenpr. üb. **100 000**
Mark. Röh. d. mein. Baustr.
Fischer & Co., Dresden.

Schönnes Haus

mit Garten, nächster Nähe von
Dresden, ist zu verkaufen. Bahn-
hof u. elettrische Bahn im Orte.
Anzahlung nach Übereinkunft
Off. unter **H. T. 18** Exped. d. Bl.

Erbgerichts- Gasthof

im Erzgebirge, Nähe Glashütte,
mit Fleischerei, neu erbautem
Langlauf, 6 Fremdenzimmern,
17 Schafell. Röh. für 60000 M.
bei 15-20000 M. Anzahlung

zu verkaufen.

Ges. Off. u. F. 4222 in die
Exped. d. Bl. erbeten.

Vorteilhafter Kauf!

Ein der Neuzeit entsprechend
eingearbeitetes

Säge- u. Hobelwerk

soll mit allem lebenden u. toten
Inventory Alters halber preiswert
verkauft werden. Nachkenntnis
ist nicht unabdingt nötig, da der
Verkäufer gewillt ist, den neuen
Eigentümer einzurichten. Anzahlung
25-30000 M. erwünscht. An-
verdienst. Rekettanten wollen
ihre Adressen unter **T. 4029**
in die Exped. d. Bl. geben.

Gut,

175 Morgen groß, weiß. u. flei-
ßiger Boden, davon 20 Morgen
Wiesen, mass. Gebäude, 5 Wände,
24 Stück Kindsvieh, 6 Schweine,
et al. altershalber zu 20000 M.
Anzahlung zu verkaufen. Preis
75000 M. Röh. **J. Förster**,
Görlitz, Bahnhofstr. 28, I.

Garten- u. Ball-Lokal,

an der Elbe, lange Jahre in
meinem Besitz, sichere Existenz,
verkäuflich.

Anzahlung 20000 M. Offerten
u. **H. 181 Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

verkäuflich.

Anzahlung 20000 M. Offerten
u. **H. 181 Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

Verkaufte Villa

in Niederlössnitz, dem sächs.
Miaa b. Dresden, kostspielig.
Preis 15000 M. Röh. 30000 M.
Wiete 2240 M. 3 Wohn. Röh.
1600 m², Anzahl. 10000 M.
Offerten unter **D. M. 2203**
Rudolf Mosse, Dresden.

Ritterguts- Kauf.

Bei 250-300000 M. Anzahl.
siche arbares Rittergut mit
Brennerei zu kaufen. Ein Selbst-
läufer und prast. Landwirt. Sie.
Discretion angewahrt. Off. unt.
G. 4228 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufte meinen neu gebauten Gasthof

bei Glashütte, 40 Scheitel Feld,
10 Zimmer, 100 Obstbäume u.
Anzahl. gen. 200 M. Off. u.
O. S. vogelzugend Bärenstein,
Bez. Dresden.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Buchdruckerei

mit Zeitung, Ladengeschäft und
großem Grundstück in großem
Vorort Nähe Dresden ist kont-
rollierbar zu verkaufen. An-
zahlung mindest. 10000 M. Off. u.
L. L. 79 in die Exped. d. Bl.

Bäckerei

in Röntzenstein mit Wohnhaus,
waren, nachweisb. gut. Geschäft
eröffnungsb. für den bill. Preis
von 12700 M. mit Inventar zu
verkaufen. 2700 M. Anzahl.
10000 M. feiste Hyp. ca. 900 M.
Wiedertrag. eintgl. Bäckerei.

Speditions-Geschäft

oder ähnliches für einen Land-
wirt pass. Geschäft, wenn mein
kleines vollvermietete Hindhaus
in Dresden mit angenommen
wird. Off. unter **R. 233** an
Hansenstein & Vogler,
Dresden, einsenden.

Restaurant

in Dresden-N. gr. Verkehr, täglich
bis 70 Hörn zum Mittagstisch,
hoher Bierbrauk. ist bei 3000 M.
Anz. zu verl. R. Seilerg. 16, 2.

Sichere Existenz!

Wegen Gaftshörsübernahme ver-
kaufe mein in best. Lage Dresden-N.
Ges. **Eves.**, **Butter.**, **Cier-**
stafe., **u. Milch-Geschäft** mit
sämtl. Waren u. Inv. f. den bill.
Preis v. 3000 M. Wiete bis
1. Juli frei. Tagessklasse durch-
schnittlich 80 M. Offerten unter
K. P. 80 Exped. d. Bl.

Kohlen-Geschäft

mit Spezial-Waren abzugeben.
Rötiges Kapital 3-4000 Mark.
Off. erbeten u. Schiffre **S. B. 271**
"Invalidendank" Dresden.

Restaurant

mit guten Nebenbranchen und
Grundstück, in besser Lage einer
Stadt in der Dresden-Nähe,
verkauft ich. Off. v. Anzahlung.
Rekettanten beförd. u. R. 4247
die Exped. d. Bl.

Geschäfts- Verkauf.

In einer kleinen Provinzstadt
ist ein an der Hauptstraße gelegenes Grund-
stück, wo ein Kolonialwaren-
handlung betrieben wird,
weil Geschäft betrieb
wegen Krankheit des Inhabers
zu verkaufen. Zur Übernahme
des Geschäfts und Grundstücks sind
20-25000 M. erforderlich.
Offerten unter **L. 4235** die Exped.
d. Bl. erbeten.

Geschäftsverkauf

mangels Betriebskapital.
30 000 bis 50 000 M.
jährl. Gewinn d. d. Betrieb e.
geteilt. Rekettanten beförd. u. Gange.
Rekettanten vorhanden. Nur Geh-
leute erfahren Wabers. Offerten
unter **K. D. 49**.

Restaurant

ist per sofort oder später ander-
weit zu verkaufen. Inventar
vorhanden. Rekettanten beförd.
u. Wabers unter **L. 4236** durch

In der Waldeinamkeit. Von Nora Raumann. (Werk) „Der Zweig eines Lärchen, feierliche Räucher hielten über dem Moorgrund, jeder Stamm war zu einer Straßenleiter, jeder Holm ein Brücke. Dafüre vom Hofstaat des Bräutigams rannen mit Glühlampen und Hochzeitszähnen so dientlich hin und her, daß sie fast mein Haus angekündigt, wenigstens meine neuesten Gardinen versegnet hätten. Dazu spielte die Wallfahrt so laut, daß an Gedanken für mich nicht zu denken war. Bei jedem Hoch auf das Brautpaar strichen die Heimchen ihre Beine, leichten die Beinmäuse ein, daß ich mich vor Kopfschmerzen nicht zu lassen wußte. Dazu waren alle Gräuter und Blumen so aufdringlich mit ihrem Duft, daß es mir immer enger auf der Brust wurde. Um Luft zu schöpfen, lehnte ich mich zum Fenster hinunter. Da rutschte es unter mir. In der tagelangen Nacht erkannte ich ein altes Kräuterweibchen, daß Burgen und Blumen sammelte. „Wer Mitternacht in der Johannisknacht geplätscht, behalten die Kräuter ihre starke Heilkraft, so sonst Du es in Deinem Zauberbuch nachlesen!“ Je höher der Mond stieg, um so rebellischer wurden die Blumengäste. Eine Arntka strömte so berausende Duft aus, daß ich nach vorwärts taumelte und losfuhr in den Tragkorb und ohne zu wissen, wohin, aus dem Bereich der Beleuchtung geflossen. In einer völlig fremden Umgebung sah ich mich beim Erwachen. Meine neue Wohnung war ein finkler Winkel, so recht winzennahig. Mit seinem Weiterspiel kränkte ich meine Wirtin. „Verzeiche, weise Jungfrau, wenn ich Dich unterbreche!“ Sag, lerntest Du unter den vielen medizinischen Fachleuten dort nicht einen kennen, der ein Mittel wider das Alter, zulegt auch gegen das Sterben möglicht?“ Leider nicht, teurer Freund! Gegen den Tod ist kein Kräutlein gewachsen! Nicht nur sämtliche Pflanzen wollten dahin und wurden zu Skeletten in der abgelegenen, finsternen Nachammer, nein, sogar die alte Kräuterkammer, die gewiß ein Gegenkaut sich würde aufbewahrt haben, blieb eines Tages ganz still liegen. Wie sah ihre Augen geschlossen waren, kann ich Dir nicht beschreiben. Ein arger Sturmwind muß es sein, der die Pflanzen so fest zubinden kann! Auszug hat stets etwas Trauriges!“ Ich froh an das merkwürdig steife Bett der Alten. „Glück“

oder „Unglück“ möchte sie nicht mehr berühren. Die leeren Augenhöhlen starrten mich schrecklich grausig an. Es hätte doch so lange warmes Leben bewahrtblieben und nun?! Einem Auszug folgt doch jedesmal auch wieder ein Eingang, irgendwo in der Nähe oder Ferne. Mein altes Mutterchen war zu gut, als daß sie plötzlich auf die laublose Erde sollte gesetzt sein. Ich wollte ihr Glück, viel Glück verheißen und lief über die zusammengehaltenen Hände der Toten. „Du, wie waren die folgt?“ Mir, einer Spalte ohne warmes Herzblatt, läpperte die Eisfläche durch Mantel und Kinn.“ Hat denn niemand gute Nach?“ fragt?“ trug teilnehmend der einsame Löser. Kein, ganz allein lag sie dort. Nur ein hungriger Kreuzschädel umhüllte unruhig seinen leeren Hinterkopf und schrie lästern noch mir. Als einziger Zeitzeugen främmte sich ein schwarzer Räder neben dem Bett der Alten und blinzelte schwarzend mit grün-glühenden Augen in das Sonnenlicht, das morgenhin in das Nachmänner schien.“ Ich lage es wieder, daß Alleinsein hat seine großen Schattenleben“, gab der Räder zurück. „So ganz verlassen zu sterben!“ Dabei zerdrückte er eine Tröte im Auge. Die Spalte spamm schweigend am Gedankenenden weiter. Drinnen aber vergoldete die Abendsonne die Stämme, zogen weiße Nebel über die Auen und umschleierten auch das Lösegemach. „Wie lange wir geplaudert haben!“ meinte die Spalte und wedelte ihr Knäuel zu. „Ich muß nun endlich aufbrechen, fühle ich doch jeden Temperaturwechsel in meinen alten Gliedern und muß mich vor kalten Rücken in acht nehmen; sieh, wie die feinen Nebel die Wiese immer dichter umschleien! So spät wollte ich nicht noch House gehen!“ (Schluß folgt.)

Lenzestros.
In blumigem Gewande
Ist nun der Frühling da,
Lebt wohl durch alle Lande
Sein Odem fern und nah!
Und höselt dir ins Herz hinein:
„Kum lach den Schmers, sollst fröhlich sein
Im Lenz!“
Soll’ Ungemach dich drücken
Im Leben noch so sehr,
Lenz will auch dich beglücken,
Wirst ob die Lust so schwer!
Vergiß einmal der Sorgen Pein
Und lach den Schmerz; sollst fröhlich sein
Im Lenz!
O, lach ihn nicht vergessen,
Den Frühlingsblümchenchein!
Tief, tief lach ihn dir lieben
Im Herz und Aug’ hinein
Und halt’ ihn fest, den warmen Strahl,
Doch er dir sag’ ja in Winter’s Dual.
Vom Lenz!

Pauline Timann.

Borwärts streben!

Roman von Mirza Schiort.

(31. Fortsetzung.)

Verträumte Stille, bist Du mir so vereid?“ fragte sich Hermann. „Und erstählen diese schönen, halbvergleierten Augen nur mir ihre ganze Schönheit?“ Berstet ich allein ihre Sprache? Sie haben mir sehr viel Lobes und Schönes gesagt!“ Wehr als für die Ruhe eines Malers gut, der noch manches Recht gebaldig vorwirkt, ehe er den Wut haben durfte, ein solches Recht für sich zu fordern. Aber sei’s drum. Selbst als die Dual einer solchen schwierigen Liebe war noch Sehnen genug! Einmal kam vielleicht doch der Tag des Bluts. Arbeiten, schaffen wollte Hermann noch Kräften, daß dieses Glück nicht allzu lange zögerte.

Nur schwer trennte sich Lodurner am Nachmittag von dem Bildse. Über er mußte zu Frau von Zickerhoff gehen, die ihn und Doctor Kunzel zu sich bestiehen hatte. Am Sonnabend traf er den Juristen, der sehr vergnügt schien und etwas von einem hübschen Experiment sprach, das ihn eben sehr begeistigte. „Wollen Sie mir Rätsel aufstellen?“ fragte Lodurner, und der Doctor antwortete übermüdet: „Selbst Auflösung folgt in zwei oder drei Jahren — allenfalls noch früher. Das kommt ganz auf die Intelligenz an — aber nicht auf die des Rätselnden!“ Er lachte vor sich hin, und der Maler gab es auf, weiter zu fragen.

Krau Leontine empfing die Herren sehr freundlich, schien aber etwas unruhig und verlegen. Sie führte die beiden auch gleich in das Atelier, denn im schwarzen Salon ordneten vergebene Handwerker. „Ich kann diese dunklen Draperien möglichst nicht mehr sehen; man glaubt immer wieder, vor einen Katastroph geführt zu werden!“ murmelte sie entzuldigend. „Das waren solche Räderarten, wie ich sie früher gesehen habe. Ich bin jetzt etwas vernünftiger geworden und bin von vielen falschen Anträgen zurückgewichen. Sie wissen doch, daß ich früher allem Unangenehmen mit einer fast frontalen Scheu ausgewichen bin. Dabei wird man indolent und egoistisch. Ich bin jetzt etwas anmerksam geworden und zu natürlichem Empfinden zurückgekehrt. Ich habe mir ja früher vieles eingeredet und mich zu einem sehr künstlichen Gedankenbrill gezwungen. Dazu gehörte auch, meine eigene Andolens zu entschuldigen und es sehr vernehn zu finden, wenn man alles versteht und alles vergeht!“ Ich habe deshalb auch einen Verlust, den ich vor etwa drei Wochen, an dem Tage meines Balles, hatte, nicht zur Ansicht gebracht. Jetzt komme ich dazu, zu wissen, daß das ebenso einfältig, als unrecht von mir war. Ich beschuldige in Gedanken bald den, bald jenen von meiner Dienlichkeit des Dichtstoffs und bin um alles Bedenken geflossen. Sie sollen mir raten, was ich tun soll. Sie, der Jurist, und Sie, der Freund, den ich so hoch schaue. Sie werden mit Ihrer Weise die Schärfe dieses Inquisitors zu mildern trachten, und das ist mir lieb!“

„Um was handelt es sich eigentlich?“ fragte Kunzel. „Ich traue, wie Sie vielleicht geschehen haben, an Ballabend eine Brillanttröhre am Hals. Sie ist seit jener Zeit verschwunden. Da ich nicht aus dem Hause gegangen bin, muß sie im Hause verloren gegangen — ich will noch nicht sagen, gestohlen worden sein.“ „Das können Sie getrost sagen!“ meinte Kunzel ganz trocken. „Ein Diamantfolier ist keine Stecknadel, die sich in eine Kleiderfalte verfrieren kann. Erinnern Sie sich genau, wann Sie das Kollier noch am Halse trugen?“ Beim Frühstück hatte ich es sicher noch. „Ja, wurde aber darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Schließe geöffnet habe. „Was wenn? Bitte, erinnern Sie sich?“ „Von ... ich glaube, von Herrn Klinkovic.“ „Sind Sie nicht sicher, gnädige Frau?“ fragte Doctor Kunzel wieder, indem er sie scharf ansah. „Doch! Jetzt weiß ich es ganz genau, es war Klinkovic. Ich dankte ihm noch und bat ihn, die Schließe wieder in Ordnung zu bringen. Da hatte ich das Kollier also sicher noch. Dann kam die Tour, bei der wir Damen uns in lange Tücher verhüllen müssen und noch unserer Augenfarbe erraten werden sollten — dabei kann sich das Schloß möglicherweise wieder geöffnet haben, das Kollier glitt herunter und wurde vielleicht mit all der Leimwunde und den Deden aus dem Saale entfernt.“

„Wer hat denn diese Tour vorgeschlagen?“ Herr Kirchner, das weiß ich ganz genau. Er und noch ein Herr halten uns auch beim Einhüllen!“ Lodurner blickt sich

Kameelhaardecken Steppdecken

wollene Schlafdecken, baumwollene Velours-Schlafdecken, sowie Couverts und Ueberschlaglaken mit Stickerei, als auch à jour-Stich-Verzierung empfohlen in grösster Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

Robert Böhme jr. 16 Georgplatz 16
Waisenhausstr. 40.

TAPETEN!
incrusta linoleum.
Stets moderne, a parte Neuheiten!
in allen Preisen. Bewährte
Reiche Auswahl! QUALITÄTEN!
J. & P. Schöne,
Dippoldiswaldaer Platz, Ecke gr. Plauensche Str.]

Transportable
KESSELÖFEN
in Größen von
40-300 Lit. Inhalt.
Vorzugl. geeignet
zum Wasser- und
Wäschekochen,
Viehherdampf-,
Wurst- u. Speisen
kochen, für in-
dustrielle Zwecke
jeder Art etc.
Preislisten gratis.
Chr. Girms, Dresden-A., Georgplatz 15.

Rasenmäh-
maschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Silberkies
Gebrüder Funke, Freiberg.

+ Kurbad Taupitz +

Marschallstrasse 50, I., Ecke Schulgutstr.
Strassenbahn-Haltestelle: Sachsenplatz
empfiehlt: Kombinierte elektr. Lichtbäder, Kastendampf-
Heissluft- und Kiefernadelbäder, Kohlensäure Therm.-
Bäder. Ferner als Spezialität: Feuchte Dampf-, Ganz-
und Teilstücke sowie vorzügl. Massagen. Höchst
gewissenhafte Behandlung aller Frauenleiden, speziell
nach Thure Brandt. Beste Indiv. Kur- und Kranken-
pflege nach gewissenhafter Beratung.

Peinlichste Sauberkeit. Preisliste gratis

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraft-Anlagen.

Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

nöglich auf die Lippen und sagte: „Kirchner hat Ihnen den Scherz vielleicht geschenkt, aber ihm wurde er von jemand anderem als sehr ausdrücklich angekreiselt, von demselben, der dann auch beim Verhören mithalf, und das war dann wieder — Minkovic.“ „Sehr gut! Da hätten wir ja den Mann, den ich nicht für wider hielte, schweren Koffel ungeahndet liegen zu lassen!“ rief Kunzel. „Der Kerl hat sicher die Schleife geschnitten oder wenigstens unterschaut, als er vorgab, ke zu schließen, und hat dann das Stoffe bei der Nummerei gerichtet erstaunt.“ „Lieber Doktor, irren Sie sich nicht?“ sagte Frau von Tischerhoff unwillig. „Ich halte es doch für wahrscheinlicher, daß die Diamanten mit den Tätern entfernt und vielleicht von der Dienststelle oder von den Wachern getragen wurden.“ „Aber drei Wochen zu warten, ehe die das sagen, das ist stark, meine verehrte Frau Leonine! Sagen Sie den Dienst nach Ihren theologischen Berufserwerben vielleicht auch für eine „hohere“ Information? Er kann ja möglicherweise früher ein Mord gekreist sein!“ rief Kunzel ehrlich empört und ziemlich verb. „Es ist ja entsetzlich, wie weil solcher Unfall in das natürliche, tollerliche Denken bestimmend eingreifen kann! Der Kerl, der Minkovic hat indessen Zeit gehabt, sehn Soldaten hier oder auswärts zu verkaufen! Nun Glück wird er nicht annehmen, das Sie gar so milde warten, sondern wird sehr vorichtig gewesen sein, schon aus Furcht, daß die Polizei gleich verständigt wurde. Das ist immerhin ein kleiner Hoffnungsstrahl, aber ein sehr kleiner.“

„Was wollen Sie denn tun, Doktor?“ Sofort mit Bodurner hingegen und ihn zur Herausgabe zwangen, wenn er die Diamanten noch hat. „Aber natürlich ist das ein großer Raub in Sicherheit gebracht wurde.“ „Aber, lieber Doktor, wenn nun der Serbe nicht der Schuldige ist?“ fragte Frau von Tischerhoff überrascht. „Dann hat er genau anders auf dem Korbholz, um ganz still zu schweigen und nicht etwas Störung zu machen. Kommen Sie, Bodurner, wir wollen dem Ehrenmann gleich einen kleinen Besuch machen.“ „Aber wenn er sich wehrt?“ „Bab der kleine Lump, und mit zwei Händen — das ist eine zu ungleiche Partie für ihn; das Schreien wird er wohl bleiben lassen. Der friest logisch zu Kreuz.“

Frau von Tischerhoff wollte noch allerlei Einwendungen erheben, aber die zwei Männer machten sich trocken bald auf den Weg. Sie bedrängten dabei die allenfalls möglichen Werkzeuge und Kunzel meinte: „Wir können ja einen Schuhmann bitten, einen Weilchen vor dem Haufe zusammensetzen zu geben. Schaden kann es keinesfalls, wenn der Serbe uns etwa entwischen sollte. Ich würde nur lebhaft, daß unter Kunde zu haben ist und nicht etwa in einem Gaiß herumlungert.“

Minkovic bewohnte noch oben in der Theresienstraße ein Atelier im dritten Stock eines Unterhauses, in dem sich nur solche Künstlerwerkstätten befanden. Alle Fenster waren dunkel; nur in dem Atelier des Serben brannte ein trübes Licht. Auch die Treppe war nicht beleuchtet, und Bodurner erholt sie mit einem angezündeten Taschenzettel. Schon im zweiten Stocke scholl den Aufwärtssteigenden ein merkwürdiger Röhr entgegen, unterdrücktes Söhnen und Zähmen und eine wilde, mühsame gedämpfte Stimme, die immer wieder rief: „Wo ist sie? Hund, Schuft! Du aber sie versteckst! Du, Du, ladro, goccione! Du wissen, wo sie ist! Die anderen sind ja bestochen, zu schwören! Sag's, oder ich mache Dich!“ Dagegen ein dumpfes Aufschlagen und Poltern. Die Tür oben war nur angelehnt, und als die zwei Herren sie öffneten, bot sich ihnen ein hässliches Bild: Minkovic lag todenblau am Boden und auf seiner Brust kniete Benedetto, verzerrt vor Wut, den Serben am Hals wützend und seinen Kopf immer wieder auf den Boden aufschlägand, wie ein Jagender. Bei dem plötzlichen Eintritt der Herren sprang Benedetto auf und stellte sich, da ihm der Weg zur Tür verhängt war, gegen die Wand, um den Rücken geschützt zu haben. Er leuchtete vor Wut und suchte mit seiner rechten Hand in der Tasche umher wie nach einer Waffe. Doktor Kunzel bemerkte es nicht und wollte auf ihn zu. Bodurner riss ihn zurück. Im nächsten Augenblick brachte ein Schub, dann noch einer, und Benedetto stürzte mit einem wahren Tigersprung zur Tür hinaus und die Treppe hinab. Kunzel und Bodurner eilten ihm nach, trocken dem Moler einen brennenden Schmerz am linken Arm verursachte.

Durch die Schüsse erschreckt, waren auch ein paar Leute auf dem Hof hinausgetreten, aber Benedetto stieß sie zur Seite und wäre unfehlbar entkommen, wenn nicht der Schuhmann und ein sehr ärger und fröhlicher Mann ihn im Flur des Unterhauses erwacht und trotz seiner verzweifelten Begierde überwältigt hätten. Der Hausmeister, der sich, daß Bodurner blutete, ließ in seine Stube, um nach einem Arzte zu telephonieren — die anderen begleiteten Benedetto und die zwei Herren, die ihn gebunden hatten und nun vor sich betrachteten, sowie den Doktor und Bodurner in das Atelier des Serben. Dr. Kunzel trieb aber die Neugierigen gleich wieder zurück und beugte sich dann über Minkovic, den noch auf derselben Stelle lag und kaum atmete. Er blickte mit einem wilden, entsetzlichen, als Kunzel ihn anrichten wollte. Der Mann, der Benedetto überwältigt hatte, trat näher, um zu helfen, und der Doktor erkante jetzt erst Bodur.

„Nehmen Sie ihn so sacht unter den Schultern, wie es Ihre Athletenfaute zulassen, und legen Sie den armen Menschen hier auf sein Sofa!“ kommandierte Kunzel

und hob Minkovic vorsichtig an den Beinen in die Höhe. Der Serbe sauste zusammen, als er einen Moment die Augen auf Lauer richtete, dann wurde er bewußtlos. „Wo kommen Sie denn her?“ inquirierte Kunzel den Athleten misstrauisch. „Und Sie noch immer Robell bei Minkovic, oder haben Sie am Ende irgend eine Goldkette von Gusti hierhergebracht?“ „Wo weiß ich denn? Ich bringe bloß die Ohrringe, die Herr Minkovic aus seinen alten Brillantenknöpfen umarbeiten ließ.“ „So, so? Zeigen Sie mal her!“

Lauer griff in die Tasche und holte zwei Paar sorgfältig in Seidenpapier geballte prächtige Boutons hervor, an die er zum Einbinden benötigten kleinen Silberketten angelötet hatte; man sah deutlich, wie das neue Metall von der schon etwas matt gewordenen Fassung der Brillanten glänzend abstand. Kunzel sah aber auch bei sorgfältiger Untersuchung an zweien der Brillanten die Stelle der Umlrahmung, an der früher die kleinen Ketten der Kettengliederung angebracht gewesen waren — sie waren mit einer scharfen Range von einer unsichtbaren Hand entfernt worden. An den zwei anderen Diamanten hatte Lauer gerade hier die Ketten angelötet, um den kleinen Ketten der Fassung zu verhindern. Kunzel steckte die Ohrringe in die Tasche und sagte: „Ich will das vorerst aufbewahren. Haben Siebrigens schon früher etwas Ähnliches für Herrn Minkovic gemacht?“ „Nein! Es dauerte auch so lange, bis ich damit zu hande kam — ich bin doch schon etwas ungeschickt geworden und habe auch nicht mehr das ganze Werkzeug, das es beim Goldschmied gibt. Aber Herr Minkovic meinte, er hätte wohl noch Arbeit für mich, wenn ich das geschickt machen könnte.“

Der Eintritt des Doktors unterbrach eine weitere Unterhaltung. Er untersuchte den bewußtlosen Serben und befahl, man möge nach einem Sanitätswagen telephonieren; dann wandte er sich Bodurner zu, der indessen mit seinem Taschentuch das Blut zu stillen gesucht hatte, das aus einer Wunde am Arm hervordriekte. Die Angel hatte aber nur das Fleisch ausgerissen und war dann in der Wunde liegen geblieben. Wie Bodurner aber Rock und Weste ablegte, fiel die zweite Angel zu Boden. Sie war stark abgerissert und beide Kleidungsstücke waren von ihr durchlöchert worden. Sie war jedoch, ohne weiteren Schaden zu tun, an dem Eisenstädt abgesprungen, daß der Maler siebendie sich trug. Auch Claudio's Ledertaschen war zerissen und verstreut. Bodurner erinnerte sich jetzt, eine wichtige Prellung an der linken Seite verdeckt zu haben; der Schmerz am Arm und die Angst nach Benedetto hatten ihn das ganz vergessen lassen. „Sie können von Glück sagen, daß dies Eisenstädt Sie vor weiterem großen Schaden bewahrt hat!“ sagte der Arzt. „Das wäre eine sehr böse Wunde geworden. Die am Arm wird aber wohl in acht oder zehn Tagen ganz geheilt sein!“ Er verbund sie sorgfältig, legte dann den Rock vorsichtig über die linke Schulter, da ein Hineinschlüpfen in den Arm nicht anging, gab noch einige Verhüllungsmaßregeln und verabschiedete sich wieder nach Bodurner zu ziehen. Dann wandte er sich wieder dem Serben zu und meinte: „Er hat zwar keine außeren Verletzungen als die Strangulationsmarken am Halse, aber ich fürchte, er hat ein paar Rippen gebrochen und eine schwere Gehirnerkrankung. Der Kerl muß ihn ganz barbarisch mißhandelt haben.“

Benedetto zeigte grinsend die Zähne und lachte dann höhnisch auf, indem er in seinem schlechten Deutsch murmelte: „Der aber keine Lust mehr, Wölde zu verstecken und zu lieben wie Gusti. Nicht wird man auch wissen, wo er sie aben versteckt.“ „Was fehlt dirchen Mensch?“ fragte Kunzel erstaunt. „Minkovic soll Gusti versteckt haben?“ „Ach ja, Herr Doktor, ich hab's Ihnen schon lang sagen wollen!“ lachte Lauer. „Er hat mich drangsaliert, was er konnte, damit er herausbrachte, wo Gusti ist. Wir haben aber nixen sagat und da hat er sich halt eingebildet, der Herr Minkovic hätt' sie irgendein versteckt. Darum hat er ihn wohl auch umbringen wollen.“ Kunzel sah erstaunt an seiner Unterlippe. Das war ja sehr traurig, daß er, ohne es zu wissen, dem Serben vielleicht den Tod gebracht hatte. Dann aber sagte er sich, daß es für den armen Gaunder vielleicht besser sei, zu gründe zu geben, als ins Amtshaus wandern zu müssen, und beruhigte sich gewaltig. Der Arzt mußte ihn ganz barbatisch mißhandelt haben.“

Es dauerte nur kurze Zeit, bis der Krankenwagen kam, der Minkovic in das Spital transportierte. Dann führten zwei Schuhleute den gefesselten Benedetto, der sich wie rohend gehärdete, in das Untersuchungszimmer ab, und endlich schickte Kunzel sorgfältig die Ateliertüre, indem er sagte: „Hier liegen noch irgendwo die anderen Brillanten versteckt. Wären Sie nicht verlegen, mein lieber Bodurner, so würde ich noch heute noch nach juchen. Aber ja, wie die Sache liegt, ich es besser. Sie fahren mit mir heim und legen sich gleich nieder. Ich will noch bei Ihnen bleiben und Ihnen erzählen, wo die Gusti ist und was ich mit ihr vor habe. Ich war auch auf Sie hundert sicher, aber das sei bezogen mit anderen Törheiten. Sie hätten sich beinahe für mich gesperrt, als Sie auf den Schurken stürzten — das werde ich Ihnen niemals vergessen! Ich bitte um Ihre Freundschaft — auf die meiste können Sie trotzdem bauen wie auf Helden!“

(Schluß folgt.)

Gardinen

nur solide, gut waschbare Qualitäten, in enormer Muster-Auswahl.

Englische Tüll-Gardinen, gebogen, p. Mtr. 40, 50, 60, 70—1,50
Englische Tüll-Gardinen, abgep., gebogen, Paar 3, 4, 5, 6, 7, 8—25 M.
Englische Tüll-Bettdecken f. 1 u. 2 Betten, Stoff. 2,75, 4,5, 6—11 M.
Englische Tüll-Bett-Rückwände . Stück 11, 12, 13—17 M.
Band-Tüll-Gardinen Paar 12, 15, 18, 20—70 M.
Band-Tüll-Bettdecken Stück 8, 10, 12, 15—50 M.
Band-Tüll-Bett-Rückwände Stück 15, 18, 20, 24—35 M.
Spachtel-Tüll-Gardinen Paar 15, 18, 21, 24—35 M.
Spachtel-Tüll-Bettdecken Stück 10, 12, 15, 18—24 M.
Spachtel-Tüll-Bett-Rückwände Stück 20, 24, 27—35 M.

Künstler-Gardinen,

bestehend aus 2 Lang-Schals mit dazu passenden Lambrequins, in engl. Tüll, Bändchen-Tüll und farbig, zu allen Einricht. pass., ver. Garnitur 11,50, 12, 13, 16, 18, 20, 24, 26, 30 M.

Stores

in engl. Tüll,

St. 2, 3, 4, 5, 6—12 M. St. 7, 8, 9, 10—45 M. St. 7, 9, 12, 15—38 M.

Stores

in Band-Tüll,

St. 7, 8, 9, 10—45 M. St. 7, 9, 12, 15—38 M.

Stores

in Spachtel-Tüll,

St. 7, 9, 12, 15—38 M.

Bonne femme mit **Brise-Bise**
in engl. Tüll, gebändert Tüll und Spachtel-Tüll, creme und elsenbein,
in allen Preislagen.

Siegfried
König Johann-
Straße 6. **Schlesinger** König Johann-
Straße 6.

Höflichungen

empfiehlt
Otto Neumann,
Schreibergasse 10.
Telephon 71.

Reinigt das Blut



Original Klepperbeins
Wachholdersaft

(Büchsen zu M.—S. 1,20, 2,25
und 6—) zum Einnehmen.

Klepperbeins Rosenkaffee

(Pul. 50 g, Blechdose 3.—*)
als tägliches Getränk.

Die beste Frühjahrskur!

C. G. Klepperlein,
Dresden, Frauenstraße 9.
gegr. 1707.

Hühner-Augen,

harte Haut
werden sanft und gründlich belagert durch
Stabaarzt Dr. Niessens Arznei-
Tourist, nebst. Sonnenbalsam,
per Stoff 60 flgl. Altersaufz. u. Preisfind.
Salomonis - Apotheke
Dresden-L. Raumart. 5.

Markisen

fertigt als Spezialität die
Selt. u. Planeafabrik

P. & J. Neumann,
Al. Blauecke 6. Hause 37.
Telephon 1861.

Oberhemden weiss&frbg.v. 3 Mk. an.

Der neue Kragen

4fach
Leinen 1 Stück
50 PL

3 Stack
Kragen 1 Mark.

Zum Pfau, Frauenstr. 2.

Viele Tausende Anerkennungen

haben wir schon über unter

Peru-Tannin-Wasser

erhalten. Ein wirtl. eins. schön.

bis jetzt unberührtes

Haarpflegemittel

reinigt.

Untere Erfolge beweisen.

es. Verz. empfohlen. — 19 Jahre

Erfolge. — Zu haben mit Fett-

gehalt oder trocken (seifig)

in jed. Reihenart. Preis.

Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch

Apotheken. Flasche M. 1,75

und M. 3,50. Jede Flasche

trägt die Firma der Erfinder.

E. A. Uhmann & Co.

Engros-Droger. Generalvertrieb für Dresden u. Umge.

Adolf Scheuermann
Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

Stottern heißt gründlich Dr. med. Ulrich, Gustav Langebrück bei Dresden.
Neue wissenschaftliche Methode.